



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

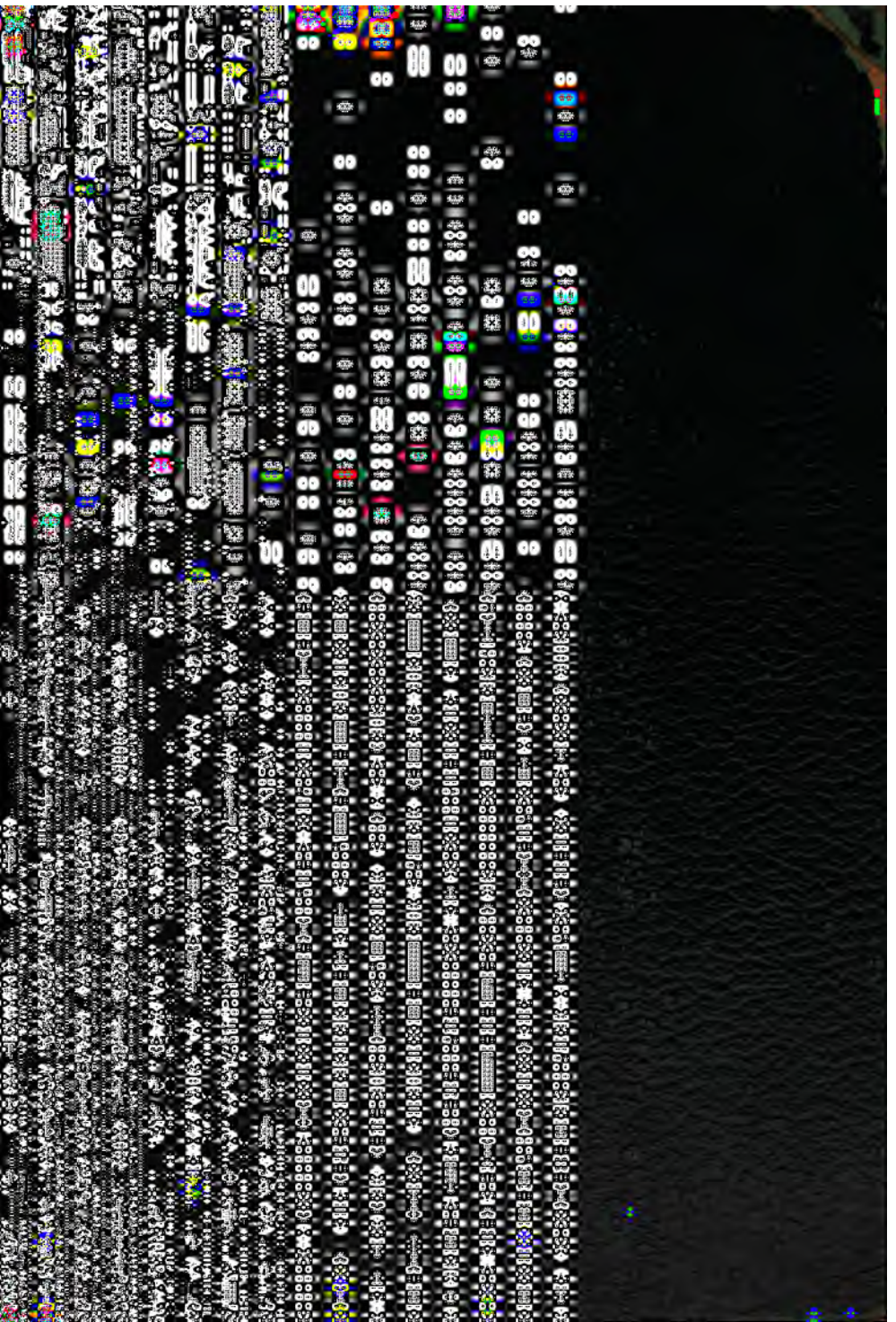
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

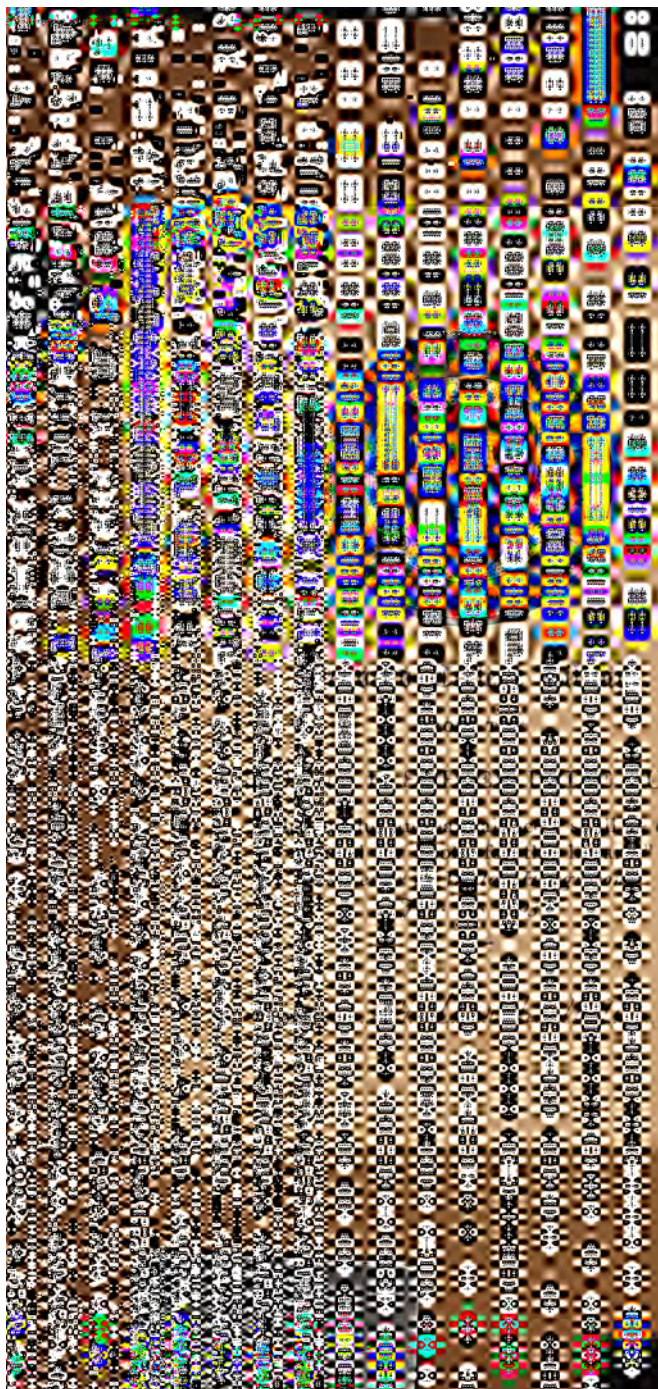
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

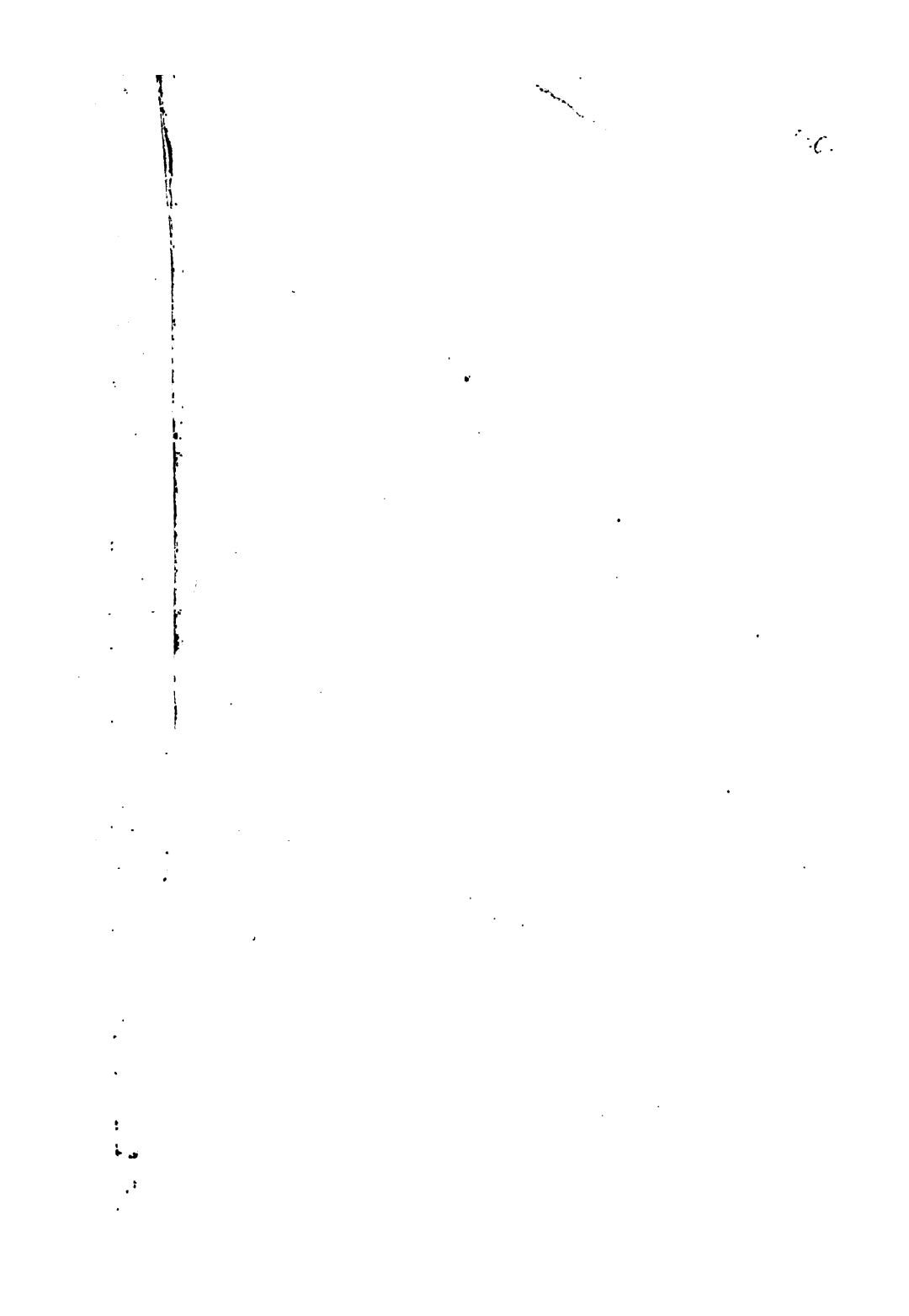
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

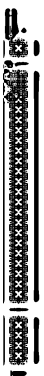
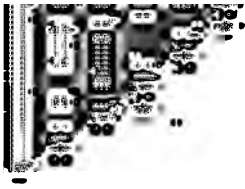




UND.

ex-





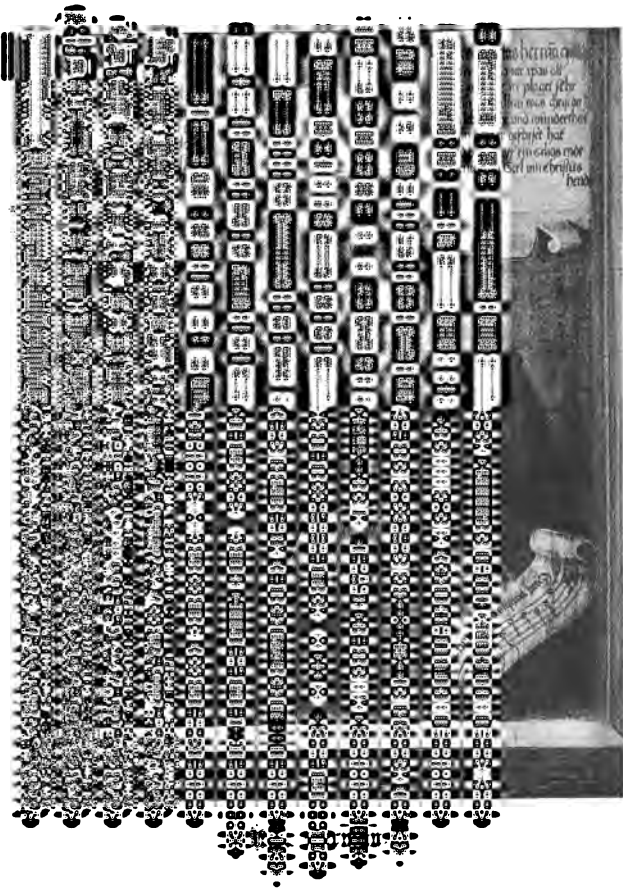
Bibliothek
Deutscher Schriftsteller
aus Böhmen.

Herausgegeben
im Auftrage der
Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und
Literatur in Böhmen.

Band II.

Nicolaus German: Die Sonntags-Evangelia (1561).

Prag.	Wien.	Leipzig.
J. Tempelky.	J. Tempelky,	G. Freytag.
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.		
1895.		



Die

Sonntags-Evangelia

von

Nicolaus Herman

(1561).

Herausgegeben

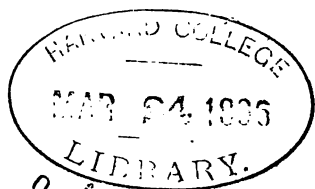
von

Dr. Rudolf Wolkan.

Mit dem Bilde Nic. Hermans.

Prag.	Wien.	Leipzig.
F. Tempsky.	F. Tempsky,	G. Freitag.
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.		
1895.		

47516.1



Sohier fund.

226

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Einleitung.	III
Text der Sonntags evangelia	1
A n h a n g:	
1. Textkritisches	245
2. Verbreitung der Lieder	249
Register der Versanfänge	254

Einleitung.

Zwei mächtige Bewegungen vereinigen sich im XVI. Jahrhundert, um das Erzgebirge der thatenlosen Ruhe und Erschlaffung zu entreißen, in der es seit den Hussitenkriegen schmachtete: der im ganzen Erzgebirge neu erblühende Bergbau und die Reformation, die beide ihre regsten Förderer in dem hier reich begüterten Geschlechte der Grafen Schlick finden. Thatkräftig und zielbewußt nehmen sie alte, verlassene Stollen wieder auf, erschließen neue Gänge und ihr Mühen ist von solchem Erfolge gekrönt, daß nicht nur eine Reihe anderer Herrengeschlechter, wie die Wigthume, Lobkowitz und Pfluge ihrem loedenden Beispiele folgen, daß auch aus dem nahen sächsischen Erzgebirge immer stärker der Zufluß an tüchtigen, geschulten Bergarbeitern wird, die auf gut Glück die Gründung neuer Bergstädte unternehmen. So wird der Reichthum des Landstriches an sündigen Erzen aller Art bald ein sprichwörtlicher und der Ruf des Erzgebirges breitet über ganz Deutschland verheißungsvoll sich aus. Auf Silber, Kupfer, Zinn und Blei wird gegraben; die Orte Graupen, Mißasberg, Klostergrab, Katharinaberg, Sonnenberg, Sebastiansberg, Kupferberg, Weipert, Wiesenthal, Joachimsthal, Gottesgab, Auerhammer, Hengst, Bärn, Platten, Freiberg, Neu-Edel, Schlaggenwald, Schönbach, Lauterbach, Falkenau und Bleibitz, sie alle entstehen im XVI. Jahrhundert neu oder zu erneuter Thätigkeit.

Hand in Hand mit diesem Aufblühen des Erzgebirges in materieller Hinsicht geht die Verbreitung des Protestantismus. Auch hier stehen die Grafen Schlick an der Spitze der Bewegung und knüpfen unmittelbare Beziehungen zu Luther an; die übrigen Herrengeschlechter folgen ihnen. Aus Deutschland, namentlich dem benachbarten Sachsen, beginnt der Zuzug von Bergarbeitern,

die fast alle den Glauben Luthers bereits angenommen haben, und ihnen folgt mit dem allmählichen Erstehen neuer Berggemeinden der protestantische Lehrer wie der protestantische Geistliche. Noch hat das Jahrhundert seine Hälfte kaum erreicht und schon ist das ganze Gebiet mit wenigen Ausnahmen protestantisch geworden. Kostete es anderwärts der Obrigkeit, die den Protestantismus durchzuführen entschlossen war, oft harte Kämpfe mit den Untergebenen, solchen Entschluß auch zur That werden zu lassen, hier vollzieht sich diese Wandlung kampflos und in aller Stille; der Protestantismus kam und siegte.

Der neu erwachende Wohlstand des Landstriches, die geistige Regsamkeit auf religiösem Gebiete machen in der mannigfaltigsten Weise sich geltend. Der Gemeindebesitz vergrößert sich ebenso wie der des einzelnen Bürgers, reiche Kirchen erheben sich an Stelle dürftiger Kapellen und überall führt der Drang nach geistiger Nahrung zur Gründung von Lateinschulen. Häufiger als sonst werden die Hochschulen, namentlich Wittenberg, von Söhnen des Erzgebirges besucht, die auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft sich zu bethätigen trachten.

Aber nirgends wird uns das alles so klar, wie in Joachimsthal. Schlichtern und bescheiden drängen sich heute die Häuserzeilen der Stadt in dem engen Thale zusammen und verkünden wenig mehr von dem Glanze einstiger Tage; was aus jener Zeit zu uns sich herübergerettet hatte, das vernichtete zum größten Theile der unheilvolle Brand, der die Stadt im Jahre 1873 verheerte. Nur hie und da mag ein reicher ausgestattetes Portal die Erinnerung wachrufen, daß auch dieser Weltabgeschiedenheit einst eine schönere Sonne geleuchtet. Der Beginn des XVI. Jahrhunderts sah hier nur eine kleine, dörfliche Ansiedlung, Konradsgrün genannt, mit wenigen Gängen, die lange schon verlassen lagen. Nur die Sage hatte sich erhalten, daß reiche Schätze hier des glücklichen Finders harreten. Erst im Jahre 1515 bildete sich eine neue Gewerkschaft in Karlsbad, an deren Spitze Graf Stephan Schlick stand, um mit frischer Thatkraft den Bergbau wieder aufzunehmen, und sie hatte einen seltenen Erfolg.

Nun strömten von allen Seiten Ansiedler herbei, und der Ort, der im Jahre 1515 nur aus einigen verfallenen Häusern bestanden hatte, vergrößerte sich so rasch, daß schon im Jahre 1527 der gelehrte Stadtarzt von Joachimsthal, Georg Agricola, den die heutige Mineralogie ihren Begründer nennt, bei seinem Anblicke an Bologna, Erfurt oder Padua sich gemahnt fühlte. Schon in den ersten Jahren erhoben sich Kirche und Schule, bald auch ein Spital, das Geschenk eines gemeinnützigen Bürgers. Das Jahr 1520 bringt der Berggemeinde die kaiserlichen Privilegien, womit sie zur freien Bergstadt erhoben wird und den Namen Joachimsthal annimmt, und von da an beginnt ein ununterbrochener, rascher Aufschwung, der das Bergwerk bald mit in die erste Reihe unter den Bergstädten Deutschlands stellt. Freilich dauert diese Blüte nicht lang. Scheelen Blickes betrachtete die Regierung die reichen Einkünfte, die den Grafen Schlick alljährlich aus dem Bergwerke in Joachimsthal zufließen, und suchte jede Gelegenheit zu benützen, sich in den Besitz der Stadt zu setzen. Schon im Jahre 1528 gieng das Münzregal den Herren der Stadt verloren, und im Jahre 1545 waren sie endlich auch, auf wenig gerechte Weise allerdings, gezwungen, die Stadt selbst dem Kaiser ins Eigenthum zu übergeben. Zwar blieb die Stadt nach wie vor dem Namen nach eine freie, selbst als sie sich im schmalkaldischen Kriege auf die Seite der Gegner des Kaisers gestellt hatte; aber sichtlich begann das Bergwerk von dieser Zeit an zu verfallen, wie dies vor allem aus dem immer geringer werdenden Erträgnisse hervorgeht, und eine neue Blüte war ihm von da ab nicht wieder beschieden.

Mit dem Wachsthum der Bergstadt hielt die Ausbreitung des Protestantismus gleichen Schritt. Schon im Jahre 1518 hatten die Grafen Schlick dem Pfarrer von Falkenau, dem das Patronat über Kirche und Schule zustand, dieses Recht abgelöst und es der Gemeinde übertragen, die dadurch in kirchlicher Hinsicht vollkommen unabhängig wurde. In den ersten Jahren der Reformation versuchten wohl Johann Scholius Egranus, ein begeisterter Anhänger des Erasmus von Rotterdam, und Andreas

Bibliothek
Deutscher Schriftsteller
aus Böhmen.

Herausgegeben
im Auftrage der
Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und
Literatur in Böhmen.

Band II.

Nicolaus German: Die Sonntags-Evangelia (1561).

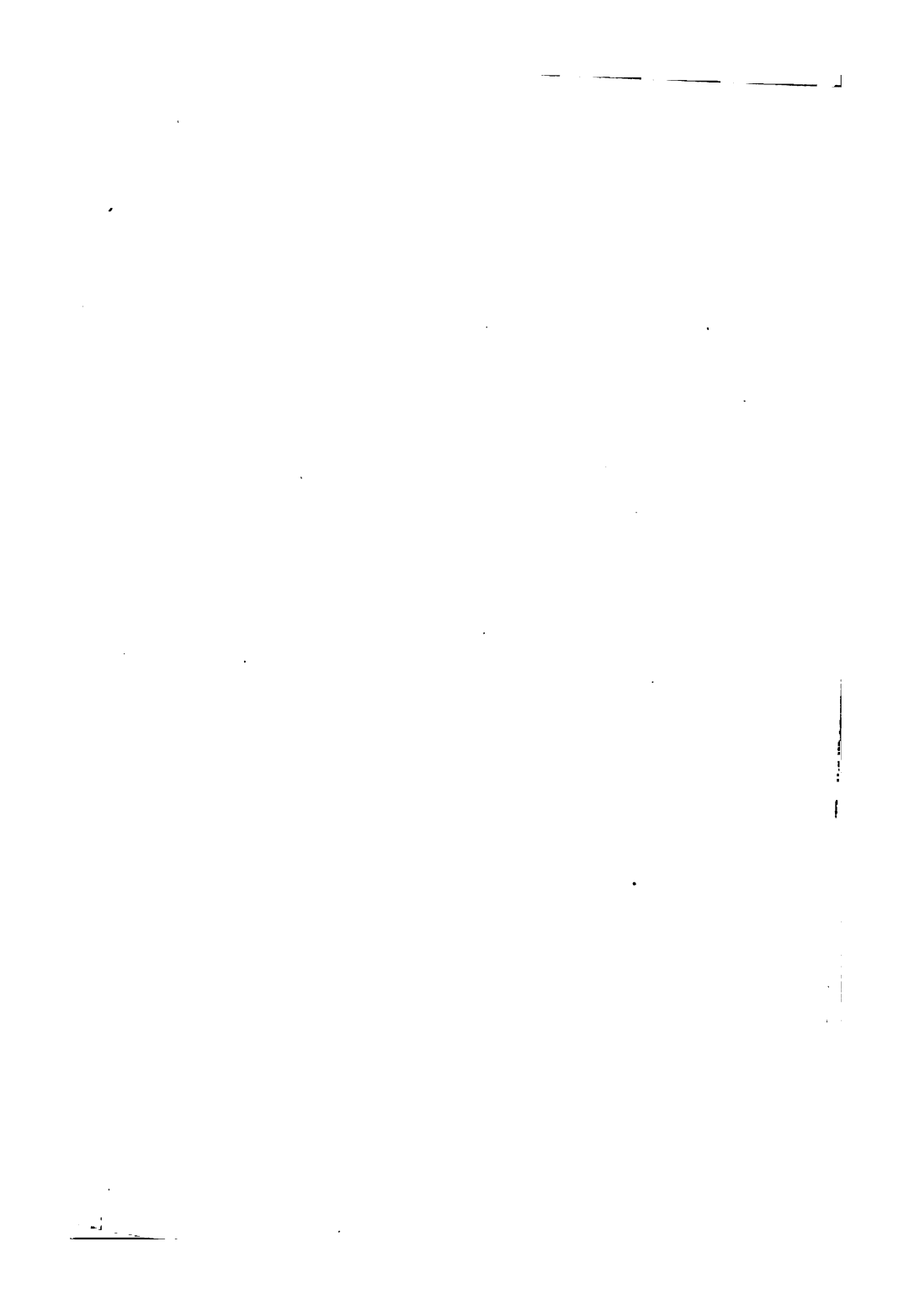
Prag.
J. Tempisky.

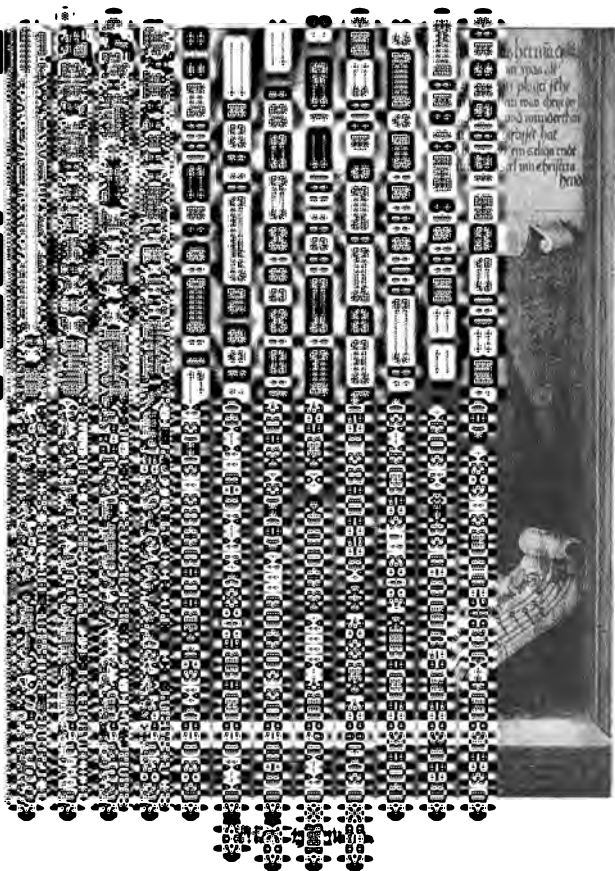
Wien.
J. Tempisky,

Leipzig.
G. Frehtag.

Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

1895.





Die

Sonntags-Evangelia

von

Nicolaus Herman

(1561).

Herausgegeben

von

Dr. Rudolf Wolkan.

Mit dem Bilde Nic. Hermans.

Prag.	Wien.	Leipzig.
J. Tempel.	J. Tempel,	G. Freitag.
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.		
1895.		

mein Herz ergezt", sagt er selbst von sich; erziehlische Interessen traten dabei in den Vordergrund. Der heranwachsenden Jugend sollten Mittel an die Hand gelegt werden, leichter den Inhalt der Evangelien zu behalten und getreuer dem Gedächtnisse einzuprägen; sie würde dadurch auch von Buhlliedern und Gassenhauern abgelenkt. So entstanden seine „Sonntags-Evangelia", in denen er die auf die Sonn- und Festtage fallenden Evangelientexte in Reime brachte. Er hatte sie für Kinder bestimmt, namentlich für Mädchen, und für Familienväter, welche daheim mit ihren Kindern geistliche Lieder singen wollten. Es waren Lieder fürs Haus, nicht für die Kirche; Kirchenlieder zu dichten, sei Sache gelehrterer Männer. Aber er beschränkte sich doch nicht allein auf die Texte der Evangelien; auch frei erfundene Lieder mischte er unter die anderen, und gerade sie wirken am besten, zeigen am deutlichsten das dichterische Vermögen des Verfassers. Den Evangelien folgten zwei Jahre später (1562) die „Historien von der Sündflut", die unter gleichen Gesichtspunkten entstanden waren, wie jene; sie bringen einzelne Geschichten des alten Testaments in Reime, enthalten daneben aber auch Psalmen und eine größere Anzahl eigener Dichtungen Hermans. Sie erschienen, obwohl Hermans Vorrede noch aus dem Jahre 1560 stammt, doch erst nach seinem Tode. Hinter diesen beiden Sammlungen treten die übrigen Schriften Hermans zurück; seine „Haustafel", die Lehren für alle Stände enthält, wie das Leben einzurichten sei, und rein didaktisch ist (sie stammt aus dem Jahre 1560, wurde aber, gleich den Historien, erst 1562 gedruckt) und seine Übertragung der lateinischen „Oeconomia" des Mathesius, die erst in dieser Gestalt ihre weite Verbreitung gefunden hat.

Auch Prosaschriften besitzen wir von Herman. In das Jahr 1524, in eben jene Zeit, als er sich mit dem Gedanken trug, seine Stellung in Joachimsthal aufzugeben, fällt seine erste, uns bekannte Prosaschrift, das „Mandat Jesu Christi" in der er Christus redend einführt und seine Getreuen auffordern läßt, das verlorene Schloß, den Glauben an sein Wort, dem

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Einleitung.	III
Text der Sonntags-evangelia	1
Anhang:	
1. Textkritisches	245
2. Verbreitung der Lieder	249
Register der Versanfänge	254

Auch aus der raschen Verbreitung seiner Lieder in protestantische, ja selbst katholische Gesangbücher, wie sie das am Ende dieses Buches beigelegte Verzeichniss darthut, und aus deren dauernder Beliebtheit geht die Bedeutung Hermans in der Geschichte des evangelischen Kirchenlieds deutlich genug hervor. Seine Stellung als Dichter von Kirchenliedern im einzelnen zu würdigen und genauer zu beleuchten, muß einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben, wenn auch seine „Historien von der Sündfluth“ im Neudrucke vorliegen werden.

Czernowig, September 1894.

Rudolf Wolkan.

Die Sonntagg

Euangelia/ vnd von den
fürnemsten Festen vber das gan-
ze Jar/ In Gesenge gefasset fur Christ-
liche Haussueter vnd ire Kinder/ Mit
vleis corrigiert/ gebessert vnd ge-
mehret/ Durch

Nicolaum Herman im
Jochimsthal.

Ein Bericht/ vff was thon vnd
Melodey ein jedes mag gesun-
gen werden.

Mit einer Vorrede D. Pauli
Eberi Pfarrhers der Kirchen
zu Witteberg.

Ihesus Syrach am 43.

Last vns loben die berühmten Leute,
vnd unsere Väter nach einander etc. Sie ha-
ben Musicam gelernet, vnd geistliche Lieder
getichttet etc.

Witteberg, 1561.

Allen Tugentsamen Gottliebenden Matronen vnnnd
Jungfrawen der Christlichen vnd von Gott geliebten
Gemein im Joכים Thal, Gottes segn, gnad, vnd
trost durch seinen ewigen Son vnsern einigen Mitler,
Fürbitter vnd Heiland Ihesum Christum zuuor.

In höret offft von ewerer Kirchen trewen Vorstehern vnd
Predigern, wie viel daran gelegen sey, das man
Gottes Wort vleissig handel, vnd von iugent auff im
ein jeder dasselb gemein vnd bekandt mache, Aus
dieser grosswichtigen vsach, das sich Gott darin geoffenbaret
hat, Wie vnd was er sey, wie er gegen vns gesinnet sey,
Was er seinen eingebornen Son vns zu gut thun vnd leiden
hab lassen, vnd was für grosse vnermesliche Güter er vns
durch in schenden wolle, Was er hinwider von vns erfordere,
das wir glauben, thun, meiden vnd leiden sollen, Vnd wenn
wir dasselbe Wort hören, lernen, annemen, daran glauben, vnd
vnser leben darnach richten, wil der Son Gottes, das ewige
Wort des ewigen Vaters, durch solch mündlich gepredigte, gehörte,
gegleubte Wort in vns frefftig sein, vns seinen heiligen
Geist geben, der in vns liecht, trost, freud, leben anzünde, vnd
die herzen erwecke zu Gottes liebe, zu gehorsam, gedult, demut,
wolthetigkeit, keuscheit vnd allen andern tugenden im Gesez
Gottes erfordert, das also alle vnser seligkeit stehet in erkentnis
vnd annemung dieses Worts, welches der Son Gottes selbst
one mittel vnd durch seine Propheten verkündigt vnd gepredigt
hat, vnd seinen Aposteln beuohlen, in die ganze Welt aus zu
breiten vnd zu leren, mit angehengter verheissung, das wer
diesem Wort gleube, vnd getaufft werd, sol gewisslich selig
werden, vnd verspricht dazu, das er bey seinen Aposteln vnnnd
Predigern dieses Worts sein wolle, alle tag, bis ans ende der

Welt, nicht allein sie zu schützen, zu stercken, vnd zu erhalten wider alle verfolgung, sondern auch also, das er durch das Wort, das sie leren vnd predigen werden, wölle krefftig sein, den heiligen Geist geben, das also das Euangelium, welches Paulus, Petrus vnd andere Apostel vnd ire Schüler predigen, sol sein vnd ist gewisslich ein krafft Gottes zur seligkeit allen die daran gleuben.

Solches sollen wir für gewis halten, vnd bewegen das mündlich Wordt lieb vnd wert haben, vnd für den Acker halten, dauon Matthei 13. stehet, darin der grosse vnendliche schatz aller himlischen güter verborgen ligt, welchen zu erlangen wir billich alle vnser güter verkeuffen, vnd diesen Acker oder Fundgruben an vns bringen solten, Das ist, Wir solten vns nichts so lieb vnd wert sein lassen, das wir nicht geringer hielten vnd hindan setzten, damit wir nur dis Wort haben vnd behalten köndten.

Diesen Acker aber kan mancher haben, der nicht weis oder gleuben wil, das ein solcher schatz darinnen vergraben lige, deshalb er in entweder nicht acht vnd besucht, vnd leßt in ungebawet ligen, vnd zur Egerden werden, oder aber wenn er im denselben hoch nütz macht, so bawet er in dazu, das er korn oder ander getreid darein see, dauon er das brod vnd hauchfülle haben könne.

Also haben jr wol viel das Wort vnd Euangelium, die es doch entweder gar verachten, oder nur so fern brauchen, das sie sich desselben mit dem Mund rhümen, oder jr zeitliche narung dadurch erwerben, aber des darin ligen den Schatzes gar nicht warnemen oder sich theilhaftig machen.

Wer nu diesen reichen Acker, das liebe Wort Gottes, recht vnd mit nütz haben wil, der mus dem verborgenen schatz darinuen nach trachten, darnach graben vnd suchen, bis er in findet, vnd als dann sich desselben trösten, frewen, gebrauchen, vnd dauon andere auch reich machen.

Das ist, Man mus das wort Gottes vff allerley weis handeln vnd brauchen, mit hören, studirn, lesen, predigen,

betrachten, vben, bis man den edlen, Himlischen schatz, den Herrn Ihesum Christum, sampt all seinen gütern darinnen findet, vnd ob denselben trost, freud, lust, frieb im herzen fület.

Vnter solchen mancherley weisen Gottes Wort zu handeln vnd zu vben, ist diese nicht die geringste, das man Gottes Wort in Reimen vnd Lieder gefasset, dem gemeinen vnd jungem Volck zu singen fürgebe in den Kirchen vnd Heusern, daraus erfolget dieser nuß, das die Jugend (die sonst lust vnd freud von natur zu Gesengen hat, dieselben auch ehe fasset vnd lenger behelt, denn was sonst geredt oder geschriben jnen fürgehalten wird) durch solche Geseng nicht allein in gemeinen versamlungen in der Kirchen zur andacht gereizt vnd bewegt wird, sondern auch solches Wort mit den Gesengen bey sich behelt vnd heim tregt, vnd da es allein ist, neben anderer arbeit, dauon singet, vnd also jm das Wort Gottes tieffer einbildet, vnd von tag zu tag dem Wort besser nachdenckt, Vnd ist one zweiuell Gott in vieler herzen, die solche Christliche Geseng mit ernst brauchen, durch seinen heiligen Geist krefftig, das in denselben gute gedanken erweckt werden, dadurch sie zur dancksagung, zur anrufung, zur gedult, gehorsam, bestendigkeit im glauben, vnd bekentnis getrieben, vnd in ansechtungen vnd schwermut getrübtet werden, wie wir denn selbs etliche tugentliche Matronen alhie gesehen vnd gehört haben, die an jrem lezten end mit vnd aus den Christlichen Deudschen Gesengen, darin der Ehrwürdig vnser lieber vater vnd Preceptor D. Martinus Lutherus heiliger gedechtnis die stück des Catechismi vnd etliche Bet vnd Danckpsalm Davidis, in deudsche Reimen vnd liebliche Melobien gefasset hat, sich gar krefftiglich selbs haben können trösten, vnd mit solchem reichen geist dieselben von wort zu worten auslegen vnd jnen nüz machen, das es den zuhörenden Seelsorgern vnd andern Gelerten eine groffe verwunderung gebracht hat.

Derhalben wir solche Christliche Deudsche reine Geseng solten lieb haben, vnser Gefindte in den Heusern vleissig dazu halten, das sie dieselbe auswendig lerneten, oft vnd mit andacht sungen.

Aber wir erfarn leider mit betrübtem hertzen, gleich wie man des lieben Worts Gottes inn den Predigten müde vnd vberdrüssig worden ist, vnd nicht mehr achtet, Also sind an vielen orten auch die Deudsche geistliche Lieder also gefallen, vnd aus dem brauch komen, das man in heusern, Werksteden, vnd vff den gassen mehr vnflätiger Mulelieder vnd dergleichen hört, denn geistliche Geseng, Das müssen wir Gott beuehlen, der solchen vberdrus vnd vndanckbarkeit gewisslich hart straffen, vnd vns also daheimen suchen wird, das wir, die jzund die Dandlieder vnd Betpsalm nicht achten oder brauchen, nachmals in der angst vnd grewlichen straffen werden *Threnos*, das ist, Klag vnd Heullieder singen müssen.

Was aber Christliche Hausveter vnd Hausmütter sein, die Gottes Wort lieb haben, werden sich auch hierin vleissig zu erzeigen wissen, vnd ire kinder vnd Gesind mit ernst zu den Geistlichen Gesengen gewehnen, vnd selbst mit jnen singen, vnd bisweilen ein gesetz nach dem andern fein erkleren vnd auslegen.

Solche Hauspredigten schaffen one zweuel grossen nutz, das manches einfeltigs, vngeleretes mensch in nöten vnd ansechtungen oft mehr aus einem solchen Geseng sich erinnert vnd tröstet, denn aus einer langen vnd wolgesetzten Predigt.

Derwegen alle die lobs vnd dancks wert sind, die der armen Jugend hierin trewlich dienen, Wie sich dann der alte Cantor bey euch Nicolaus Herman, eine zeitlang her befließen hat, vnd etliche nütze reine Geseng mit hilff ewers trewen Pfarrers M. Johannis Matthesij, gemacht, die bey euch im brauch sein.

Als nu gedachter Nicolaus Herman mir auch die Euangelia, so man das ganze Jar vber an den Feiertagen vnd Festen pflegt in der Kirchen zu lesen vnd aus zulegen, in gar kurze vnd leichte Geseng gebracht, zusandte, der meinung, dass ich dieselbe meinen lieben Kindlein zu singen fürlegete, wie ich sie denn gern zu Christlichen Gesengen Latinißch vnd Deudsche halte vnd gewehne, haben mir vnd andern dieselbe Geseng so wol gefallen, das ich sie nicht allein für mein haus hab behalten vnd brauchen, sondern auch andern Leuten mitteilen wollen,

aus guten Christlichen vrsachen, die ich gedachtem Nicolao Herman angezeigt, vnd in vermocht hab, darein zu bewilligen, das diese seine Gesang durch den druck in der jungen Leut hende möchten gebracht werden.

Dieselbe schick ich Euch zu, Erbare, tugentfame Frauen vnd Jungfrauen, wie sie in der eil haben können gedruckt werden, mit freundlicher vermanung, jr wollet dieselbe ewern Kindern, Brüderlein vnd Schwesterlein sampt dem andern hausgesind furlegen, welche selbst lesen können, Den andern aber, die noch nicht lesen können, vorsingen, also, das sie alle wochen des vergangenen Sontags oder Fests Lied aus dem buch singen lernen, Denn alle Geseng auswendig zu behalten, würde den Kindlein zu schwer vnd zu viel sein, welche in iren jungen tagen auch nicht zu sehr sollen getrieben vnd beladen werden.

Diese vbung wird dazu dienen, das die Jungen leut vnd das einfeltig Gesind den Text der Euangelien desto besser verstehen, vnd sich der furnembsten Lere aus den gehörten Predigten fein wider erinnern können werden.

So wird es auch nicht abgehen, ob sie gleich die ganze geseng aller Euangelien nicht auswendig mercken können, sie werden doch etliche schöne Spruch der Sontags Euangelien aus diesen Gesengen behalten, mit welchen sie sich vnd andere zur zeit der not, in mangel der Kirchendiener, trösten, leren, vnd zu vielen guten vermanen können.

Dieser vnd anderer vrsach halben wil ich euch diese Kinder-geseng, vnd derselben Meister vnd Steller ewern alten Cantor Nicolaum Herman hiemit trewlich befohlen haben, das jr in ewern Heusern die Lieder vleissig brauchet vnd vbet, vnd gedachtem Herman fur seine wolangelegte vnd nütze mühe vnd arbeit gebürliche danckbarkeit erzeiget, der lobs vnd lohns wert ist, sonderlich derhalben, das, nach dem er ewer Söhne vnd Brüder in der Latiniſchen Schul nu eine lange zeit in der schönen Singkunst trewlich vnterweiſet vnd geübet hat, er auch in diesem seinem alter vnd erlangter ruhe die vbrige zeit seines lebens dahin wendet, das er ewer Jugend vnd ganzer Gemein


auch mit Deudschen Christlichen Gesengen möge dienen vnd nütze sein.

Der allmechtige Gott, ewiger Vater vnsers Heilands Ihesu Christi, wölle euch vnd in, vnd die ganze Kirchen vnd Gemein im Joachimsthal, sampt derselben Oberkeit, trewen Pfartherr vnd allen Seelsorgern vnd Schuldienern gnediglich schützen, regieren, erhalten, vnd an ewigen vnd zeitlichen gütern segenen vnd mehren, Amen.

Datum Wittemberg, Die
æquinoctij, den 10. Martij,
1560.

Paulus Eberus Pastor
Ecclesiæ VVuitem-
bergensis D.

Den Edlen vnd Gestrengen Herrn, Florian
Griespecken von Griespach auff Rageraw vnd Braiten-
stein, Vnd Herrn Christoff von Gentdorff auff hohen
Elb, Schatzler vnd Trautenaw Rô. Keis. May. Rechten,
meinen gnedigen Herrn vnd Patronen.

nedige liebe Herrn vnd Patronen. Es haben die alten
lieben Väter vnd Bischöue in der ersten Kirchen aus
sonderlichem bedacht vnd wolmeinung vff einen jeden
Sontag vnd Fest vbers Jar, eine eigene vnd sonder-
liche Lection aus dem heiligen Euangelio zu lesen, vnd dieselbige
in der Predigt auszulegen verordnet, damit das Jahr vber, der
mehrer teil der Lere vnd wunderwerck vnseres Seligmachers Ihesu
Christi dem Volck furgetragen vnd eingeildet würde, Auch
das eine gewisse ordnung vnd gleichheit der Lere in allen Kirchen
gehalten würde, welches denn zu einigkeit der Kirchen vnd der
Lerer nicht wenig zutreglich, fürderlich vnd dienstlich gewesen ist.

Diese verordnung der lieben Väter ist in sehr wol geraten,
vnd grosser nuß daraus erfolget. Denn weil man jerlich vff
einen jeden Sontag vnd Fest, dieselbige verordnete Lection wider-
holet vnd repetirt hat, So hat das Volck von Jar zu Jaren der-
selbigen Euangelien gewohnet, vnd sie zu mehrern teil auffwendig
gelernt, wie ich denn selber in meiner Jugend, alte gramheuptige
Leute, schlechte Leien vnd Bawersleut gesehen vnd gekant habe,
welche eines jeden Sontages vnd Festes Euangelium fein musten
her zu sagen, vnd darneben anzeigen, vff welchen Sontag dieses
oder jenes Euangelium gefiele oder gelesen würde.

Daraus one zweifel erfolget, das mancher Mensch ant seinem
lezten Ende durch eingebung des heiligen Geistes jrgends eines
Spruchs aus dem Euangelio vom Glauben vnd vergebung der
sünden, oder von der grossen barmherzigkeit Gottes, vns armen
Sündern in seinem Son vnserm HErrn Ihesu Christo erzeiget,

jen erinnert worden, vnd sich desselbigen, durch einen starcken Glauben vnd zuuersicht getröstet, Vnd also wie der liebe Simeon mit fried vnd freud dahin gefaren vnd selig worden ist.

Nu ist solcher brauch, nach dem die reine Lere, aus Gottes gnade, widerumb an tag komen, fast in allen Kirchen bishero blieben, vnd wird sonder zweuel bis zum ende also bleiben. Denn es je ein sehr grosser vorteil ist, die Predigt zu fassen vnd zu behalten, wenn ein Zuhörer den Text zuuor hat, vnd auswendig kan. Denn alle punct werden besser verstanden vnd gemercket, vnd können widerumb one grosse mühe repetiret vnd zu gedechtnis bracht werden, Welches alles, wo der Text fremdd vnd unbekandt ist, mit zwiefacher mühe vnd arbeit, vnd doch schwerlich geschehen kan. Darumb es auch sehr nüz vnd gut ist, das die Kinder in der Jugend dazu gewehnet werden, das sie neben dem heiligen Cathedismo, die Euangelia auswendig lernen, vnd also von kindauff in die heilige Schrift geleitet werden.

Diemeil aber vnser lieber Gott die Musicam in sonderheit dazu geschaffen hat, vnd von natur dem Menschen eingebildet, das er dardurch wil gelobet vnd gepreiset werden, Vnd darneben, das auch vnwidersprechlich war ist, vnd die tegliche erfahrung bezeuget es, das alles, was in gesang verfasset wird, leichtlicher zu lernen, vnd besser zu behalten ist, denn was man sonst lieset vnd höret.

Derwegen auch die heiligen Propheten, vnd furnemlich der liebe freund Gottes der König vnd Prophet Dauid, die grossen geheimnis, von erlösung Menschlichen geschlechts, vnd von der geburt, sterben vnd aufferstehung, Ja von dem ganzen handel vnd wandel vnseres HErrn vnd Seligmachers Ihesu Christi in Psalmen bracht, vnd selbs mit seiner Harffen (vnan gesehen, das sein nerrisch böß Weib Michol seiner gespottet) gesungen vnd geklungen hat, Vnd die heilige Kirch je vnd je im Alten vnd Newen Testament sich der lieben Musica gebrauchet, Vnd die lieben Väter die furnembsten stück vnd Sprüche der heiligen Schrift, welche entweder ein emsigs Gebet vnd anruffung oder eine Danksagung fur Gottes gnade vnd güte, oder jergents eine sonderliche wolthat vnd Wunder Gottes an seinen lieben Heiligen

beweiset, oder einen trost, vermanung, Lere, straff, warnung etc. in sich begreifen, in die Musicam, gleich wie ein edles Steinlein in ein gülden Fingerlein gefasset vnd versetzt haben, Damit dieselbigen Sprüche desto besser zu lernen vnd zu behalten weren, vnd der lieben Jugend eingeildet wurden.

Vnd weil die Römische Kirche solches in irer Sprach, nemlich der Lateinischen gethan hat, Warumb solten wir Deudschen, nach dem vns der barmherzige Gott, zu erkentnis seines lieben Sons, durch mittel seines heilwertigen Wortes bracht hat, in vnser Sprach, den Kindern vnd Leien zum besten, solches nicht auch thun oder vnterlassen? Vnd haben zwar solches viel Gottseliger vnd tewre Leut zu vnsern zeiten mit allem vleys gethan, vnd andere dazu vermanet vnd gereizet, damit die reine Lere dadurch ausgebreitet, vnd dem jungen Volck eingeildet würde, wie denn (Gott lob) geschehen ist, vnd dieselben Christlichen Gesenge in Kirchen vnd Heusern gebraucht vnd gesungen werden.

Weil ich aber von Jugentauff die Musicam lieb gehabt, vnd meine meiste zeit damit zubracht, auch die Kinder mit meinem höchsten vleys alhie im Jochimsthal darinnen vnterweiset habe, Bin ich durch das Exempel der obgemelten Gottseligen Menner verursacht worden, die Sontags Euangelia, in diesem meinem alter, in Gesenge zu verfassen, Vnd bin guter hoffnung vnd zuversicht, es solle mir kein fromer Christ solche meine arbeit vnd vleys, zu einem argen oder furwitz deuten, denn ich hierinnen nichts anders gesucht, denn Kindern vnd Christlichen Hausvatern damit zu dienen.

Vnd in sonderheit haben mich dazu verursacht die lieben Jungfrewlein, welche alhie im Jochimsthal in der Megdlin Schulen, von der Tugentsamen vnd Gottfürchtigen Matron Catharina Helbin, nu bis ins dreissigste Jar ganz treulich vnd vleissig im heiligen Cathedismo vnterweiset werden, vnd darneben von jr dazu gewehnet, das sie die Euangelia rund vnd fein können her sagen, Daran ich denn oftmals an meinen vnd andern Kindern einen sonderlichen gefallen, lust vnd fremde gehabt habe.

Denſelbigen lieben Kindern, der zarten Jugend, hab ich in ſonderheit hiemit dienen wollen, damit ſie die Evangelia nicht allein herjagen, ſondern auch ſingen lerneten. Denn das junge Vold von natur zum ſingen geneigt iſt, Vnd iſt zu beſorgen, wo ſie in irer Jugend nicht an Chriſtliche Lieder gewehnet werden, das ſie etwan an leichtfertige geraten möchten.

Auch hab ich hiemit Chriſtlichen Hausvetern, welche am Feiertag mit iren Kindern geiſtliche Lieder daheim zu ſingen pflegen, wollen zu gefallen werden.

Darumb ich auch dieſe vnd andere meine Geſenge nur für Kinder vnd Hauslieder ausgabe vnd gehalten haben wil, Achť ſie jemand würdig, das er ſie in der Kirchen brauchen wil, der magß thun auff ſein ebenthewer, Ich hab ſie furnemlich dahin nicht gerichtet, wil ſolches Gelertern vnd Geiſtreichern beuehlen, vnd die in heiliger Schriſt geübt ſein, denn ich bin.

Dieſe meine arbeit, gnedige liebe Herrn vnd Patronen, hab ich E. G. derwegen wollen dedicirn vnd zuſchreiben, vff das ich mich gegen E. G. gnedigen willen vnd günſtige förderung, die mir, vnſer Schul vnd Kirchen manchfeltig erzeiget vnd beweiset, etlicher maſſe danckbar erzeigete, Bin untertheniger hoffnung, E. G. werden dieſen meinen guten willen in gnaden günſtiglichen erkennen, vnd mich armen alten in E. G. günſtigen ſchutz, wie vormals, nemen, vnd mich E. G. laſſen befohlen ſein, Solches wil ich mit meinem lieben Vater vnſer, nach meinem höchſten vermögen trewlich verſchulden, Vnd will E. G. Gott vnſerm Vater durch Chriſtum ſeinen lieben Son vnſern Herrn vnd Seligmacher trewlich befohlen haben. Datum in der Reiſ.

Freien Berckſtad Jochims-

thal, Am Sontag Tri-
nitatis, Anno 1559.

E. G.

Untertheniger vnd
williger diener
Niclas Herman der alte
Cantor im Jochims-
thal.

Zum Leser.

Damit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melobien, so dar bey genotiret, nicht verstehet oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, auff welche weise sie jederman singen könne, vnd die andern Geistlichen Lieder, die auch vff diese art getichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Aduent vnd in der Fasten, vnd welche sonst mehr 7. Vers haben, singen kan auff die Weis:

Ach Gott von Himmel sih darein.

Oder:

Nu fremt euch lieben Christen gemein.

Es ist das heil vns komen her.

Aus tieffer not schrey ich zu dir.

Wo Gott der Herr nicht bey vns helt.

Es spricht der Unweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

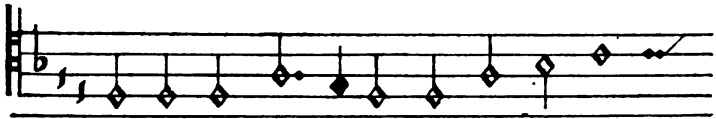
Zum andern, so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle auff die Weise gesungen werden:

1. Erhalt vns Herr bey deinem wort. 2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst. 3. Wol dem der in Gottes furchte steht. 4. Christe der du bist tag vnd licht, Vnd wem die lateinischen Melobien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig vnd fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen: 1. Veni Redemptor gentium. 2. Beatus autor seculi. 3. Hostis Herodes. 4. Christe qui lux. 5. Vexilla regis. 6. Conditor alme syderum. 7. Rex Christe factor. 8. Veni creator. 9. O lux Beata Trinit.

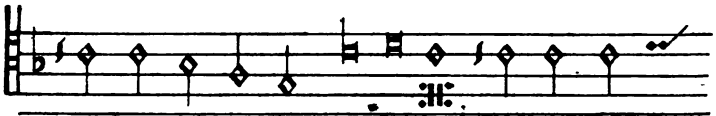
Vnd dergleichen sind in den Hymnis gar viel schöner Melobien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an eim Abenteuren singen, auff die weise: Von Himmel hoch da kom ich her. Oder: Aus frembden Landen kom ich her.

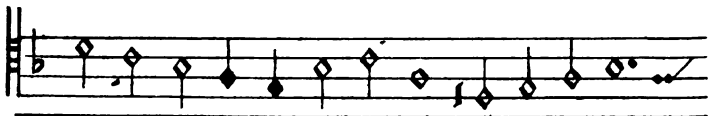
Melodey vff die Euangelia
im Aduent vnd in der Fasten.



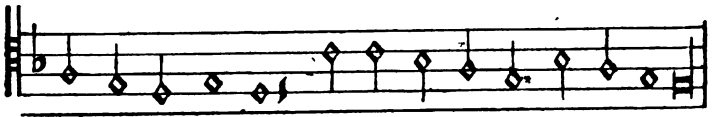
Da Christus wolt ein Lo se gelt
Vnd sich dargeben fur die Welt,



Fur vnser sün de werden,
Darumb er kam auff erden, Bog er hnauff



gen Jeru salem, Zur Ietz das D=



ster Iem me Iein, Mit sein Jüngern zu essen.

[1.]

Am ersten Sontag im Aduent, Euang. Matthei 21.

Inuocatio, oder ein Gebet.

Gott Vater, Schöpffer aller ding
Im aller höchsten throne,
Gib mir dein Geist, vff das mir gling
Zu singen von deinem Sone,
Das ich sein werck vnd wunderthat,
Als was er hie leret vnd that,
Mein Brüdern mög verkünden.

1.

Da Christus wolt ein lose gelt
Für vnser Sünde werden
Vnd sich dargeben für die Welt,
Darumb er kam auff Erden,
Bog er hinauff gen Jerusalem,
Zur leh das Osterlemmelein
Mit sein Jüngern zu essen.

2.

Viel Jar zuuor hat prophezeit
Zacharias, sein Knechte:
„Sanftmütig dein König einreit
Auff einer Eselin schlechte.“
Die Prophecey must werden war,
Drumb brachten im sein Jünger dar
Ein Eselin vnd jr Fülle.

3.

Das Volck von hertzen jubilirt,
Die Kleider in weg breitet,
Mit gsang den Herrn in die Stadt furt
Vnd herrlich in beleetet,

Als denn hebt ewer Heupter auff,
 Denn gar bald werd jr sehen,
 Das ewr erlösung ist nicht weit,
 Vnd wird angehn der freuden zeit
 Vnd wird alls besser werden.

5.

Am Feigenbaum jr mercket fein
 Vnd dürfft nicht weiter fragen,
 Das der Sommer nicht fern kan sein,
 Wenn iht die Beum ausschlagen;
 Gleich so, wenn jr die zeichen seht,
 So wißt, das Reich Gottes angeht,
 Vnd Christus bald werd kommen.

6.

Warlich das gschlecht wird nit vergehn,
 Bis das alls ist geschehen,
 Himel vnd Erd wird vntergehn,
 Mein Wort aber bleibt stehen.
 Seht vnd hüt euch für Füllerey,
 Seid nüchtern vnd der sorgen frey,
 Denn der Tag schnell wird kommen.

7.

So seid nu wacker alle zeit
 Vnd vleißig im Gebete,
 Das euch das vnglück nicht beschreit
 Vnd der vnfall betrette.
 Denn alles das geschehen wird,
 Ehe denn kommet der trewe Hirt,
 Christus, des Menschen Sone."

Gebet.

Auff dein Zukunfft, O HErrre Christ,
 Hoffen wir alle stunden,
 Der Jüngste tag nit fern mehr ist,
 Dran werden wir entbunden.

Hilff uns, das wir sein wacker sein,
Wenn du mit allen Engeln
Zu dem Gericht wirst kommen.

[3.]

Am dritten Sonntag, Matth. II.

1.

Als Sanct Johan wust, das er solt
Kürzlich sein Geist auffgeben,
Sein Jüngr er von sich weisen wolt
An Christum bey seim leben,
Darumb er zwene zu im sandt,
Das in Messias würd bekandt
Durch sein wunder vnd thaten.

2.

„Unser Meister lest fragen dich,
Ob du seist, der sol kommen?“
Jhesus antwort senfftmütiglich:
„Es reden je die Stummen,
Die Blinden sehn, Die Lahmen gehn,
Desgleich die Todten auch auffstehn,
Vom Aussatz viel sind reine.

3.

Auch sagt Johanni zu der stund,
Das die armen Leut hören
Das Euangelion aus meim mund.
O wie selig viel weren,
Wo sie nicht mein gringe gestalt
Ergeret vnd mein schlecht einfalt
Vnd köndten mich erkennen.“

4.

Mit der antwort giengen daruon
Des Teuffers zween Gefandten.
Da redet zum Volk Gottes Son
Von Johann sein Verwandten:

„Wer meint jr der Johannes sey?
 Er ist kein Rühr, das glaubt mir frey,
 Er steht fest wie ein Mauer.

5.

Er tregt kein Seidene Kleider an
 Wie sie die Hoffleut tragen,
 Er ist ein vnerschrockner Man,
 Die Wahrheit darff er sagen,
 Auch ist er kein schlechter Prophet,
 Sonder ein Engl, der mir fürghet
 Vnd meinen Weg bereittet.

6.

Wer nu von jm getauffet ist,
 Der volg auch seiner Lere,
 Denn er führt euch zum rechten Christ,
 Sucht nicht sein eigen Ehre,
 Das Gottes Lamb zeigt er euch an
 Mit sein Finger, der tewre Man,
 Das der Welt Sünd auff fasset.

7.

Er ist gleich wie der Morgenstern,
 Der für der Sonn her leuchtet,
 Der rechten Sonn er weicht gern
 Vnd sich vnwürdig deuchtet,
 Das er ein Rhmen an eim Schuch
 Auflöb, den Messias antrug.
 Sein Braut er jm zuführet.“

Gebet.

Hilff, O Herr Christ, den dienern dein,
 Das sie steiff bleiben stehen
 Vnd rechtschaffne Johannes sein,
 Kein Wind sich lan umbwehen

Vnd ziehn nicht Seidene Kleider an,
Bereiten dir den weg vnd han
Vnd die Warheit frey sagen.

[4.]

Am vierdten Sontag, Johan. 1.

1.

Da S. Johannes am Jordan
Teufft vnd predigt dem Volcke,
Die Jiden ein Legation
Zu jm sandten, die wolte
Wissen, ob er Messias wer?
„Nein, ich maß mich nicht an der ehr,“
Sprach Zacharias Sone.

2.

Sie fragten weiter: „Bistu denn
Helias, der Prophete?“
„Nein, für den ich mich nicht bekenn,
Wiemol ichs billich thete.“
„Bistu denn ein ander Prophet?“
„Nein, der namen mir nicht zusteht,
Für kein ich mich ausgabe.“

3.

„Weil du nicht wilt Messias sein,
Auch kein Propheten gelten,
Sag vns dochs Ampt vnd Wesen dein,
Für wen man dich sol schelten,
Sag, was du selber helstst von dir,
Auff das antworten können wir,
Die vns zu dir her sandten.“

4.

„Ein stimm, die in der Wüsten schreit,
Mit warheit ich mich nenne,
Wie von mir Esaias schreibt,
Darfür ich mich bekenne,

Bereitet dem Herren sein weg,
Vnd mach eben sein steig vnd steg,
Sein herrligkeit wird kommen.“

5.

Sie sprachen: „Warumb teuffstu denn,
Weil du nicht bist Messias,
Vnd wilt auch gar kein Propheten
Gelten, noch sein Elias?“
Er sprach: „Ich teuff im Wasser schlecht,
Einer ist, der wird teuffen recht
Mit Feuer vnd seinem Geiste.“

6.

Nach mir so wird er kommen schir,
Izt werd jr in nicht kennen,
Vnd ist doch lang geweest vor mir,
Ich dorfft mich nicht wert nennen,
Das ich ein rhymen an sein Schuch
Auflösen solt, den er antrug,
Er ist mein Gott vnd Herr.“

Gebet.

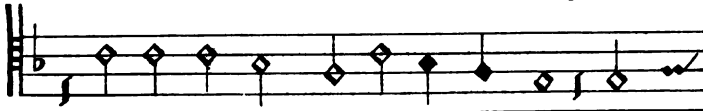
O Gottes Lamb, Herr Ihesu Christ,
Auff den Johannes weistet,
Vnser Seligmacher du bist,
Darumb dein Kirch dich preiset.
Hilff vns ins rechte Waterlandt,
Du trewer Mittler vnd Heilandt,
Las vns bald zu dir kommen.

Ende der Euangelia im Advent.

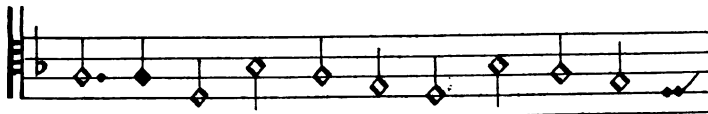
Diese folgende Euangelia von Weinachten bis auff den
Sontag nach der heiligen drey König tag mag man auch singen
auff die weise: Von Himel hoch da kom ich her. Ober: Von
Himel kam der Engel schar etc.



Rei = fer Au = gu = stus le = get an



Die erst schakung vff je = der = man, Da



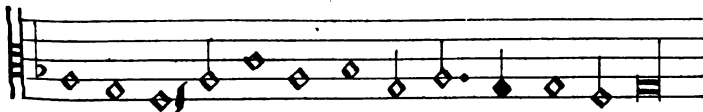
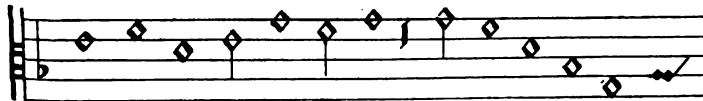
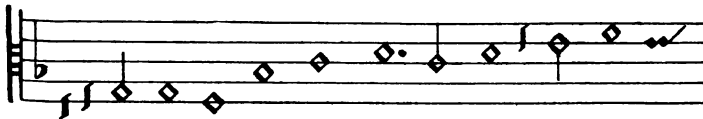
macht sich Joseph vff die fart mit Mari=



a der Jungfraw zart.

Auff diese Melodey kan man alle Euangelia singen, die 4. Vers haben.

Auch gehn sie vff die Melodey: Sanct Paulus die Choringhies. Vnd vff die Weise von der Absolution: So war ich leb etc. Oder aber auff diese folgende Melodey.



[5.]

Am heiligen Christag, Euangelium, Luc. 2.

1.

Keiser Augustus leget an
 Die erst schätzung vff jederman.
 Do macht sich Joseph auff die farth
 Mit Maria der Jungfraw zart

2.

Von Nazareth ins Jüdisch landt
 In sein stad Bethleem genant.
 Als sie nu waren kommen dar,
 Maria jr Söhlein gebar.

3.

Sie wickelt in in Windelein
 Vnd legt in in ein Krippelein,
 Kein raum sonst in der Herberg war,
 Do dienten jr der Engel schar.

4.

Die Hirten wachten zu der zeit
 Bey irem Vihe im felde weit,
 Vnd sih, der Engel trat zu in,
 Des Herren Klarheit sie umbschien.

5.

„Erschrecket nicht,“ der Engel sprach,
 „Ein grosse fremd ich euch anag:
 Heut ist der Heiland euch geboren,
 Welches ist Christ, der Auftertorn.“

6.

Den werd jr finden in Davids Stadt,
 Wie Micha das verkündet hat,
 Vnd das sol euch zum zeichen sein,
 Er leit in einem Krippelein.“

7.

Als bald sungen die Engelein:
 „Gott in der höh die ehr sol sein,
 Der Fried vff Erd wird nu gehn an,
 Die menschen frewd vnd lust soln han.“

8.

Als dann ein Hirt zum andern sprach,
 Als er die Engel nicht mehr sah:
 „Laßt vns nu gehn vnd schawen an,
 Was vns der Herr hat kund gethan.“

9.

Sie giengen schnell vnd kamen dar,
 Da Joseph vnd Maria war,
 Da funden sie im Krippelein
 Das herze liebe Jhesulein.

10.

Darnach das wort sie breitten aus
 Im ganzen Land von haus zu haus,
 Vnd wer solchs hort, entsagte sich,
 Die red ward in gar wunderlich.

11.

Marie war es auch kein scherz,
 Sie schlos die wort all in jr herz,
 Die Hirten giengen wider daruon
 Vnd preisten Gott vnd Christ, sein Son.

Gebet.

Wir danken dir, Herr Jhesu Christ,
 Das du ein Kind geboren bist,
 Vnd hast durch dein heilige geburt
 Vns auffgethan des Himmels pfort.

Grates nunc omnes.

Dancket dem HErrn Christo, dem waren Gott, der vnser
Fleisch an sich genommen hat, Vnd des Teuffels krafft zerstört,
Vnd von sein Joch vns los gemacht.

Grates II.

Dancket dem HErrn Christo, dem waren Gott, der vnser
Fleisch an sich genommen hat, vnd durch sein Menschheit vns
theilhaftig gemacht seiner Gottheit.

Grates III.

Dancket dem HErrn Christo, dem waren Gott, der vnser
Fleisch an sich genommen hat, vnd des Himels pfort vns auff-
geschlossen hat durch sein geburt.

Huic oportet.

Dem sollen wir alle, sampt den Engeln mit schalle, Singen
ehr sey Gott in der höhe.

[6.]

Euangelium Iohannis I.

1.

Das Wort, die Göttliche weisheit,
Im anfang war von ewigkeit,
Vey Gott das Wort was jmerdar,
Ja warer Gott es selber war.

2.

Alle ding sind durch wortes krafft
Im Himel, Erd vnd Meer gemacht,
Du das wort mag auch nichts bestehn,
Thets wort, es müst alls vntergehn.

3.

In diesem wort das Leben war,
Welchs ist der Menschen licht so klar,
Im Finsternis scheint das licht,
Die Finsternis begrieffens nicht.

4.

Es ward ein Mensch von Gott gesandt,
 Das durch in das Licht würd erkant,
 Johannes solt zeugen vom Licht,
 Aber er war es selber nicht.

5.

Das Licht erleuchtet jderman,
 Doch wenig das Licht namen an,
 Wiewol die welt durchs licht gemacht,
 Doch sie des Lichts gar wenig acht.

6.

Zu seinem eigen Volck er kam,
 Aber sein Volck in nicht an nam,
 Zu Kindern Gottes er doch macht,
 Die gleubten in seins namens krafft.

7.

Kein mannes willen, kein fleisch vnd blut
 Kan vns söddern zu solchem gut,
 Aus Gott vffs new geboren sein
 Allein macht Gottes Kinderlein.

8.

Das wort nach Gottes ewigem raht
 Das Fleisch an sich genommen hat,
 Wir han gesehen sein menschlich gstat
 Vnd darinn sein Götlich gewalt.

9.

Drumb sind wir des nu gar gewis,
 Das er warer Son Gottes ist,
 Voller gnad vnd voller warheit,
 Der vns gibt gnad vnd seligkeit.

Gebet.

O Gottes wort, Herr Ihesu Christ,
 Der du vnser Fleisch worden bist,
 Mach aus vns Gottes Kinderlein,
 Das wir auch new geborne sein.

geborenen Simthai

gleich,

der heut

und schenkt

denkt uns etc.

schon
klein,
ist und blos
en. :

gewalt,
eing
eins knechts gestalt,
aller ding. :

4.

Er leit an seiner Mutter brust,
 Ir milch, die ist sein speis,
 An dem die Engel sehn jrn lust,
 |: Denn er ist Davids reis, :|

5.

Das aus seim stamm' entspriessen solt
 In dieser letzten zeit,
 Durch welchen Gott aufrichten wolt
 |: Sein Reich, die Christenheit. :|

6.

Er wechselt mit vns wunderlich,
 Fleisch vnd Blut nimpt er an X
 Vnd gibt vns inn seins Vatern reich,
 |: Die klare Gottheit dran. :|

7.

Er wird ein Knecht vnd ich ein Herr, X
 Das mag ein Wechsel sein,
 Wie könd er doch sein freundlicher,
 |: Das herze Jhesulein. :|

8.

Heut schleust er wider auff die thür,
 Zum schönen Paradeis,
 Der Cherub steht nicht mehr darfür,
 |: Gott sey lob, ehr vnd preis. :|

[8.]

Ein ander Weinacht lied,

Im thon, In natali Domini, &c.

1.

NW frewt euch, jr Christen leut,
 Denn vns hat geboren heut
 Maria ein Kindelein,
 Gottes einigs Sönelein.

Das wird vnser Bröderlein,
Leuchtet wie der Sonnen schein
Dort in seinem Krippelein.

2.

Do solchs wurd den Hirten kundt,
Kamen sie dar zur selbigen stund
Vnd funden das Kindelein
Gewicklet in Windelein
Beim Ochsen vnd Eselen,
Joseph war der Pfleger sein
Vnd viel tausent Engelein.

3.

Den Weisen aus Morgenlandt
Wurd das Kindelein auch bekandt,
Die fielen auff ire knie,
Weirach, Golt, Mirr brachten sie,
Als ein Priester, König vnd Gott,
Der vns helfen solt aus not
Vnd wider versöhnen mit Gott.

4.

Isaac, Jacob, Abraham
Hofften auff den Weibes Sam.
Die Propheten all zu gleich
Wundschten dieses Kindlins reich,
Welchs vns heut ist geborn.
Es stillt Gottes grimm vnd zorn,
Wider brengt das, was verlorn.

5.

Drümb laßt vns heut frölich sein
Vnd preisen das Kindelein,
Das versünt den Vater sein
Vnd fñrt vns in Himel hinein,
Erlöst vns von schuld vnd pein.
Als was sein ist, das ist mein,
Solt ich denn nicht frölich sein?

[9.]

Das dritte Lied, in welchem das Kindlein Ihesus die Kinder vermanet, daß sie vleissig seten vnd studiren sollen, so wolle es in beschere.

Im vorigen Thon.

1.

Hört, jr liebsten Kinderlein,
Spricht das herze Ihesulein,
Seid züchtig vnd lernet fein,
Vnd vleissig im namen mein,
So wil ich stets bey euch sein,
Mit mein lieben Engelein
Euch allezeit behüten fein.

2.

Werd jr z morgens gern auffstehn
Vnd vleissig zur Schulen gehn
Vnd studirn mit ganzem vleis,
Das jr mir singt lob vnd preis,
Werd jr mein Wort gern hörn,
So wil ich euch alls beschern,
Was ewr herz nur wird begern.

3.

Es solln euch mein Engelein
Allzeit geleiten aus vnd ein,
Das jr nicht stost an einen stein,
Auch nicht falt vnd brecht ein bein.
Ewer liebsten Mütterlein,
Vater, Bruder vnd Schwesterlein
Solln sie auch behüten fein.

4.

Ewren Eltern wil ich gebn
Gut Ruckes vnd langes lebn,
Das sie euch können erneeren
Vnd auffziehen zu Gottes ehren

Vnd euch kauffen Kleidr vnd Schu,
Bücher, vnd was jr dörrft darzu,
Das jr lernt mit guter rhu.

5.

Drumb, o liebsten Kinderlein,
Seid gehorsam vnd lernet fein,
Ewr Emanuel wil ich sein,
Hab euch von der Hellen pein
Erlöst durch mein Blut vnd Todt,
Drumb halt vleissig mein Gebot
Vnd rufft zu mir in der not.

6.

So solt jr dis neue Jar
Sicher sein für aller gefahr,
Kein Krieg, Tewrung, Pestilenz
Sol komen vber ewre grenz,
Seid nur from vnd lernet fein,
O jr liebsten Kinder mein,
So wil ich stets bey euch sein.

MEN.

[10.]

Nunc Angelorum Gloria.

1.

Hut sein die lieben Engelein
in hellem schein
erschieden bey der nachte
Den Hirten, die jr Schefelein
bey Wonen schein
im weiten Feld bewachten.
„Grosse Freud vnd gute mehr
wolt wir euch offenbaren,
Die euch vnd aller Welt solln widerfaren.
Huic sit memoria.

2.

Ein Son die Göttlich Maieſtat
 euch geben hat
 vnd ein Menſchen lan werden.
 Ein Jungſraw in geboren hat
 in Dauids Stad,
 do jr in finden werdet
 Eigen in eim Krippelein
 nackt, bloß vnd elende,
 das er all ewer elend von euch wende."
 Huic ſit memoria.

3.

Darnach ſungen die Engelein:
 „Gott gebürt allein
 inn der Höhe preis vnd ehre.
 Guter fried wird vff Erden ſein,
 Des ſollen ſich
 die Menſchen frewen ſehre
 Vnd ein wolgefallen han,
 das der Heiland iſt komen,
 hat euch zu gut das Fleiſch an ſich genommen."
 Huic ſit memoria.

4.

Die Hirten ſprachen: „Nu wolan,
 So laßt vns ghan,
 vnd dieſe ding erfahren,
 Die vns der Herr hat kund gethan,
 vnſer Vieh wird er
 in des wol bewaren."
 Do funden ſies Kindelein
 in tüchelein gehüllet,
 das alle Welt mit ſeiner gnab erfüllet.
 Huic ſit memoria.

[11.]

Omnia mundus locundetur.

Seid fröhlich vnd jubilieret,
 Ihesu dem Messie,
 Der die ganze Welt regieret,
 Ist ein Son Marie,
 Vnd leit im Krippelein,
 Beim Ochsen vnd Eselen,
 Sause, sause, s. s. Kindelein, du bist mein, ich
 bin dein, Jauchzt vnd springet, klingt vnd singet, hodie hodie
 hodie, Ist geborn Christ, das Söhnlein Marie, Marie, Marie,
 Vnd hat von vns weggenommen alles weh, alles weh, alles weh.
 Hilff, das wir bald zu dir kommen, O Christe.

[12.]

Ein Weinacht Lied, vom Ihesulein Genesis 3.

Im thon Nobis est natus hodie, de pura uirgine,
 Für die Kinder in Sanct Iohimsthal.

Geborn ist vns der heilige Christ,
 Der Weibes samten ist,
 Ein Herr zu aller frist,
 Wie man im Mose list.

Ihesus ist sein Göttlicher nam,
 Aus Vaters schoß er kam,
 Vnd ist Abrahe sam,
 Ein Reiß aus Davids stam;
 Er ist des Vaters Bild vnd schein,
 Der Jungfraw Kind allein,
 Der hohe Priester rein
 Vnd Gottes Lemmelein.

Er tregt all vnser pein vnd schuld,
 Leid armut mit geduld,
 Erwirbt vns Gottes huld,
 Sein hend der Vater fült.

Den rechten Segen bringt er mit,
 Beim Vater uns verbit,
 Der Schlang den Kopff zutritt,
 Am Creuz er für uns liet.

Mit seinem Geist tröst er uns nu,
 Er schenkt uns frewd vnd rhu,
 Sein Gerechtigkeit darzu,
 In im leben wir nu.

Er ist der starcke Gottes heldt,
 Der sich zu uns geseldt,
 Vnd uns in dieser Welt
 In seiner hand erhelt.

Wer im vertraut vnd rüfft in an,
 Bhelts wort, dient jederman,
 Solchs er nicht lassen kann,
 Der ware Gottes Man.

O ewiges wort, gesalbter Christ,
 Der du Fleisch worden bist,
 Für uns Bluts tröpflein schwigst,
 Zus Vaters rechten sigst,

Bewar dein Erb in Creuz vnd not
 Durch dein Geburt vnd Todt;
 Angst, blut vnd wunden rot,
 Bist du doch warer Gott.

Rettt du dein ehr, erhalt dein wort,
 Gib fried, verstandt hinfort,
 Dempff Regerey vnd Mordt,
 Vnser Miltler vnd Hort.

Zustör den Sathan durchs gricht,
 Er ist der Bösewicht,
 Der stets dein Kirch ansicht,
 Vnd dich in dein Fers sticht.

Wir preisen unsern Vatern schon,
 Der uns schenkt mit seinem Son
 Den rechten gnaden Thron,
 Die unuerweldlich Kron.

[13.]

Am Sonntag nach dem Christtag, Euang. Luc. 2.

1.

Marie zeit verhanden ward,
 Das sie solt nach Jüdischer art
 Vnd Moses gsez sich reinigen.
 Da zog sie gen Jerusalem

2.

Vnd stalt Ihesum, den Herren, dar,
 Wie im Gesez geboten war.
 Da kam der alte Simeon
 Vnd weissagt von Marien Son :

3.

„Dieser Ihesus, dein Sönelein,
 Ir vielen wird ein anstos sein,
 Vnd werden jm fast widerstahn,
 Doch werden jn viel nemen an.

4.

Ein schwert durchschneiden wird dein herz
 Vnd wirst erfarn mit grossem schmerz,
 Als denn viel herzen (denckt an mich)
 Werden selbs offenbaren sich.“

5.

Hanna eine Prophetin war,
 Ein Wittfraw vier vnd achtzig Jar,
 Die bett im Tempel tag vnd nacht,
 Die gab auffß kind Ihesum gut acht.

6.

Erkant, das es Messias wer,
 Des frewt sie sich von herzen sehr
 Vnd macht solchs jederman bekant.
 Sprach, Messias wer vor der hand.

7.

Da sie nu alls hatten volend,
 Was in dem alten Testament
 Moses zuthun befohlen hatt,
 Zogen sie heim in ire Stadt.

8.

Es wuchs aber das Kindelein
 Vnd wurd gesterckt im Geist gar fein,
 Nam zu an weisheit vnd verstand,
 Gotts gnad war bey jm vnd sein hand.

Gebet.

Herr Christ, hilff, das dich nemen an
 Alle, so dir jzt widerstan,
 Das dein Kirch vnd Reich werd gemehrt,
 Vnd dein Nam gepreißt vnd geehrt.

[14.]

Am neuen Iarstage, Euang. Luce 2.

1.

Da Ihesus nach Jüdischer art
 Am achten tag beschnitten ward,
 Wurd sein namen Ihesus genant,
 Denn er was der rechte Heiland.

2.

Ehe denn sein Mutter in empfieng
 Im leib vnd mit im schwanger gieng,
 Gab jm der Engel diesen nam,
 Den er in der Vschneidung bekam.

3.

„Denn wir gesehen han sein Stern
 Leuchten im Morgenland gar fern
 Vnd kommen in zu beten an,
 Wer ist, der uns in zeigen kan?“

4.

Der Mehr erschraß Herodes sehr
 Vnd Jerusalem noch viel mehr.
 Die Schriftgelehrten er samlen lies
 Vnd Hohenpriester zu sich hies.

5.

Die sagten nach gehabtem rat:
 „Also Michas geweissagt hat,
 Aus Bethleem im Jüdischen Land
 Sol komen dein Fürst vnd Heiland.“

6.

Der Fuchs Herodes ganz heimlich
 Die Weisen foddern lies zu sich,
 Mit vleis von in erfraget er,
 Wenn in der Stern erschienen wer

7.

Vnd sprach: „Zieht nu mit freiden hin,
 Mit vleis forschet nach dem Kindelin
 Vnd zeigt mirs darnach wider an,
 Vff das ichs auch anbeten kan.“

8.

Die Weisen aber zogen hin,
 Vnd jñ, der Stern in wider erschien,
 Er gieng in für vnd leuchtet klar
 Vnd blieb stehn, da das Kindlein war.

Das wird vnser Brüderlein,
Leuchtet wie der Sonnen schein
Dort in seinem Krippelein.

2.

Do solchs wurd den Hirten kundt,
Kamen sie dar zur selbigen stund
Vnd funden das Kindelein
Gewicklet in Windelein
Beim Ochsen vnd Eselen,
Joseph war der Pfleger sein
Vnd viel tausent Engelein.

3.

Den Weisen aus Morgenlandt
Wurd das Kindelein auch bekandt,
Die fielen auff ire knie,
Weirach, Golt, Mirr brachten sie,
Als ein Priester, König vnd Gott,
Der vns helfen solt aus not
Vnd wider versöhnen mit Gott.

4.

Isaac, Jacob, Abraham
Hofften auff den Weibes Sam.
Die Propheten all zu gleich
Wundschten dieses Kindlins reich,
Welchs vns heut ist geborn.
Es stillt Gottes grimm vnd zorn,
Wider brengt das, was verlorn.

5.

Drumb laßt vns heut fröhlich sein
Vnd preisen das Kindelein,
Das versünt den Vater sein
Vnd fñrt vns in Himel hinein,
Erlöst vns von schuld vnd pein.
Als was sein ist, das ist mein,
Solt ich denn nicht fröhlich sein?

[9.]

Das dritte Lied, in welchem das Kindlein Ihesuz die
Kinder vermanet, das sie vleissig beten vnd studiren
sollen, so wolle es in bescheren.

Im vorigen Thon.

1.

Hört, jr liebsten Kinderlein,
Spricht das herze Ihesulein,
Seid züchtig vnd lernet fein,
Bett vleissig im namen mein,
So wil ich stets bey euch sein,
Mit mein lieben Engelein
Euch allezeit behüten fein.

2.

Werd jr z morgens gern auffstehn
Vnd vleissig zur Schulen gehn
Vnd studirn mit gangem vleis,
Das jr mir singt lob vnd preis,
Werd jr mein Wort gern hörn,
So wil ich euch als beschern,
Was ewr herz nur wird begern.

3.

Es solln euch mein Engelein
Allzeit geleiten aus vnd ein,
Das jr nicht stost an einen stein,
Auch nicht falt vnd brecht ein bein.
Ewer liebsten Mütterlein,
Vater, Bruder vnd Schwesterlein
Solln sie auch behüten fein.

4.

Ewren Eltern wil ich gebn
Gut Ruckes vnd langes lebn,
Das sie euch können erneeren
Vnd auffziehen zu Gottes ehren

10.

Also wirds vnd sol allen gehn,
 Die Gott vnd sein wort widerstehn,
 Sie nemen sie ein schrecklichs endt
 Vnd sind dort ewige Hellen brenndt.

Gebet.

Herr Christ, hilff, das wir vnser blut
 Vmb deint willn, wenns von nöten thut,
 Vergiessen vnd das zeitlich leben
 Auch können für das ewige geben.

[17.]

Am ersten Sonntag nach dem neuen Jar,
 Euangelium Luce 2.

1.

Im Oster fest alle die Jar
 Zogen gen Jerusalem dar
 Die Eltern Ihesu, vnd mit in
 Im zwelfften jar zog Ihesus hin.

2.

Als nu das Fest sein ende hat,
 Zogen sie heim in ire Stadt
 Vnd giengen on sorg immer hin,
 Dachten, jr Kind würd volgen in.

3.

Als sie ein Tagreis kamen fort,
 Suchten sie erst an allem ort,
 Bein Freunden vnd Bekandten in.
 Niemand wußt von dem Ihesulin.

4.

Do ferten sie bald widerumb
 Vnd suchten Ihesum vmb vnd vmb.
 Am dritten tag es sich begab,
 Im Tempel funden wurd der Knab.

5.

Den Lerern hört er zu mit vleis,
Fragt sie auch vmb jr Ghes vnd weis,
Sein red vnd antwort jederman
Vnd sein verstand gros wunder nam.

6.

Do in sein Mutter sitzen sach,
„Mein Son, was thustu vns,“ sie sprach,
„Mit schmerzen dein Vater vnd ich
Haben drey tag gesucht dich.“

7.

„Was ists,“ sprach Ihesus, „das jr mich
Gesucht habt, wißt jr nit, das ich
Mir mus lan angelegen sein
Die ding, so sind des Vatern mein?“

8.

Aber diesen scharffen bericht
Verstunden da sein Eltern nicht.
Doch stund er auff, gieng mit in hin
Gen Nazareth vnd ghorchet in.



9.

Die wort behielt die Mutter sein
Vnd schlos sie in jr herz hinein,
Ihesus aber wuchs vnd wurd weis,
Hat bey Gott vnnd den Menschen preis.

Gebet.

Hilff Gott, das vnser Kinderlein
Folgen, from vnd gehorsam sein,
Vnd wir sie auch mit allem vleis
Auffziehn zu deinem ehr, lob vnd preis.

Amen.



Jahr.

Johan. 2.

par.

sein."

an:

thon?

echt,

nicht."

bricht:

es thut,

ut."

vol

ist

ndt ein

en Wein."

7.

Do der Speisemeister den Wein kost,
Der gar nichts umb den handel wost,
Das es vor Wasser gewesen war,
Rufft er dem Breutigam zu im dar.

8.

Sprach: „Breutigam, was hastu gethan,
Erfstlich zu geben jederman
Vflegest den allerbesten Wein,
Den gringen, wenn sie truncken sein.“

9.

Do er von Dienern wurd bericht,
Blieb es lenger verschwiegen nicht,
Sondern es wurd im ganzen land
Das zeichen Ihesu weit bekant.

10.

Das war die erste Wunderthat,
Dardurch die Götlich Maiestat
Ihesu zu Cana wurd vermerckt
Vnd seiner Jünger glaub gesterckt.

11.

Ihr Eheleut nembt ein trost draus,
Die jr euch setzen wolt zu haus,
Vnd gleubt, Christus werd bey euch sein
Ewr Wasser auch machen zu Wein.

12.

Denn er hat selbs den Ehelichen stand
Im Paradies mit eigner hand
Gestiftt vnd wil aus Creutz vnd leid
Eheleut brengen zur ewigen freud.

Gebet.

O Herr Christ, erhalt dein gestiftt,
 Behüt den Stand für Satans giff,
 Das dein Reich darin werd gemehrt,
 Dein Nam gepreist, gelobt vnd geehrt.

[19.]

Am dritten Sonntag, Matth. 8.

1.

Da Christ, der Herr, vom berg hrab trat
 Vnd sein Predigt volendet hat,
 Da kam ein Aufseziger Man,
 Der schrie zum Herrn vnd rüfft in an.

2.

Er sprach: „Jhesu, o Herr mein,
 So du nur wolst, so würd ich rein.“
 „Ich wil, sey rein,“ sprach Jhesus Christ.
 Da wurd er rein zur selben frist.

3.

Darnach in auch ein Heubtman bat
 Zu Capernaum in der Stadt
 Vnd sprach: „Mein knecht liegt gichtbrüchig,
 Elend vnd ganz erbermiglich.“

4.

Der Herr sagt: „Izt will ich von stund
 Komen vnd in machen gesund.“
 „Ich bin nit werd,“ der Heubtman sprach,
 „Herr, das du gehst vnter mein Dach.“

5.

Du kanstis mit eim wort richten aus
 Vnd darffst nit komen in mein haus,
 All Kranckheit sind dir vnterthan,
 Dein krefftiges wort sie heilen kan.

6.

Denn ich ein schlechter Heubtman bin,
Doch wenn ich sag zu eim, gehe hin,
Vnd sag zum andern, kom du her,
So gehorchen mir meine Krieger.

7.

Vnd wenn ich sprech zum knecht, thu das,
So thut ers bald on vnterlas,
Viel mehr (weil du bist warer Gott)
Stehn alle ding dir zu gebot."

8.

Da der Herr Ihesus höret das,
Wundert er sich vber die mass:
„Kein glauben hab ich diesem gleich
Juden“, sprach er, „im Jüdischen reich.

9.

Drumb werden viel von Orient
Komen vnd auch von Occident,
Die mit Jacob vnd Isaac gleich
Werden sitzen im Himelreich.

10.

Die Kinder aber, den es ward
Verheissen, vmb jr böse art
Sollen werden gestossen draus
In ewig Finsternis hinaus."

Gebet.

Sterck vnsern Glauben, o Herr Christ,
Der oft sehr schwach vnd gring noch ist,
Das wir all vnser zuvorsicht
Vffs wort setzen vnd zagen nicht.

[20.]

Am vierden Sonntag, Matthei 8.

1.

Christ, der Herr, in ein schifflein trat,
Do er sich müd gepredigt hat,
Vnd leget sich nieder zu rhu,
Vom schlaff gingen sein augen zu.

2.

Bald hub sich an ein vngestümb
Vnd sturm vff dem Meer vmb vnd vmb,
Das Schiff mit wellen wurd bedeckt,
Der wind die Jünger sehr erschreckt.

3.

Für furcht wurd in angst, weh vnd bang,
Darümb seumen sie sich nicht lang
Vnd tratten zu dem Herren hin,
Schrien vmb hilff vnd wackten in:

4.

„Herr, hilff vns, sonst verderben wir.“
Der Herr sprach: „Ach wie seid doch jr
So furchtsam vnd habt keinen mut,
Schaut, was nur ewer vnglaub thut.“

5.

Den Wind bedreut er vnd das Meer,
•Bald wüteten sie nit so sehr,
Das Meer wurd stil, sich legt der wind
Vnd Christus stim gehorsam sind.

6.

Die Menschen solchs gros wunder nam,
Sprachen: „Was ist das für ein Man?
Das wilde Meer vnd grausam wind
Seinem Gebot gehorsam sind?“

Gebet.

Herr Christ, las dir beuohlen sein
Dein Kirch, das schwache schiffelein,
Für Stürmwinden es stets behüt
Vnd Ungewitter durch dein güt.
Amen.

[21.]

Am fünften Sonntag, Matth. 13.

1.

En gleichnis gab der Herr Christ
Vnd sprach: „Das Himmelreich gleich ist
Einem vleissigen Ackerman,
Der aussehet ein guten Sam.

2.

Als des nu wurd sein Feind gewar,
Kam er heimlich geschlichen dar,
Seet vnkraut drunter in der nacht,
Das wuchs vff vnd sein frucht auch bracht.

3.

Do solchs die Diener wurden gwar,
Gingen sie zu dem Herren dar,
Sprachen: „Hastu nit Weiz geseet,
Wie, das so viel vnkraut auffgeht?“

4.

„Das hat der böse Feind gethan.“
Die Knecht sprachen: „Herr, sol wir dran
Vnd das Vnkraut alls gethen aus?“
„Nein, sonst reißt jr den Weizen mit aus.“

5.

Lasts wachsen bis zur Erndte zeit,
Denn sollns die schnitter thun beseit
Vnd es binden zu Bündelein
Vnd es werffen ins Feuer hñein.

6.

Den Weizen wil ich samlen lan
 In mein Scheuren, so gut ichs han,
 Ich wil mein liebe Schefelein
 Von Böcken absondern gar fein.

7.

Durch einander allhie vff Erdt
 Gehet böß vnd gut inn einer Herd,
 An jenem tag wil ich sie scheiden
 Vnd jren lohn geben in beiden.““

Gebet.

HERr Christ, dein liebe Kirck bewahr
 Für irthumb vnd für falscher lahr,
 Das vns ein guten Weizen sein
 Vnd samle vns in deine Scheun.

[22.]

Am Sontag Septuagesime, Matth. 20.

1.

„Es ist einem Hausuater gleich,“
 Sprach Christ, der HERr, „das Himelreich,
 Der morgens frü zur ersten stund
 Arbeiter dingt, so viel er fund.

2.

Ein Grosschen jedem er versprach
 Für sein Arbeit den ganzen tag
 Vnd sendet sie in sein Weinberg,
 Das sie da volendten jr werck.

3.

Da es kam vmb die dritte stund,
 Gleich am markt er müßig fund,
 Er sprach: „„Wie das jr müßig stath?““
 „„HERr, niemandß vns gedinget hat.““

4.

„„So wolt auch in mein Weinberg ghan,
 Billichen lohn solt jr empfan.““
 Des gleich andre mehr er hin sandt,
 die er vmb sechs vnd neun vhr fand.

5.

Dos vmb die eilffte stunde war,
 Wurd er noch eplicher gewar
 Am platz da stehn, zu den er sprach:
 „„Wie steht jr müßig hie den tag?““

6.

„„Herr, es hat vns gedingt niemand.““
 „„So geht in mein Weinberg zu hand,““
 Zu jnen der Hausuater spricht,
 „„Für den lohn dürfft jr sorgen nicht.““

7.

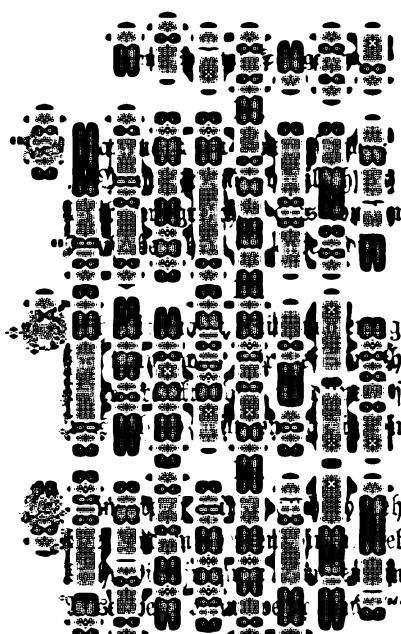
Da es nu vmb den abend kam,
 Hies er sein Schaffner heben an
 Am lezten vnd geben den lohn,
 Vnd in gleich wie den ersten thon.

8.

Do es nu an die ersten kam,
 Verhofften sie mehr zu empfan.
 Aber sie empfinden nicht mehr,
 Do murten sie derhalben sehr:

9.

„„Wir haben heut des tages last
 Getragen vnd gearbeit fast.
 Wie das du denn gibst gleichen lohn,
 Die nur ein stund gearbeit han?““



dein flag,
an wir,

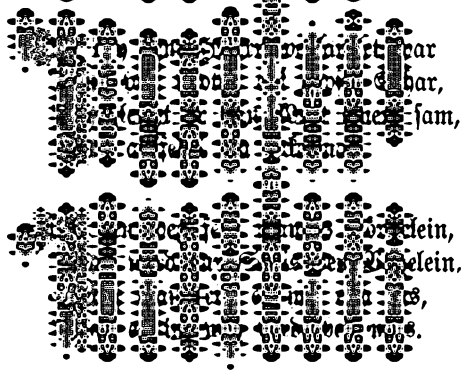
gut
gut,
hinn,
in?

hn,
ehn,
nd,
"

sein,
sein,
lohn,
Son.

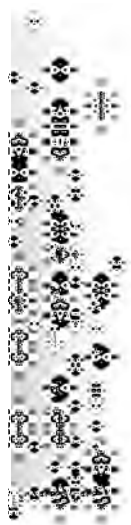


... 8.



car
bar,
sam,

lein,
lein,



3.

Etlichß aber sellt vff ein stein,
 Verbort vnd wird hart wie ein bein,
 Manches sellt in ein dörner strauch,
 Wens gleich auffgeht, erstickt es auch.

4.

Welchs sellt aber in Acker gut,
 Das wechßt vnd viel frucht bringen thut.
 Wer ohren hat, der thu sie auff,
 Vnd merck mein red, geb achtung drauff.“

5.

Darnach, do in seine Jünger
 Fragten, was doch das gleichnis wer?
 Sprach er: „Euch ist gegeben dis,
 Das jr vernembt die geheimnis.

6.

Die andern, ob sies hören wol,
 Doch keiner solchs vernemen sol.
 So hört nu, was der Same seh,
 Gotts wort solt jr verstehn darbey.

7.

Der Sam, der vff den weg hin felt,
 Ist der Hauff, ders wort nicht behelt,
 Der Teuffel jr herz macht entwicht,
 Das wort sie hörn vnd gleubens nicht.

8.

Die aber vff den Fels, sind die,
 Wenn sies hören, so gleuben sie
 Vnd nemen es mit freuden an,
 Im Creuz aber sie nicht bestahn.

9.

Das aber in die Dörner fellt,
Sind die, so reichthumb dieser Welt,
Sorg, geiz, zeitlich gut, ehr vnd pracht
Zum reich Gottes vntüchtig macht.

10.

Welcher fellt in ein Erdrich gut,
Befleibt vnd viel frucht brengen thut
Sind die, so Wort behalten fein
Vnd in dem Creutz bestendig sein."

Gebet.

Hilff Herr Christ, das dein Göttlich wort
Von vns mit lust werd stets gehört
Vnd auch in vnser herzen dring
Vnd hundertfellig fruchte bring.

[24.]

Am Sonntag Esto mihi, Luce 18.

1.

„Wir gehn nu gen Jerusalem,“
Sprach Ihesus zun Apostelen.
„Was die Propheten geschriben han
Vons Menschen Son, das wird erghan.

2.

Denn er mus hie vff dieser Erden
Den Heiden vberantwort werden
Vnd von in leiden hohn vnd spott,
Auch leiglich ein schmelichen todt.

3.

Doch wird er widr am dritten tag
Vom tod erstehn, merck, was ich sag“.
Die red in gar verborgen was,
Ir keiner kund verstehen das.

4.

Als ſie kamen bey Jericho,
 Do ſaß ein blinder Betler do,
 Der fragt, wer da fürüber ging.
 „Jheſus,“ ein antwort er empfing.

5.

Laut rufft er mit der ſtimme ſein :
 „Du ſon Davids, erbarm dich mein“.
 Etlich darumb in ſtraffen ſehr,
 Er aber ſchrie je lenger je mehr.

6.

Da Jheſus in ſo ſchreien hört,
 Hieß er, das man in zu im führt,
 Vnd ſprach zu im: „Sag, was wiltu
 Von mir haben, das ich dir thu?“

7.

Er ſprach: „Herr, ich beger ſonſt nicht,
 Denn das ich ſehen mög das licht.
 Hilff mir, das ich des tages ſchein
 Erkennen mög vnd ſehen ſein“.

8.

Der Herr Jheſus antwort darauff:
 „Wolan, ſo thu dein augen auff,
 Forthin ſoltu nu ſehend ſein,
 Dir hat gholffen der glaube dein“.

9.

Als bald wurden ſein augen klar,
 Ir Finſternis verſchwunden war,
 Drumb preiſt er Gott vnd lobt in ſehr,
 Folgt Chriſto nach vnd ſeiner lehr.

it.

At the 4.

Die flucht

mer,

er,

“

t.

geht,

Brot,"

4.

Do furt der Teuffel in mit sich,
 Stalt in vffs Tempels Binnen:
 „Bistu Gotts Son, so lasse dich
 Hinab vnd spring von hinnen,
 Denn Gottes Engel pflegen dein,
 Das du kein Fus stößt an ein stein,
 In henden sie dich tragen.“

5.

„Widerumb auch geschriben ist:
 Versuch Gott nicht, dein HErrn,“
 Antwort im vnser HErr Christ,
 „Sein wort vns solchs thut wehren.
 Wo es nicht erfordert die not,
 Sol man mit nicht versuchen Gott,
 Sondern die mittel brauchen.“

6.

Vff einen Berg, der sehr hoch war,
 Christum der Teuffel füret,
 Der Welt reich stellet er im dar
 Mit irem pracht vnd zierett.
 Er sprach: „Das alles soltu han,
 Fall nur nidder vnd beth mich an
 Vnd halt mich für dein Herren.“

7.

„Heb dich, du leidiger Sathan,
 Von mir,“ sprach Christ, der HErr,
 „Gott sol man allein beten an
 Vnd im geben die Ehre.“
 Als bald verlies der Teuffel in,
 Die Engel tratten zu im hin
 Vnd dienten im mit vleisse.

Gebet.

Wenn uns der böse Feind versucht,
 Auch Fleisch und Blut anfechten,
 Las uns nit schlagen in die Flucht,
 Dein Geist teil mit dein Knechten,
 Führt uns jo in Versuchung nicht,
 Hilff, das nichts schaff der Bösewicht,
 Las uns ritterlich kempffen.

[26.]

Am Sonntag Reminiscere, Matth. 15.

1.

Nicht weit von Tyro und Sydon
 Ein Heidnisch Weib vol Schmerzen
 „Erbarm dich mein, O Dauids Son,“
 Zu Ihesu schrier von Herzen,
 „Mein Tochter wird sehr hart geplagt
 Vom Teuffel“. Christus aber sagt
 Zu jr kein einigs wörtlein.

2.

Die Jünger nahmen sich jr an,
 Baten für sie und sprachen:
 „Ach, Herr, hilff jr und las sie ghan,
 Das sie auffhör zu klagen.“
 Der Herr sprach: „Ich bin nur gesandt
 Zum Scheflin, so da sind verwandt
 Israel, meinem Volcke.“

3.

Sie kam und fiel Ihesu zu fus
 Und bat vber die maffe,
 „Herr, hilff mir durch deine güte gros,
 Mich armes Weib nicht lasse.“

Der Herr sprach: „Das wer je nicht fein,
So ichs brot nem den Kindern mein
Vnd würff es für die Hunde.“

4.

„Ja, Herr, ich bin ein Hündelein,
Gleich wie wir Heiden alle,
So las mir nur die Brösmlein,
Die von dem Tisch abfallen.
Der Kinder Brot ich nicht beger,
Nein, ich maß mich nicht an der ehr,
Am Brösflein mir genüget.“

5.

Da sich das Cananeisch Weib
Demütigt also sehre,
Zerschmolz Christo das herz im Leib,
Er kundt sich nimmer wehren.
„O Weib, dein glaub ist gros“, er sprach,
„Gar nichts ich dir versagen mag,
Dir gschehe, was du begereft.“

6.

Weiter sprach Christ, der Herr, zu jr:
„Gehe nu mit Fried von hinnen,
Alles, was du wilt, das hab von mir,
Dein Kindt wirstu frisch finden.“
So bald ward dieselbige stundt
Ihr Tochter wider frisch vnd gesundt,
Des Teuffels wurd sie ledig.

Gebet.

Herr Ihesu Christ, du warer Gott,
Hilff vns, das wir dermassen
Dir vertrauen in aller not
Vns vff dein güt verlassen,

...n,

II.

...st,
...dt

...berliert

4.

Wer eim fein Schlos wil nemen ein
 Vnd aus sein Haus vertreiben,
 Der mus warlich viel stercker sein,
 Er lest in sonst wol bleiben.
 Wer sich erzeigt als einen Feindt,
 Den kan ich halten für kein Freundt,
 So er streut, was ich samle.

5.

Offt wird ein Teuffel gtrieben aus,
 Das er vom Menschen fehret,
 Vnd volget dieser jamer draus,
 So er wider einkeret,
 Nimpt sieben ergere Geist zu sich,
 Die wonen denn da ewiglich,
 So wirds hundert mal erger."

6.

Mitten vnter dem Volck ein Weib
 Mit lauter stim thet sagen:
 „O wie selig ist dieser Leib,
 Der dich, HErr, hat getragen."
 „Ja wol," sprach vnser HErrre Christ,
 „Wer mein Wort hört, selig der ist,
 Vnd im hertzen bewaret."

Gebet.

Herr Christ, zerbrich des Teuffels macht,
 Sein werck in vns zerstöre,
 Rett vns für jm durch deine krafft
 Vnd seiner bößheit wehre.
 Hilff, das wir jo nicht sicher sein,
 Das er nit wider do kehre ein,
 Wo er ist ausgetrieben.

Amen.

[28.]

Am Sontag Tetare, Iohan. 6.

1.

Als Ihesus schieffet vber Meer,
 Sehr viel Volcks im nachreiset,
 Die sahen sein grosse wunder,
 Die er Kranken beweiset.
 Er setzt sich nidder vff ein Berck
 Vnd hat für ein gros wunderwerck,
 Weils Osterfest nah ware.

2.

Da er nu hub sein augen auff,
 Zu Phillippo er saget:
 „Des Volcks ist sehr ein grosser hauff,“
 Vnd weiter in auch fraget:
 „Wo solln wir keuffen so viel Brot,
 Das wir sie speisen jzt zur not?“
 Damit er in versuchet.

3.

Phillippus aber darauff spricht:
 „Solt man in Brot furtragen?
 Zwey hundert pfenning flecten nicht,
 Das jeder möcht was haben.“
 Andreas sprach: „Fünff Gerstenbrot,
 Auch wenig Fisch ein Kneblein hat,
 Was ist's vnter so vielen?“

4.

„So laßt das Volck nur lagern sich
 Bringt mir die Brot vnd Fische,“
 Sprach Ihesus, „laßt's austheilen mich,
 Ir aber dient zu Tische.“

Da segnet er die Fisch vnd Brot,
 Gab sie den Jüngern vnd gebot,
 Das fies dem Vold für trügen.

5.

Da wurden bey fünff tausent Man
 Alle reichlich gespeiset,
 Damit Christus bey jederman
 Sein Göttlich krafft beweiset.
 Zwölff körb mit Brocken hub man auff,
 Da gessen hat ein solcher hauff,
 Der Herr hies sie auff samlen.

6.

Da Christ, der Herr, das Zeichen thet,
 Vnd die deut solches sahen,
 „Fürwar, das ist der recht Prophet,
 Der kommen sol,“ sie sprachen.
 Da er merckt, das Vold haben wolt,
 Das er jr König werden solt,
 Entweich er gar alleine.

Gebet.

Wir dancken Gott, ders teglich Brot
 Reichlich gibt vnd bescheret
 Vnd erhelst vns für hungers not,
 Vnd vns, sein Kinder, nehret.
 Herr Christ, hilf, das wir danckbar sein
 Vnd auffheben die Brösmlein
 Vnd armen auch mit teilen.

Amen.



1



8.

tt.

ch,

oren ?

Gott,

tt."

tt:

tr

"

brach,

Handwritten text, mostly illegible due to extreme blurring and noise. Some words like "Handwritten" and "illegible" are visible.



Wärlich, wer mein Wort festiglich
Wird halten, der sol ewiglich
Den bitteren Todt nicht sehen."

5.

Die red die Jüden sehr verdroß,
Sprachen: „Ist wir recht mercken,
Das der Teuffel, dein Hausgenos,
Dich in dein sinn mus stercken.
All Propheten des tods gewalt,
Auch Abraham selbs gleicher gstat,
Sich nicht haben erwehret.

6.

Wie solt dein Wort denn han die krafft,
Das, wer sich drauff verliesse,
An dem der todt solt han kein hafft
Vnd sein des lebens gwiße?
Wistu denn mehr denn Abraham?
Zu grosser ehr massst du dich an,
Was machstu aus dir selber?"

7.

„Abraham, ewer Vater, zwar
Auff mein tag hoffet sehre;
Da er in sah, gleubt mir furwar,
Fremt er sich noch viel mehre."
Drauff sprachen die Jüden zu handt:
„Wie hastu Abraham gekandt,
Du bist nicht funffzig Jare?"

8.

Drauff antwort Ihesus, Gottes Son:
„Ehe denn Abraham ware,
Für derselben zeit bin ich schon."
Da hub der Jüden schare

Stein auff vnd wolten werffen zu.
 Ihesus verbarg sich in ein nu
 Vnd aus dem Tempel gienge.

Gebet.

Hilff, Herr Christ, das io sind gewis
 Die Bischoff irer Lere
 Vnd sich hüten fur ergernis,
 Suchen nicht rhum noch ehre,
 Das sies maul können stopffen zu
 Den Widersachern, die vrthu
 In der Kirchen anrichten.

[30.]

Vom Fußwaschen, am Grünen Donnerstag,
 Johannis am 13. Cap.

1.

Do Christ sein Jünger hat gespeißt
 Mit seinem Fleisch vnd Blute,
 Ferner er in sein lieb beweist
 Vnd sein grosse demute.
 Einen schurz gürtet er vmb sich
 Vnd wusch in allen demütig
 Aus ein Becken jr Füße.

2.

Biß er zum Simon Petro kam,
 Der wehret sich gar sehre:
 „Solt ich mein Fuß dich wasschen lan,
 Das thu ich nimmermehr.“
 Do sprach der Herr: „Gib dich zu rhu,
 Du weist jgund nicht, was ich thu,
 Hernach soltus erfahren.

3.

Werd ich dein Fuß nicht waschen dir,
 Fürwar ich dir das sage,
 So wirstu han kein teil an mir,
 Petre weiter nicht frage."
 „Herr, so wasch nicht mein Fuß allein,
 Sondern das heupt, auch hend vnd bein,
 Das ich bey dir mög bleiben."

4.

Darnach zog er sich wider an
 Vnd gab in diese lehre:
 „Ihr seht, was ich euch hab gethan,
 Ihr heist mich Meistr vnd Herr,
 Ich bins auch, drümb recht dran thut jr.
 So nempt ein beyspiel nu von mir,
 Wascht auch einandr die Füße.

5.

Denn aber wascht jr die Fuß recht
 Vnd halt recht mein gebote,
 So jr seid ewer Brüder knecht,
 Vnd helfft in in der note.
 Einer des andern schwachheit trag,
 Thu jm so viel, als er vermag,
 Aus vngeserbter liebe."

6.

An das Fußwaschen allezeit
 Gedenkt mit allem vleisse,
 Das jr zu dienen seid bereit
 Vnd sich die lieb beweisse.
 Welchem Gott gibt gros gnad vnd gab,
 Der schaw auff sich vnd achtung hab,
 Das er sie nicht misbrauche.

7.

Deins Bruders fehl trag mit gedult,
 Sanfftmutig vnd fein stille,
 Verglimpff vnd deß fein schandt vnd schuld,
 Daran geschicht Gotts wille.
 Hastu gros gewalt, kunst, ehr vnd gut,
 Schaw, das dirs mach kein stolzen mut,
 Dein Nächsten darmit diene.

Gebet.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
 Hilff vns, das wir bedenden
 Dein lieb, demut vnd sanften mut
 Vnd vns so hart nicht trennen,
 Wenn ein Bruder wider vns thut,
 Auff das wir fassen kein vnmut,
 Sondern fein fuß im waschen.

FINIS.

[31.]

Die Passion unsers HERRN Jesu Christi,
 Im thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son, etc.
 Ober, Ich hab mein sach zu Gott gestellt etc.

1.

Da der Herr Christ zu tische saß,
 Zu lezt das Osterlein aß
 Vnd wolt von hinnen scheiden,
 Sein Jüngern er tremlich befaß,
 Das man allzeit verkündigen sal
 Sein Todt vnd bitter Leiden.

2.

Denn wer dasselbig recht betracht,
 Dem gibt es sterck, trost, mut vnd krafft

In trübsal, angst vnd nöten.
 Sein creuz wird jm nicht halb so schwer,
 Ob er gleich kömpt in Todts gefehr,
 Sein Fleisch der Geist kan tödten.

3.

Da er nu an den Ölberg kam,
 Drey Jünger im garten mit sich nam,
 Die hieß er nidder sitzen,
 Sprach: „Beth vnd wacht ein kleine zeit,“
 Vnd gieng von jn eins steinwurffs weit,
 Für angst er blut thet schwißen.

4.

bang,

Unser sünd macht jm weh vnd
 Mit Teuffel, Todt vnd Hell er rang,
 All sein krafft jm entgienge.
 Er sprach: „Vater, mag es geschehen,
 Nim hin den Kelch vnd schwere Pein.“
 Trost er vom Engl empfienge.

5.

„O Vater, mus dem also sein,
 Dein wil gescheh vnd nicht der mein,
 Herzlich gern wil ich sterben,
 Damit ich nur die Brüder mein
 Mag retten von der Hellen Pein
 Vnd jn dein huld erwerben.“

6.

Judas kam, das verlorne Kindt,
 Vnd bracht mit sich das Jüdisch gfindt
 Mit schwerten vnd mit stangen.
 Mit einem Ruß er jn verriet,
 Sie grieffen jn vnd fürtn jn mit
 Gebunden vnd gefangen.

7.

S. Petrus mit dem Schwert schlug drein.
 Der Herr sprach: „Ah nein, stecks nur ein,
 Vnd las jzt also gehen.
 Es sol vnd mus gelitten sein,
 Sonst etlich tausent Engelein
 Würden bey mir wol stehen.“

8.

Sie brachten in dem Caiphas dar,
 Der das mal hoherpriester war;
 Den Herren er thet fragen
 Vmb seine Jünger vnd sein Lehr,
 Vnd was sein thun vnd wesen wer,
 Das solt er jm da sagen.

9.

Jhesus bald antwort mit ein wort:
 „Im Tempel hat man mich gehört
 Öffentlich vielmals leren.
 Die mich gehört han, darumb frag“.
 Da gab ein Knecht ein Backen schlag
 Dem König aller Ehren.

10.

Viel falscher Zeugen stellt man dar
 Der warheit doch nichts ehlich war.
 Caiphas thet in beschweren
 Bey Gott, das er jm sagen wolt,
 Ob er wer, der da kommen solt,
 Vnd der Messias were.

11.

„Du sagsts“, sprach Christ, „ich leugnes nicht,
 Denn ich werd sitzen zu gericht,

In einer Wolcken kommen."
 Caiphas gar bald zureis sein Kleidt:
 „So hört, was er gibt fur bescheidt,
 Das habt jr wol vernomen.“

12.

Ein vrteil drauff gefellet war,
 Sein Leben must er geben dar.
 Er wird verspot, verhönet,
 Sie speiten jm ins Angesicht,
 Kein schmach sie unterliessen nicht,
 Sein ward gar nicht verschonet.

13.

Gleich wie ein Dieb sie bunden in
 Vnd fürtn in zu Pilato hin,
 Felschlich er ward verklaget.
 Da Judas merckt, das also gieng,
 Mit einem strick er sich erhieng,
 Verzweuielt vnd verzaget.

14.

Pilatus aus der klag vernam,
 Das Christus het nichts args gethan,
 Herodi ward er gbrachte.
 Do er dem nicht gab guten bscheidt,
 Bog man jm an ein weisses Kleidt,
 Verspot in vnd verlachte.

15.

Fur Pilatum er wider kam.
 Der schlug in für vnd Barrabam,
 Der ein er los wolt geben,
 Vermeint, sie würden bitten los
 Christum vnd nicht den Mörder gros.
 Den Jüden wars nicht eben.

16.

Pilatus ließ in züchtigen
Mit Ruten scharff vnd Geißeln,
Von Dornen auch ein Krone
Flochten die Kriegsknecht zu der stund,
Damit das heilige Heupt ward wund
Dem Herren, Gottes Sone.

17.

Ein Rohr sie gaben in sein handt
Vnd legtn jm an ein Purpur gwandt.
Pilatus in raus füret:
„Do seht doch ewren König an,
Mit der straff wolt euch gnügen lan,
Mehr hat er nicht verbüret.“

18.

Sie schrien all: „Nim in nur hin
Von vnsern augn vnd creuzig in,
Sonst wirstu nichts guts schaffen,
Sondern damit du klar beweist,
Das du kein freundt des Keisers seist
Vnd wolst auffruhr nicht straffen.“

19.

Der red erschrad Pilatus sehr
Vnd lies jm bringen wasser her,
Daraus wusch er sein hende:
„Ich bin vnäschuldig an dem Blut,
Seht drauff, jr Jüden, was ir thut,
All schuldt auff euch ich wende.“

20.

„Sein blut“, Schrie das ganz Jüdisch gfind,
„Seh vber vns vnd vnser kind,

Vbr vns wirs nemen wollen,
 Gschicht im vnrecht an seinem Todt,
 So straffs an vns der grechte Gott,
 Die schuldt wir tragen sollen."

21.

Als er hinaus gefüret war,
 Da volgt im nach ein grosse schar,
 Die Weiber weinten sehr:
 „Weint vber euch selbs vnd ewre Kindt,
 Denn grosse straff vorhanden sind,“
 Zu in sprach Christ, der HErrre.

22.

Zween Schecher man mit im ausfürt,
 Zwischen die beid er ghangen wurd.
 Christus hub an zu schreien:
 „O Vater, reches in nicht zu,
 Diß Vold weis jzt nicht, was es thn,
 Drumb wollest im verzeihen."

23.

Viel schrien: „Hastu ander Leut
 Geholffen, so hilff dir auch heut.“
 Ein Schecher sprach desgleichen:
 „Bistu Messias, Gottes Son,
 So hilff dir selbs vnd vns dauon,
 Das wir dem Todt entweichen."

24.

Der ander Schecher strafft in drumb
 Vnd keret sich zum HErrn herumb,
 Bath in mit ganzem vleisse:
 „Gedend mein in deins Vaters Reich.“
 Der Herr sprach: „Heut mit mir zugleich
 Solst sein im Paradeisse."

25

Vmb sechs vhr wurd ein Finsternis,
 Desgleich nie mehr gewesen ist,
 Sich entsetzt die Nature.
 Die Erd erbebt, Die Felsen hart
 Zerrissen, vnd betrübet ward
 Darob all Creature.

26.

Zum Vater schrie mit lauter stimm
 Der HErr, sein Seel befahl er jm,
 Damit sein Geist auffgabe.
 Darnach Joseph der frome Man
 Kam vnd nam sich des Leichnams an,
 Bestetigt in zum Grabe.

27.

Wir danken dir für deinen Todt,
 HErr Ihesu, vnd solch grosse not,
 Die du vmb vnser willen
 Erlitten hast; denn sonst fürwar
 Kein Opffer im Himml vnd Erden war,
 Das Gottes zorn kond stillen.

28.

O Gottes Lamb, HErr Ihesu Christ,
 Der du für vns geschlachtet bist,
 Vnd ein Sünopffer worden,
 Dadurch du hast all sünd vnd schuldt
 Für vns bezalt in grosser gduldt,
 Wehrs Teuffels lügen vnd morden.

29.

Erhalt für jm dein Kirch vnd Wort,
 Das hie zeitlich vnd ewig dort

Geheiligt werd dein namen,
Dein Leiden, Creutz vnd bitter Todt
Seh vnser Trost in aller not,
Herr Christ, das helff vns, Amen.

[32.]

ARGVMENTVM

sequentis Cantilenæ.

En jeder Christ hat drey tag: Der erste ist der Freitag,
an dem mus er dem Herrn Christo das Creutz helfen tragen
vnd leiden, Dieser tag weret, so lang wir leben allhie auff Erden.

Der ander tag ist der Sabbath, der Rhutag, an welchem
wir begraben werden vnd ruhen im Grabe biß an Jüngsten tag.

Der dritte ist der herrliche Ostertag, in welchem wir auff-
erstehn werden zum ewigen Leben, Dieser wehret von ewigkeit
zu ewigkeit.

Vom Karfreitag, Sabbath vnd Ostertag.

1.

Am Freitag mus ein jeder Christ
Sein Creutz mit Christo tragen,
Bis der Sabbath verhanden ist,
Denn ruht er in seim Grabe,
Bis kömpt der frölich Ostertag,
Denn in das grab nicht halten mag,
Mit fremden er auffwachet.

Freitag, der Martertag.

2.

Der Freitag wehrt die kleine zeit,
Weil wir leben vff Erden
Mit jammer, angst vnd herzen leidt,
Daran betrübt wir werden,
Das macht Adams vnd vnser schuldt.
Wol dem, der sein Creutz mit gedult
Dem Herren Christ nachtreget.

Sabbath, der Rhnetag.

3.

Am Sabbath kommen wir zu ruh,
 All Creuz wird weggenommen;
 Wenn vns jzt gehn die augen zu
 Vnd vnſer ſtund iſt kommen,
 Denn tregt man vns ins Rhubethlein,
 Darinn gar ſanfft wir ſchlaffen ein,
 Biß vns der HErr auffwedet.

Der Oſtertag, der fremden tag.

4.

Denn kompt der frölich Oſtertag,
 So werdn wir all auffſtehen,
 Der Todt denn vns nicht halten mag,
 Entgegen werdn wir gehen
 Chriſto, vnd mit jm in ſeim Reich
 Leben in fremden ewigleich,
 HErr Chriſt, das hilff vns, Amen.

[33.]

Am heiligen Oſtertag, Euangelium Marci 16.



Am Sabbath fru Ma ri en dreh ka=
 men zum grab mit Spe ce reh, Als jzt



Son auffgehen sah, Al le lu ia.

Vff diese Melodey mag man alle Euangelia singen, bis vff Pfingsten

1.

Am Sabbath frü Marien drey
Kamen zum Grab mit Specerey,
Als jzt der helle tag anbrach
Vnd man die Sonn auffgehen sah.

2.

„Wer welzt vns von des Grabes thür
Den grossen Stein, der leibt darfür?“
Als bald sie aber kamen dar,
Der Stein daruon gewelzet war.

3.

Da giengen sie zum Grab hinein
Vnd sahen drinn die Engelein
Im Grab sitzen zur rechten handt
In einem langen, weissen Gwandi.

4.

Sie sehr erschracken fur dem Gsicht;
Der Engel antwort: „Fürcht euch nicht,
Ir sucht den gecreuzigten Christ,
Vom Tod er aufferstand ist.

5.

Do sehet her, das ist die stadt,
 An welcher er gelegen hat.
 So geht nu hin vnd sagts von stund
 Sein Jüngern vnd thuts Petro kundt.

6.

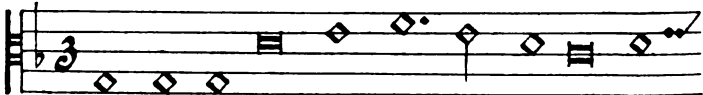
In Galileam heist sie ghan,
 Da wil der Herr sich sehen lan.“
 Zum grab sie giengen schnel hinaus,
 Es kam sie an ein furcht vnd graus.

7.

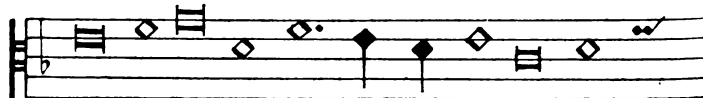
Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
 Das du vom Todt erstanden bist
 Vnd hast zerstört sein gwalt vnd macht
 Vnd vns zum leben wider bracht.

[34.]

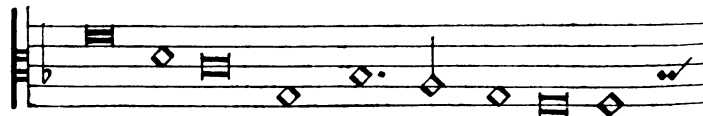
Ein neu Geistlich Lied, von der frölichen vfferstehung
 vnserß Heilands Ihesu Christi,
 für die Jungfrewlein in der Reglein schul, im Jochimsthal. N. S.



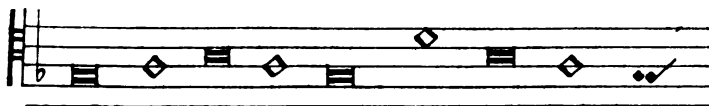
Erschienen ist der herrliche tag, dran



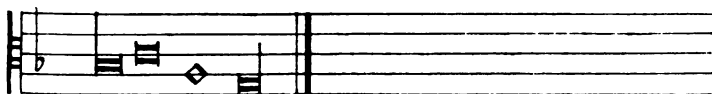
sich niemands gnug frewen mag, Christ



vnser Herr heut trium p hirt, all



sein feind er ge fan gen fñrt, 2.1.



Ie lu ia.

2.

Die alte Schlang, die sñnd vñd tod,
Die Hell, all jamer, angst vñd not
Hat vberwunden Ihesus Christ,
Der heut vom Tod erstanden ist,
Alleluia.

3.

Am Sabbath frñ mit specerey
Ramen zum Grab Marien dreh,
Das sie salbten Marie Son,
Der vom Tod war erstanden schon,
Alleluia.

4.

„Wen sucht jr da?“ der Engel sprach,
„Christ ist erstanden, der hie lag,
Wie seht jr sein Schweistñchelein,
Geht hin, sagts bald den Jñngern sein,“
Alleluia.

5.

Der Jñnger furcht vñd herzenleid
Heut wird verkert in eitel freud.
So bald sie nur den HErrn sahen,
Verschwand jr trawren, forcht vñd zagen,
Alleluia.

6.

Der Herr hilt sehr ein freundlich gsprech
Mit zweien Jüngern auff dem weg,
Für freud das herz im leib in brand,
Im Brotbrechen er wurd erkand,
Alleluia.

7.

Unser Simson, der trewe held,
Christus, den starcken Lewen felt,
Der Hellen pforten er hin tregt,
Dem Teuffel all sein gwalt erlegt,
Alleluia.

8.

Jonas im Walfisch was drey tag,
So lang Christus im grab auch lag,
Denn lenger in der todt kein stund
In sein rachen behalten kund,
Alleluia.

9.

Sein raub der tod must faren lan,
Das leben siegt vnd gwan im an,
Zerstöret ist nu all sein macht,
Christ hat das leben widerbracht,
Alleluia.

10.

Heut gehn wir aus Eghyptenland,
Aus Pharaonis dienst vnd band.
Vnd das recht Osterlemmelein
Wir essen heut im brod vnd wein,
Alleluia.

11.

Auch essen wir die süßen brot,
Die Moses Gottes volck gebot,
Kein Sawerteig sol bey vns sein,
Das wir leben von Sünden rein,
Alleluia.

12.

Der schlahend Engl füruber geht,
 Rein erst geburt er bey vns schleht,
 Unser thürschweln hat Christus blut
 Bestrichen, das helt vns in hut,
 Alleluia.

13.

Die Sonn, die Erd, all Creatur,
 Als, was betrübet was zuvor,
 Das frewt sich heut an diesem tag,
 Da der Welt Fürst dernider lag,
 Alleluia.

14.

Drumb wir auch billich frölich sein,
 Singen das Alleluia fein
 Vnd loben dich, Herr Ihesu Christ,
 Zu trost du vns erstanden bist,
 Alleluia.

A M E N.

[35.]

Ein geistlich Lied von der Todten Auferstehung,
 vnd dem ewigen Leben,
 aus dem 15. Cap. der ersten Epistel Pauli an die Corinthher.

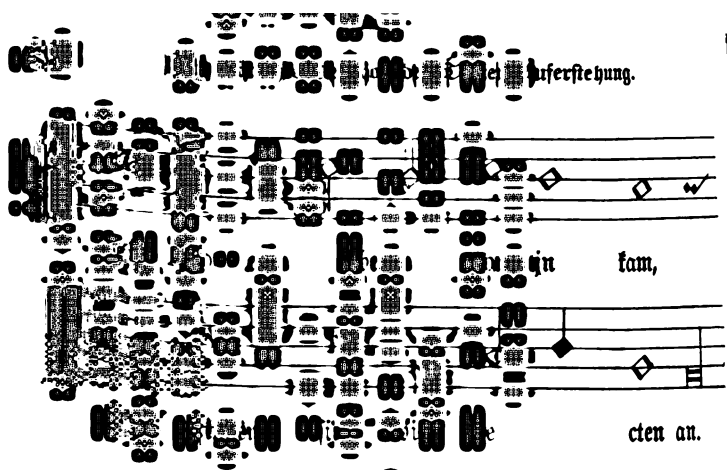
1.



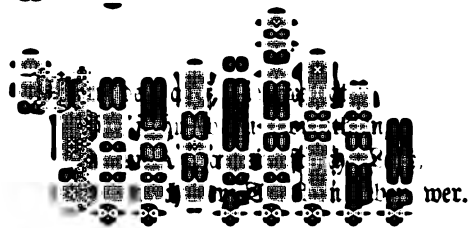
Sanct Paulus die Co rin thi er,



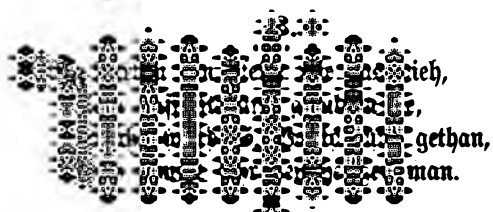
Hat vn ter weist in rechter Lehr,



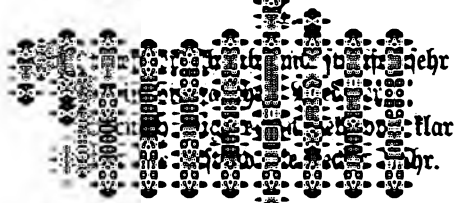
erföhung.
in kam,
ten an.



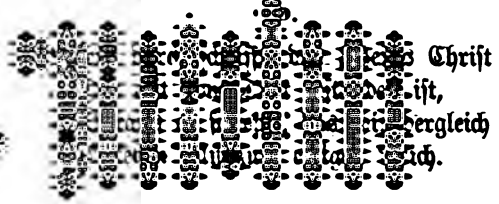
wer.



ieh,
gethan,
man.



ch mit jeh
klar
dhr.



Christ
ist,
ergleich
ich.



6.

Es wer sonst falsch des glaubens lehr,
 So Christus nicht erstanden wer,
 Auch die entschlaffen wern zuuorn,
 Die müßten alle sein verlorn.

7.

Auch wer die sünd noch vnser HErr,
 So er nicht widr erstanden wer,
 Desgleichen auch der tod sein macht
 Het vber vns noch vnd sein krafft.

8.

Denn wie der Tod durch einen man
 Sein recht vber alls fleisch bekam,
 So sey das leben durch die macht
 Der vrstend Christi widerbracht.

9.

Drumb werden wir, wie Christus ist,
 Erstehn vom Tod, das ist gewis,
 In seiner Ordnung jederman
 Wie Christus hat gefangen an.

10.

Denn so kein aufferstehung wer,
 Was dürfften wir in creuz vnd gfehr,
 In angst vnd not vns hie begeben,
 So nach dem wer kein ander leben?

11.

Gleich wie ein weisses körnelein
 Geseht wird in den acker nein,
 Stirbt vnd vermodert ganz vnd gar
 Vnd grünt doch widr im selben Jar,

12.

So wird der jrbisch leib ins grab
 Verschert vnd wird zu asch vnd staub

Vnd wechst daraus ein Körper klar,
Der mit Gott lebet jimmerdar.

13.

Wenn (das natürlich ist geweest)
Im grab nu alles ist verwest,
So wechst ein geistlich bild daraus,
Das ewig wohnt in Gottes haus.

14.

Vnd was man seht in sterblichkeit,
Das wird auffgehn in herrlichkeit,
Vnd was begraben wird on macht,
Das wird erstehen in grosser krafft.

15.

Han wir das bild des irdischen,
Getragen vnd des sterblichen,
So werden wir des himlischen
Auch tragen vnd des ewigen.

16.

Das fleisch vnd blut nicht erben kan
Gotts Reich, drum mus zu boden gan
Vnd mus vermodern haut vnd har,
Auff das alls werd span new vnd klar.

17.

Doch werden wir nicht sterben all,
Sondern zu der Posaunen schall
Verwandelt in ein augenblick,
Darauff sich nu ein jeder schick,

18.

Auff das er wart derselben zeit
Inn gdult vnd aller freidigkeit,
Auff das, wenn kommet Gottes Son,
Er warten mög mit freud sein lohn.

19.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang,
 So wert doch creuꝝ vnd angst nit lang,
 Drumb tröſt wir vns das künfftig iſt,
 Darzu hilff vns, HErr Iheſu Chriſt.

20.

Da wird die Zehr der Heiligen
 Der HErr abwiſchen vnd jr trehn
 Vnd ſie als leids ergehen zwar,
 Denn wird das rechte Jubel jar.

21.

Hilff vnſer ſchwachheit, lieber Gott,
 Das wir durchs creuꝝ, durch angst vnd tod
 Geln mögen durch die enge pfort,
 Auff das wir mit dir leben dort,

22.

In deinem Reich inn ewigkeit
 Anſchawen die Dreyfaltigkeit,
 Sampt dem ganzen himliſchen heer
 Dir ſingen ſtets lob, preis vnd ehr.

A M E N.

[36.]

Zu Ostern das *Victimæ Paschali*

vff die Melodey, Erſchienen iſt der herrliche tag, oder, Chriſt iſt erſtanden.

1.

Victimæ Paſchali &c.

Chriſto dem Oſterlemmelein,
 Welchs hat erlöſt ſein Schefelein,
 Sing heut, du liebe Chriſtenheit,
 Lob, ehr ſey Gott in ewigkeit,
 Alleluia.

2.

Agnus redemit &c.

Das Lamb Gottes mit ſeiner unſchuld
 Uns hat erworben Gottes huld
 Und den Sünder zu gnaden bracht
 Und zu eim himels erben gmacht,
 Alleluia.

3.

Mors & uita &c.

Tod und leben traten inn kampff,
 Ein ſtarcker Löw und ſchwaches lamb,
 Der Tod meint, er hett ſchon geſiegt,
 Weil Chriſt, der Herr, im grabe ligt,
 Alleluia.

4.

Dux uitæ mor.

Aber es wert nit gar drey tag,
 Chriſtus ſiegt, der tod unten lag
 Und verlör all ſein kracfft und macht,
 Chriſtus erſtund aus eigener kracfft,
 Alleluia.

5.

Dic nobis Maria.

Ah, Maria, ſag uns on ſchem,
 Wer dir am weg begegnet ſey?
 Es was mein heiland, Jeſus Chriſt,
 Warhafftig er erſtanden iſt,
 Alleluia.

6.

Angelicos teſtes.

Zwen Engel ſaßen inn ſeim grab,
 Des gleich ich auch geſehen hab

Sein ſchweistüchlein vnd die leinwat,
Drein Joſeph in gehüllet hat,
Alleluia.

7.

Surrexit Chriſtus ſpes mea.

Aber Chriſtus, mein höchſter troſt,
Iſt warhafftig vom Tod erlöſt,
Das grab iſt lehr, ſein leib iſt hin,
Am weg er mir ſelb ſelbs erſchin,
Alleluia.

8.

Præcedet ſuos in Galilæa.

Er ſprach: Maria, geh ſchnell hin,
Zu meinen Brüdern vnd ſag in,
Sie ſoln inn Galileam gehn,
Da ſoln ſie mich leibhafftig ſehn,
Alleluia.

9.

Credendum.

Marie zeugnis das iſt war,
Gott geb was lieg der Jüden ſchar,
Wir wiſſen gwis, das Jheſus Chriſt
Warlich vom Tod erſtanden iſt,
Alleluia.

10.

Tu nobis uictor.

Jheſu, du wares Oſterlamb,
Hilff vns ſiegen in todes kamp,
Steh vns bey in der lezten not,
Schütz vns vor dem ewigen Tod.
Alleluia.

[37.]

Am Ostermontag Euangelium Luce am 24.

1.

Da Christ, der rechte David, hatt
 Erlegt den starcken Goliath,
 Sturmt er vnd plündert im sein haus
 Vnd furt die Altueter daraus.

2.

Vnd do er nu erstanden war,
 Macht er sein vhrstend offenbar
 Erstlich Marie vnd Petro,
 Die wurden beide herzlich fro.

3.

Zwen Jünger gingen vber landt
 Gen Emaus, Christ zu in sich fandt;
 Die redeten von dem geschicht,
 Aber den Herrn sie kanten nicht.

4.

Christus sprach: „Woruoñ redt doch jr
 Vnd seid so trawrig, das sagt mir.“
 Darauff antwort jm Cleophas:
 „Solstu allein nit wissen das,

5.

Was sich jzt in der heiligen Stadt
 Die tag vber begeben hat?“
 Christ machts jm fremdb vnd darauff spricht:
 „Was ifts? das selbe mich bericht.“

6.

„Weistu nicht, was der gros Prophet,
 Ihesus genant von Nazaret,
 Der mechtig war im wort vnd that,
 Die Ostertag erlitten hat?

7.

Es han in vnser Obersten,
Hoenprierster vnd Schrifftgelerten
Nach grosser marter, hon vnd spott
Verdammet zu des Creuzes todt.

8.

Vnser viel aber hofften das,
Er wehr der rechte Messias,
Der solt erlösen Israhel,
Aber es hat geschlagen fehl.

9.

Auch vnter vns die weiber sein
Beim grab gewest vnd gingen hnein,
Die haben sein Leib funden nicht,
Sondern gesehn der Engel gsicht.

10.

Die haben in gesaget frey,
Das er vom Tod erstanden sey,
Wir solln in Galileam gan,
Also werd wir in treffen an."

11.

„Ach jr thoren“, der Herr Crist sprach,
„Wie schwerlich der Schrifft gleubt jr doch,
Mußt nit Christ so gehn in sein reich,
Wie die Propheten zeugen zu gleich?“

12.

Die ganze Schrifft er in auslegt,
In dem der weg zur Stadt sie tregt;
Da nam von in vrlab der Herr,
Stalt sich, als wolt er gehn noch ferr.

13.

Da batn sie in emsiglich:
 „Herr, bleib bey uns, der tag neigt sich,
 Hienunter wil der Sonnen schein.“
 Do ging er mit ins haus hinein.

14.

Als sie nun iber tische sassen,
 Brach ers brot, dandt vnd da sie assen,
 Wurden jr augen auffgethan,
 Das sie in kanden von stund an.

15.

So bald er aber wurd erkant,
 Von iren augen er verschwandt;
 Do sahen sie elend hernach
 Vnd einer zu dem andern sprach:

16.

„Brandt vns das hertz im leibe nicht,
 Da er vns ausleget die Schrift
 Vnd erkleret vns auff dem weg
 Die Propheten in seim gesprech?“

17.

Sie gingen gen Jerusalem,
 Den Jüngern zu verkündigen.
 Die sagten in auch gleiche meer,
 Wie Christ Petro erschienen wehr.

18.

Do sie also redten daruon,
 Trat selbs vnter sie Gottes Son
 Vnd sprach: „Der friede sey mit euch.“
 Da erschraden sie all zu gleich.

19.

Denn sie meinten, es wehr ein Geist.
Christus sie küßn vnd greiffen heist:
„Seht doch die hend vnd füße mein,
Ein geist hat weder fleisch noch bein.“

20.

Do sie aber noch zweuelten
Vnd für freud sich verwunderten,
Sprach er: „Habt jr zu essen was?“
Honig vnd fisch er für in aß.

21.

Also offenbart sich der Herr;
Allererst glaubten die Jünger,
Das er warlich erstanden wer.
So sing wir im lob, preis vnd ehr.

[38.]

Am ersten Sonntag nach Ostern, Euangelium
Johannis 20.

1.

Als die Jünger beksammen warn,
Thet sich Christus in offenbarn;
Vor forcht der Jüden war die thür
Versperrt vnd ein Rigel darfür.

2.

Er trat vnter sie mitten ein
Vnd sprach: „Der fried woll bey euch sein.“
Damit sein hend er zeigt in,
Desgleich die seit vnd narben drinn.

3.

Die Jünger wurden herzlich fro.
Do sprach der Herr zu in also:
„Wie mich mein Vater hat gesandt,
So send ich euch in alle landt.“

4.

Er blies sie an vnd sprach zu in:
 „Den heiligen Geist igt nemet hin,
 Wem ir erlast sünd, schuld vnd pein,
 Dem sol es alls erlassen sein.“

5.

Thomas das mal nicht bey in war,
 Darnach da er kam zu in dar,
 Zeigten sie im mit freuden an:
 „Den Herren wir gesehen han.“

6.

Darauff Thomas zun Jüngern spricht:
 „Ich kan vnd mag es gleuben nicht,
 Ich sehe denn die Nägelmal sein
 Vnd leg mein hend vnd finger drein.“

7.

Darnach erschien am achten tag
 Der Herr Christ vnd zu Thoma sprach:
 „Reich her dein finger vnd dein hend
 Vnd leg sie in mein seit behend

8.

Vnd sey furt hin vngleubig nicht.“
 Darauff Thomas zum Herren spricht:
 „Du bist mein Gott vnd bist mein Herr,
 Mein Schöpffer vnd Seligmacher.“

9.

„O Thoma,“ sprach der Herr Christ,
 „Ihndt gleubstu, weil du mich sihst,
 Selig ist, der nicht sihet mich,
 Vnd gleubt mir dennoch vestiglich.“

10.


Viel andre Zeichen Ihesus thet,
Der keins allhie geschriben steht,
Doch diese auffgeschriben sein
Vnd bleiben in der Christn Gemein,

11.

Das wir glauben an Ihesum Christ,
Das er warer Son Gottes ist,
Das alle die das leben han,
Die in nemen mit glauben an.

Gebet.

Herr Christ, hilff, das wir deinem wort
Gleuben, bis das wir sehen dort
Werden in aller herrligkeit
Dein angesicht in ewigkeit.



[39.]

Am andern Sonntag nach Ostern, Euangelium
Johannis 10.

1.

Ich bin ein guter Hirt allein,
Mit trewen ich mein Scheflein mein
Vnd geb mein leben für sie hin,
Das thut kein Mitling gegen in.

2.

Denn wes die Schaf nicht eigen sein,
Der gibt die flucht, leßt sie allein;
So baldt ein Wolff ist für der hand,
Zerstrewt er sie denn allesamt.

3.

Ein Mitleid acht der Schaff nicht sehr,
 Er stellt sich nicht zur Gegenwehr,
 In gar er sich nicht geben wil,
 Ob gleich der Wolff thut schaden viel.

4.

Ein guter Hirt aber bin ich,
 Mein Schefflein sein erkennen mich,
 Desgleich sind mir auch wol bekant
 Die schefflin, so mir sind verwandt.

5.

Gleich wie mein Vater kennet mich,
 Also kenn auch mein Vater ich
 Und las das leben für mein Schaff,
 Trag jr schuldt, leid für sie die straff.

6.

Noch andre Schaff ein grosse zal
 Hab ich, die sind nicht in dem stall,
 Die mus ich zu den führen hrein,
 Sie werden hörn die stimme mein.

7.

Als denn wird vff der ganzen Erdt
 Aus allen Schafen werdn ein herdt,
 Und aller Schaf ein einiger Hirt
 Christus, des menschen Son, sein wird.

G e b e t.

O trewer Hirt, Herr Ihesu Christ,
 Wehr des Wolffs grausam macht und list,
 Weid uns, dein arme schefelein,
 Für Mitleid behüt dein Gemein.

[40.]

Am dritten Sonntag Johannis 16.

1.

„Über ein Kleins,“ der Herr spricht,
 „Werd jr Jünger mich sehen nicht,
 Doch werd jr mich gar bald darnach
 Wider sehn über wenig tag,

2.

Denn ich gehe hin zum Vater mein.“
 Darauf sprachen die Jünger sein:
 „Die red wir können nicht verstehn,
 Ein Kleins vnd zu dem Vater gehn.

3.

Was ist's nur für ein selzams wort,
 Von jm han wirs vor nie gehört?“
 Darumb einer zum andern sprach:
 „Laßt vns solchs lernen durch ein frag.“

4.

Da antwort in der Herr Christ:
 „Die red euch allen selzam ist,
 Das ich gesagt hab, über ein Kleins.
 War ist es, jr versteht der keins.

5.

Warlich sag ich euch, denckt daran,
 Jr werd angst, not vnd trawren han;
 Aber die Welt wird fremen sich,
 Wenn jr werd weinen bitterlich.

6.

Jedoch sol ewer trawrigkeit,
 Vertert werden in eitel freudt,
 Gleich eim Weib, die geben sol,
 Die trawret vnd ist schmerzen voll.

7.

Bald, wenn jies Kindt geboren hat,
 Vergißt sie aller angst vnd not,
 Irs leibes frucht erfrewt sie sehr,
 Das sie denckt keiner schmerzen mehr.

8.

So auch, jr liebsten Jünger mein,
 Werd jr betrübt vnd trawrig sein,
 Doch solt jr wider sehen mich
 Vnd ewer hertz sol frewen sich.

9.

Vnd diese freudt nichts nemen sol
 Von euch, denn werd jr alles wol
 Verstehn vnd an demselben tag
 Werd jr an mich thun keine frag."

Gebet.

Herr Ihesu, wend jnn fröligkeit
 Der Kirchen leidet vnd traurigkeit
 Vnd steh jr bey in aller not,
 An dich kein trost noch hülff sie hat.

[41.]

Am vierden Sonntag, Joh. 16.

1.

Ich gehe zu dem, der mich gesandt,
 Doch fragt mich vnter euch niemandt,
 Vnd weil jr hört, das ich hingehe,
 Thuts euch in ewrem hertzen wehe.

2.

Warlich zum besten euchs geschicht,
 Sonst kömpt zu euch der Tröster nicht,
 Welchen ich zu euch senden werd,
 Wenn ich hingeh von dieser Erdb.

3.

Straffen wird er die bösen Welt,
Welche mein Wort nicht gleubt noch helt,
Vmb die sünd vnd ihre bößheit,
Vmbß gericht vnd vmb die gerechtigkeit.

4.

Das ist der Welt sünd eigentlich,
Das sie nicht gleuben wil an mich,
Veracht auch die Gerechtigkeit,
Die jr durch mich ist zubereit.

5.

Er strafft die Welt auch vmbß gericht,
Denn der Welt Fürst, der Bößewicht,
Ist gericht vnd verurteilt nun,
Rein leid kan er den meinen thun.

6.

Ich het euch viel zu sagen mehr,
So istß zu tragen euch zu schwehr.
Mein Geist wird ewer lerer sein
Vnd in der Warheit leiten fein.

7.

Mein Wort wird er euch gar deutlich
Leren vnd recht erkleren mich,
Auch wird er euch, was künfftig ist,
Verkünden zu derselben frist.

8.

Als, was der Vater hat, ist mein,
Vngeteilt unser güter sein.
Drumb wirdß der Geist von meinem nemen,
Was er euch wird verkündigen.

G e b e t.

Gib uns trewe Lehrer, Herr Christ,
 Vnd behüt sie für Ergernis,
 Hilff, das sie selbs brechen die ban,
 Damit ir völslein volgen kan.

[42.]

Am fünften Sonntag, Johannis 16.

1.

Wärlich, wärlich, sprach Christ, der Herr,
 So ir werdet meinen Vater
 Etwas bitten im Namen mein,
 Das sol euch vnuerfaget sein.

2.

Er wirds euch geben eigentlich,
 Bisher habt ir noch nichts durch mich
 Gebeten, drumb so bit nur freh,
 Das ewer freudt vollkommen seh.

3.

Wiß hieher hab ich euch sehr viel
 Gesagt durch gleichnis vnd beispiel,
 Ist aber kömpt die zeit erben,
 Das ichs euch sag deutlich vnd freh.

4.

Drumb ir in meinem namen solt
 Den Vater bitten, was ir wolt,
 Darzu werd irs bedürffen nit,
 Das ich den Vater für euch bitt.

5.

Drumb, das ir habt geliebet mich,
 Solt ir das gleuben sicherlich,
 Das euch lieb hat der Vater mein,
 Wie ein Vater sein Kinderlein.

6.

Vnd weil jr gleubt, das ich von Gott
Ausgangen bin, so wird kein not
Euch in der argen Welt zustahn,
Drinn euch mein Vater wird verlahn.

Gebet.

Herr Christ, der du uns hast erlost,
Wir danken dir für diesen trost,
Was wir bitten im namen dein,
Das beim Vater erhört sol sein.

[43.]

Euangelium an der Himmelfahrt Christi tag, Marci 16.

1.

Do die eilff Jünger behsamen warn,
Thet sich der Herr in offenbarn
Vnd strafft jrs herzen hertigkeit
Vnd jres glaubens blöddigkeit,

2.

Das sie nicht gleubten dieser Mehr,
Die sagt, das er erstanden wer,
Vnd hies sie in die Welt hingehn,
Das Euangelion predigen.

3.

„Gehet hin, sagt allen Creaturn,
Das niemandt sol werden verlorn;
Wer gleubt, lest sich teuffen darzu,
Der sol haben die ewige rhu.

4.

Wer aber an mich gleubet nicht,
Der ist verdampt vnd schon gericht,
Vnd das sollen die zeichen sein
Der außermelten gleubigen mein.

5.

Teuffel soln sie im namen mein
 Austreiben vnd jr mechtig sein.
 Mit newen Zungen werden sie
 Reden, das vor erhört ist nie.

6.

Schlangen solln sie verlegen nicht,
 Vnd sol in schaden gar kein giff;,
 Welche jr handt wird rüren an,
 Den sol all jr krankheit verghan."

7.

Als er die red nu hat volendt,
 Wurd er auffgenommen behendt
 Vnd siß zus Waters rechte handt;
 Sein heiligen Geist den Jüngern sandt.

8.

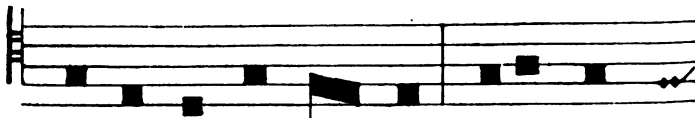
Die giengen aus an alle ort
 Vnd predigten sein Göttlichs wort,
 Die lehr betreffigt Gottes macht,
 Die wircket durch der wunder krafft.

Gebet.

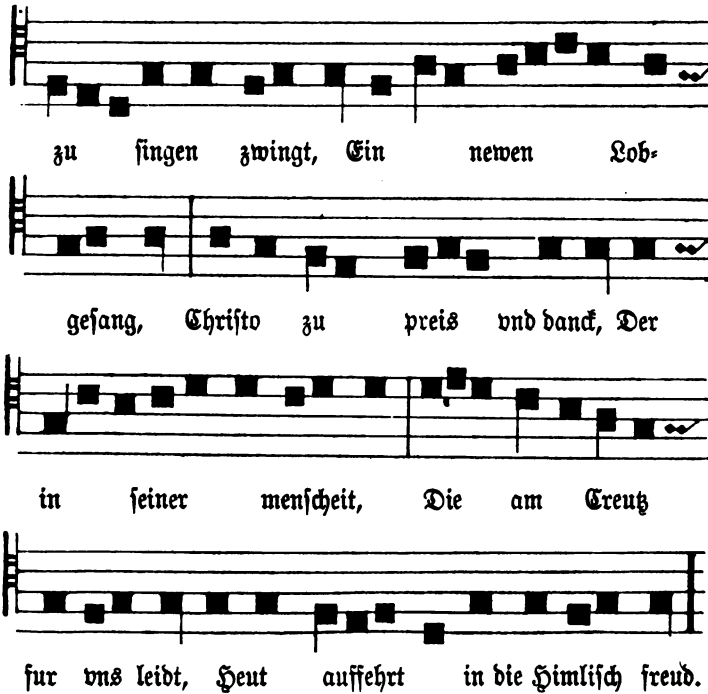
Her Ihesu, der du hast gesandt
 Dein Apostel in alle landt,
 Zu lehren vns den willen dein,
 Hilff, das wir fromme Schüler sein.

[44.]

FESTVM NVNC
 celebre, Melodia est nota.



Mein hertz fur freud auffspringt, vnd mich



zu singen zwingt, Ein neuen Lob-
 gesang, Christo zu preis vnd dand, Der
 in seiner menschheit, Die am Creuz
 fur vns leidet, Heut auffehrt in die Himlisch freud.

1.

Mein Herz fur freud auffspringt
 Vnd mich zu singen zwingt
 Ein neuen lobgesang
 Christo zu preis vnd dand,
 Der in seiner Menschheit,
 Die am Creuz fur vns leidet,
 Heut auffehrt in die himlische freudt.

2.

All Engel frewn sich vast
 Vber dem neuen Gast,
 Das ganze himlische Heer
 Singt jm lob, preis vnd ehr,

Vnd frölich jubilirt,
 Das Christus triumphirt
 Vnd all sein feind gefangen firt.

3.

Zus Vatern rechte handt
 Sitzt der tewre Heilandt.
 Sein gaben er ausspent
 Vnd firt sein Regiment.
 Im wort, durchs Geistes krafft,
 Beweist er all sein macht,
 On end ist sein Reich vnd Herrschafft.

4.

Herrlich am Jüngsten tag,
 Nach beider Engel sag,
 In einer Wolcken schon
 Wird kommens Menschen Son.
 Denn wird ein jederman
 Für sein Gericht müssen stahn
 Vnd sein verdienten lohn empfan.

5.

Heut ist des Himels thor,
 Das gesperrt war zuuor,
 Geöffnet jederman
 Vnd durch Christ auffgethan.
 Gar herrlich er einzog
 Mit freud in Himmel hoch
 Vnd wil sein Brüder holn hernach.

6.

Wir bitten dich, Herr Christ,
 Steuer des Sathans list,
 Zerreis, o Herr, sein strick
 Vnd entdeck vns sein tück.

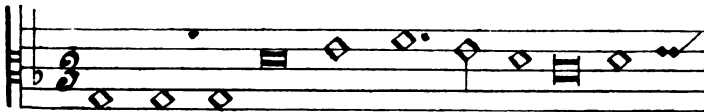
Mit hülff von vns nicht weich,
 Das er vns nicht erschleich,
 Vnd abwende von deinem Reich.

7.

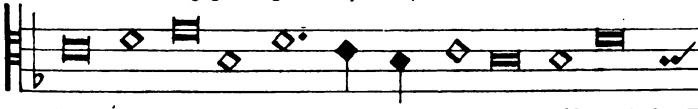
Vater, Son, heilger Geist,
 Hülff, gnad, behstandt vns leist;
 Durch deine milte güt
 Dein Kirch vnd Vold bet.
 Fremdbder vnd falscher Lehr
 Durch dein Geist steur vnd wehr
 Zu deines Namens preis vnd ehr.
 A M E N.

[45.]

Ein Lied von der Auffart Christi.



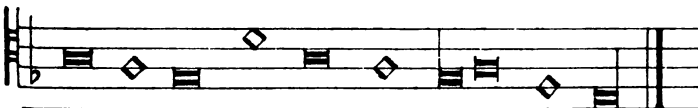
Als vierzig tag nach Ostern warn, Vnd



Christus wolt gen Himel farn, Vschied er



sein Jünger vff ein Berck, Volendt hat



er sein ampt vnd werck, Allelu ia.

1.

Als vierzig tag nach Ostern warn
 Vnd Christus wolt gen Himmel farn,
 Vschied er sein Jünger vff ein Berck,
 Wolend hat er sein Ampt und werck.

2.

Er sprach: „Al ding erfüllet sind,
 Die man von mir geschriben find
 In Propheten vnd Moses lahr.“
 Die Schrift er in ausleget klar.

3.

„Also,“ sprach er, „hats müssen sein,
 Das Christus lied des todes pein,
 Vnd must wider vom Todt auffstehn,
 Durchs creutz vnd todt in sein reich gehn.

4.

Im Himel ist mir aller gwalt
 Geben, auff erden gleicher gstalt,
 Des solt jr meine Zeugen sein,
 Solchs wird mein Geist euch leren fein.

5.

Gehet hin, predigt in meinem Namn
 Vergebung der Sünd jederman,
 Teufft vnd lert alle Völker gleich
 Vnd samlet mir ein ewiges Reich.

6.

Wer gleubet vnd sich teuffen leth,
 Derselb die Seligkeit empfeht,
 Wer aber nicht gleubt, wird verdampt.
 Macht solchs in aller Welt bekandt.

7.

Als, was jr von mir habt gehört,
Mit vleis das selb sie halten lehrt.
Ich wil bey euch sein biß ans end,
Wartet, biß ich mein Geist euch send."

8.

Darnach hub auff der Herr sein hend,
Gefegnet sie vnd schied behend
Von in vnd fuhr in Himmel hoch.
Elend die Jünger sahn hernach.

9.

In weissen Kleidern stunden do
Zween Menner, die sagten also:
„O jr Menner von Galile,
Was seht jr viel gen Himmele?

10.

Dieser Ihesus ist auffgenommen
In Himmel vnd wird wider kommen,
Gleich wie er auffuhr von euch ißt;
Zus Vaters rechten er nu sißt.

11.

Sein Reich hat er gefangen an,
Als mus jm nu sein vnterthan,
Durchs Wort er selbs sein Kirch regirt,
Mit gaben er sie schmückt vnd ziert.

12.

Wie er nu in die höh auffuhr
Öffnet er vns des Himmels thor,
Die Gfengnis mit sich gfangen fürt,
Dn end er nu herrscht vnd regirt.

13.

Am Jüngsten tag er zu Gericht
 Wird kommen vnd ausbleiben nicht,
 Sein Lemmer er absondern wird
 Von Böcken, der getreue Hirt."

14.

Auff die zukunfft mit herzen gier
 Vnd seuffzen, Herr Christ, hoffen wir.
 Kom, lieber Herr, erlös vns schier,
 Hol vns aus dem elendt zu dir. Alle.
 AMEN.

[46.]

Christ fuhr gen Himmel, gebessert.

1.

Christ fuhr gen Himmele,
 Was sandt er vns erwidere?
 Seinen heiligen Geist
 Zu trost der armen Christenheit, Kirioleis.

2.

Er sitzt zus Vaters rechten,
 Da theilt aus sein Knechten
 Seines Geists gab vnd gnad,
 Das vns kein Sünd noch Teuffel schad, Kirioleis.

3.

Von dannen wird er kommen,
 Zu richten böß vnd frommen,
 Herlich mit grosser gwalt,
 Wie er auffuhr in solcher gstat, Kirioleis.

4.

Auff sein Zukunfft wir hoffen,
 Die zeit ist schier verlossen.
 Der Jüngste tag ist nicht weit,
 Des fremt sich alle Christenheit, Kirioleis.
 AMEN.

[47.]

Am Sonntag Exaudi, Johan. 15 vnd 16.

1.

Christus sprach, der getrewe Hirt:
 „Wenn nu der Tröster kommen wird,
 Den ich vom Vater senden werd
 Zu euch, mein Jünger, vff die Erdt,

2.

Den Tröster vnd Geist der Wahrheit,
 Der vom Vater der gütigkeit
 Zu euch gesandt wird vnd ausgeht,
 Vnd mir zum waren zeugen steht:

3.

Dieser Geist wird zeugen von mir,
 Desgleichen auch werd zeugen jr,
 Denn jr von anfang bey mir seit,
 Wißt vmb mein lehr vnd thun bescheidt.

4.

Drümb ich zuuor euch warnen wil,
 Denn jr werd müssen leiden viel,
 Sie werden euch thun in den Bann
 Vnd alles vnglück legen an.

5.

Es kömpt ein solche zeit erbey,
 Das man euch wird on alle schew
 Töbten, vnd wer solchs enden kan,
 Wird denken, Gott hab gfallen dran.

6.

Solchs werden sie euch darümb thun,
 Das sie den Vater noch den Son,
 Gott vnd sein wort nicht han erkandt
 Vnd den er zu in hat gesandt.“

7.

„Das sag ich euch“, sprach der Herr Christ,
 „Das, wenn die zeit vorhanden ist,
 Das jr als denn gedendet dran,
 Das ichs euch vor hab kundt gethan.

8.

Anfangs hab ichs euch nicht gesagt,
 Vff das jr nicht würdet verzagt,
 Denn allzeit, weil ich bey euch war,
 Schützet ich euch in aller fahr.“

Gebet.

Herr Christ, wenn vns die welt verdampt,
 Lestert vnd schendt das Predigamt,
 Das vns dein heiligen Geist stehn bey,
 Das wir dein wort bekennen frey.

[48.]

Am heiligen Pfingsttag, Euangelium Joh. 14.

1.

„Wer mich lieb hat, mein wort der helt,
 Meim Vater er auch wolgefelt,
 Wir werden zu jm kommen hin
 Vnd ein Wohnung machen bey jm.

2.

Welcher aber nicht liebet mich,
 Meins worts der nicht annimmet sich,
 Wiewol das wort meins Vatern ist
 Vnd nicht mein,“ sprach der Herrre Christ.

3.

„Solchs hab ich euch gesagt vorthin,
 Weil ich bey euch gewesen bin,
 Aber jr konts vernemen nicht,
 Biß euch der Tröster vnterricht,

4.

Den euch mein Vatr in meinem nam
 Wird senden, wirds euch zeigen an
 Vnd wird euch alle Predigt mein
 Auslegen vnd erinnern sein.

5.

Mein Fried ich euch geb vnd hie las,
 Nicht wie die Welt in solcher mas,
 Drumb ewer hertz je nicht erschreck,
 Fürcht euch nicht, seib getrost vnd fest.

6.

Denn ob ich gleich jhndt hingehe,
 Kom ich zu euch doch widere,
 Sett jr mich lieb, jr würd fro sein,
 Das ich hingehe zum Vater mein.

7.

Der Vater ist größser denn ich,
 Drumb sag ichs euch so eigentlich,
 Vff das, wenn kömpt dieselbe stund,
 Ir solchs (wenns geschicht) glauben fundt.

8.

Forthin werd ich mit euch nicht mehr
 Viel reden, denn es kömpt daher
 Der Fürst der Welt mit seinem Panir,
 Aber er hat kein teil an mir.

9.

Auff das erkennen kan die Welt,
 Das ich thu, was mein Vater gfeßt,
 Vnd was er mir befohlen hat,
 Mein lieb beweiß ich mit der that."

Gebet.

Hiff vnser Schwachheit, o Herr Christ,
 Wie du ghorfam gewesen bist
 Dem Vater bis in todt hinein,
 Das wir dir auch gehorsam sein.

[49.]

Am Pfingsttag, im thon, *Spiritus sancti gratia*, oder
 Erschienen ist der herliche tag.

1.

Nes nu erfüllet was die zeit,
 Darvon Joel hat prophezeit,
 Das Gott seinen heiligen Geist
 Ausgießen wolt vbr alles Fleisch,

2.

Der Jünger vnd Apostel schar
 Am Pfingsttag all beh samen war.
 Sein zusag in der Herre leist,
 Sand im vom Vater den heiligen Geist.

3.

Inn einem praussen sehr geschwind
 Kam er vnd in ein grossen wind,
 Zerteilt, gleich wie ein feuer flam,
 Auff sie sagt er sich allesam.

4.

Bald sich in in ereugt sein krafft,
 Sie lobten Gott von ganger macht,
 Vnd predigten mit freidigkeit.
 Ir furcht verschwund vnd blödigkeit.

5.

Mit mancher Zungn sie redeten,
 Des sich die leut verwunderten,
 Viel trieben auch daraus ein spott,
 Sonderlich der Schrifftglerten rott.

6.

Sie gabens schuldt dem süßen Wein,
 Viel sprachen: „Wie kan das gesein?
 Vernimbt doch jeder seine sprach,
 Des gleichen zuvor nie geschach.“

7.

O höchster trost der Christenheit,
 Unser patron inn creuz vnd leid,
 Tröster vnd beystand inn der not,
 O heilger Geist, du warer Gott,

8.

Las dir dein armes heuffelein,
 Dein heilige Kirch beuohlen sein,
 Zünd inn vns an der liebe brunst,
 Denn on dein gnad ist's alls vmb sonst.

9.

Stard vns vnd gib du hertz und mut,
 Das wir beim wort, dem höchsten gut,
 Halten steiff vnd stehn vest darbey,
 Im fall der not bekennen frey.

10.

Das vns kein fahr noch Tyrannen
 Abschreck, dein gnad, Herr, steh vns bey,
 Das vnser blödes schwaches fleisch
 Stard werd durch dich, o heilger geist.

11.

Lob sey Gott Vater vnd dem Son
 Vnd heiligen Geist, vnserm patron,
 O du heilige Dreifaltigkeit,
 Gelobt seistu in ewigkeit.



anig 3.

ie gelt,
sd,

eit,
gesamt
ht befaudet,

gericht:
nicht.

schon,
en ist,
ornis.

gut,
en thut,
ans liecht,
nbeant.

schew,
ar,
thr.

Gebet.

Hilff uns zu der neuen geburt
 Durch deinen Geist vnd heilsams wort,
 Herr Jesu Christ; denn fleisch vnd blut
 Fleischlich gesinnet ist vnd thut.

[51.]

Am Sonntag der heiligen Dreifaltigkeit, Joh. 3.

1.

Ein fürnembster Phariseer,
 Vnter dem Volck ein Oberster,
 Nicodemus mit seinem Nam,
 Bey der nacht zu dem Herren kam:

2.

„Meister, wir wissen, das du bist
 Von Gott kommen, dein lehr recht ist,
 Dein Wunderthaten zeigens an,
 Die kein schlechter Mensch würden kan.

3.

Von dir ich gerne lernen wolt,
 Wie ich doch selig werden solt.“
 Christ, der Herr, freundlich zu jm sprach:
 „Hör, Nicodeme, was ich sag:

4.

Du must werden vffs new geborn,
 Mit der alten haut ist's verlorn.
 Wiltu gehn in den Himml hinein,
 Ein span newer mensch must du sein.“

5.

„Ach, Herr, Wie kan ein alter Man
 Wider inn leib der Mutter ghan,
 Das er vffs new geboren werd
 Zum andern mal vff dieser Erd?“

6.

„Nicodeme, vernim mein wort,
 Ich red von keiner leibling geburt,
 Geist vnd Wasser die Eltern sind,
 Die geberen ein solches Kind.

7.

Denn was vom Fleisch geboren ist,
 Ist Fleisch vnd bleibt zu aller frist.
 Wer aber wird geborn vom Geist,
 Ein Geistlicher der ist vnd heist.

8.

Das dir das nicht sein wunderlich,
 Obs dein vernunft kan fassen nicht,
 Hörstu doch den windt praussen sehr,
 Vnd weist nicht, wann er kommet her.

9.

So gehts auch zu mit der geburt.“
 Er sprach: „Das ist mir vnerhort,
 Wie mag doch solches nur zugehn?
 Meister, ich kans traun nicht verstehn.“

10.

„Schaw, bistu ein Meister der Schrifft
 In Israhel vnd weist das nicht,
 Das irdisch ist vnd sehr gering,
 Wie wolstu verstehn Himlisch ding?

11.

Niemants geht durch des Himmels thor,
 Denn der vom Himmel kam zuvor,
 Nemlich Christus, des menschen Son,
 Der anfangs ist im Himmels thron.

12.

Gleich wie Moses ein schlang auffricht,
 Das alle, die wurden vergiftt,
 Sie ansehen vnd wurden gesundt,
 Die von schlangen waren verwundt,

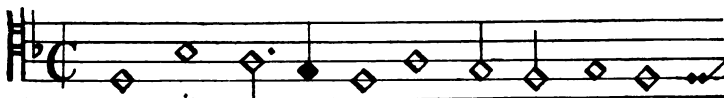
13.

Also mus auch des Menschen Son
 Erhöht werden mit spott vnd hon,
 Das, wer sein wort gleubt festiglich,
 Durch seinen Todt leb ewiglich."

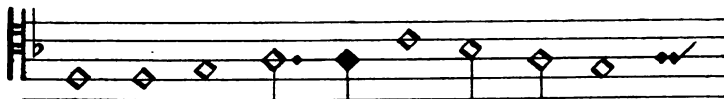
[52.]

Am ersten Sonntag nach Trinitatis, Euangelium vom
 reichen Man, Luc. 16.

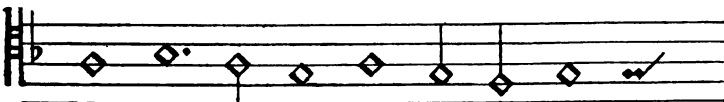
Ein Melodey vff die Euangelia mit vier versen.



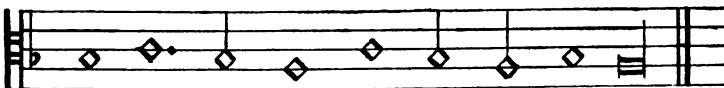
Es was ein mal ein rei cher Man,



Der trug steh Sam met vnd Sei den an,



Er hat als gnug in sei nem haus,



Er pan æ tirt vnd lebt im faus.

1.

Es was ein mal ein reicher Man,
 Der trug stet Sammet vnd seiden an,
 Er het alls gnug in seinem haus,
 Er pandetirt vnd lebt im faus.

2.

Dargegen was ein armer Man,
 Der selb hat weder vmb noch an,
 Sein ganzer leib war voller gschwür,
 Er lag fürs reichen Mannes thür.

3.

Er bath nur vmb die bislein brot,
 Das er nicht stirb für hungers not,
 Die sonst fallen vom tisch herab,
 Aber niemands jm etwas gab.

4.

Sein Schweren jm die Hündelein
 Leckten mit iren zungen rein,
 Viel größser war ir gütigkeit,
 Denns reichen Mans barmherzigkeit.

5.

Sein armut leid er mit gedult,
 Gott hatt in lieb vnd was jm holdt,
 Drumb halff er jm von seim elend
 Vnd bscheret jm ein seligs end.

6.

Sein Seel die lieben Engelein,
 Da er verschied, beleitten fein
 Vnd brachten sie mit fremden gros
 Dem Abraham in seinen schos.

7.

Darnach starb auch der reiche Man,
 Sein gut vnd pracht must er verlan,
 Herrlich war das Begrebnis sein,
 Die Seel für in der Hellen pein.

8.

Da er saß in der Hellen flamm,
 Sah er von fernen Abraham
 Vnd Lazarum in seinem schos
 Sihen, in wonn vnd freuden gros.

9.

Da hub er auff die stimme sein,
 Schrie: „Abraham, o Vater mein,
 Erbarm dich mein, send Lazarum,
 Bist das er mir zu hülffe kum.

10.

Denn ich leid grosse qual vnd pein,
 Das in tunden sein finger ein,
 Das er erfrisch die Zunge mein
 Mit einem Wassertropffelein.“

11.

Darauff Abraham zu im sprach:
 „Gedenck, mein Son, der guten tag,
 Die du bey deinem leben hast,
 Da du alzeit nur schlemst vnd brassit.

12.

Dargegen Lazarus lieb not,
 Du versagst im ein bislein brot,
 Izt hat sichs bletlin umbgefert,
 Du wirst geplagt, er wird geehrt.

13.

Vnd ob ich in gleich senden wolt
 Herab, das er dich trösten solt,
 Ein grosse Klufft vns hindert dran,
 Keiner zum andern kommen kan."

14.

"Ah, so nichts werden mag daraus,
 So send doch in meins Vatern haus
 Den Lazarum zun Brüdern mein,
 Das er in sag mein not vnd pein."

15.

Abraham sprach: „Sie han Gotts wort,
 Mosen vnd die Propheten dort,
 Das sie die hörn mit allem vleis,
 Das ist die aller beste weis."

16.

"Ah nein", sprach der elende Man,
 „So jemands wird vom tod auffstan
 Vnd in solchs alles zeigen an,
 So würden sie sich keren dran."

17.

"Nein", sprach Abraham, „wer veracht
 Gotts wort vnd der Propheten lacht,
 Der gleubt auch keinem toden nicht,
 So er auffstünd vnd in bericht."

18.

Das Exempel hat fürgestellt
 Vns Christ, der Herr, dem sehr misfelt,
 Wenn man zuschleust die milte hand
 Dem dürfftigen inn vnserm land.

19.

Ah, was hilfft nu dem reichen Man
 Sein gut vnd gelt? Drümb fert euch dran,
 Die ir so geizt, wuchert vnd schart,
 Thut bus vnd nicht darin verharret.

20.

Ir reichen, nembt euch an der not
 Der armen, denn drumh gibts euch Gott.
 Was ir den armen guts werd thun,
 Das wil euch zalen Gottes Son.

Gebet.

Herr Christ, verleh vns inn armut
 Vnd Creuz gedult vnd sanfften mut,
 Vnd tröst all armen Lasaros
 Vnd hilff in bald in Abraham schos.

AMEN.

[53.]

Am andern Sonntag, Luce 14.

1.

Ein mensch macht ein gross abendmal,
 Ludit gest darzu ein grosse zal,
 Sein trewen knecht er sendet aus,
 Zu fordern die Gest in sein haus.

2.

Der knecht sprach: „Kompt, alls ist bereit.“
 Aber sie gaben bösen bscheidt.
 Ir keiner, der geladen war,
 Zum Abendmal wolkt kommen dar.

3.

Der erste sprach: „Entschuldig mich,
 Ein Acker hab gefauffet ich,
 Mein notdurfft fordert, das ich gehe
 Vnd denselben besichtige.“

4.

„Fünff Joch Ochsen“, der ander spricht,
 „Hab ich kaufft vnd kan kommen nicht,
 Ist geh ich sie zu schawen recht,
 Entschuldig mich, mein lieber Knecht.“

5.

Der dritt sprach: „Genomen ich han
 Ein Weib, drum ich nit kommen kan.“
 Do kam der knecht widder zu haus
 Vnd hat gar nichts gerichtet aus.

6.

Den Herren solchs verdroß gar sehr,
 Er sprach: „Ir knecht, geht, brengt mir her
 Die blindn vnd lahmen alzumal,
 Die armen Krüppel auch vberal.“

7.

Auch geht bald auff die straß hinaus
 Vnd seht, das jr voll macht mein haus.
 Warlich, die gladen seind, der sal
 Keiner schmecken mein Abendmal.“

8.

Gott Vater ist derselbig Man,
 Ders Abendmal gericht hat an
 Christus vnd sein Wort ist die Kost,
 Die Jüden sind die gladenen Gest.

9.

Die Propheten vnd Sanct Johan
 Sind die knecht, die sie gladen han.
 Weil sies veracht, an jre stadt
 Vns Heiden Gott beruffen hat

10.

Vnd lest verkünden durch sein Wort
Ablass der Sünd an allem ort.
Jüd oder Heid gilt jm als gleich,
Fordert sie all zu seinem reich.

Gebet.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
Das du inn die welt komen bist
Vnd hast vns Heiden machet gleich
Deim volck, zu erben in dein reich.

[54.]

Am dritten Sonntag, Luc. 15.

1.

Vn Sündern sich der Herr gefelt
Vnd ganz freundlich gegen in stelt,
Von der wegen war komen er,
Solchs verdros die schriftglerten sehr.

2.

Auch murrten die Phariseer:
„Was soln wir haltn von seiner lehr,
Weil er mit Sündern trindt vnd ißt?“
Den antwort also Ihesus Christ:

3.

„Wenn hundert schefflin hat ein man
Vnd verleust eins, lest er nicht ghan
Die neun vnd neunzig in der wüßt,
Sucht mit vleis, das verlorn ist?“

4.

Er sucht's so lang, bis das ers find,
Darnach ers vff sein achsel nimbt
Vnd tregts mit sich anheim zu haus,
Denn es erfrewt in vberaus.

5.

Die freud im Himl ist noch so gros,
 Wenn ein Sünder allhie thut bus,
 Denn so jr neun vnd neunzig wern,
 Die sich nicht dürffen widr bekern.

6.

Auch wenn ein Weib zehn grosschen het
 Erspart vnd ein verlieren thet,
 Sie zündt bald traurig an ein liecht,
 Rerts gang haus vnd mit vleis in sücht.

7.

Vnd wenn sie den gefunden hat,
 Frewt sich mit jr die ganze stadt.
 So ist den Engeln auch zu muth
 Vber ein Sünder, der Buß thut.

8.

Wir finds verlorne Schefelein,
 Die jrr lieffen in die Wüstnein,
 Do sucht vns Christ, der trewe Hirt,
 Vnd trug vns heim in seine hürt.

9.

Er hütet vns mit allem vleis,
 Damit der Wolff vns nicht zerreiß,
 Wenn er oft eins ein wenig beißt,
 Aus seim Rachen ers wider reißt.

10.

Wie gros die lieb Gott Vaters ist
 Gegen vns vnd des Herren Christ,
 Daraus ein Sünder merck gar wol,
 Das er ja nicht verzagen sol.

Gebet.

Wir preissen dein barmherzigkeit,
 Herr Ihesu Christ, vnd gütigkeit,
 Das du vns Sünder nicht verachst,
 Küssst vns zur Buß vnd selig machst.
 Amen.

[55.]

Am vierden Sonntag, Luce 16.

1.

„Seid barmherzig,“ spricht Ihesus Christ,
 „Wie ewer himlischer Vater ist
 Vnd richtet ja kein menschen nicht,
 Vff das jr auch nit werd gericht.

2.

Auch niemand jr verdamnen solt,
 So jr nicht verdampt werden wolt,
 Darzu vergebt auch jederman,
 So wird euch Gott die sünd verlan.

3.

Dazu gebt, dems von nöten thut,
 Von ewer hab vnd zeitlichn gut,
 Gebt von herzen vnd williglich,
 So gibt euch Gott auch milbdiglich.

4.

Ein voll vnd eingerüttelt mas
 Wird er euch gebn in ewer schos,
 Gleich wie einer sein nechsten mist,
 So mist jm Gott zu aller frist.

5.

Ein blinden keiner füren mag,
 Der selber nit erkent den tag,
 Sonst würden sie beid vff ein mal
 In graben thun ein schweren fall.

6.

Wer sich zu leren vntersteht
 Sein nechsten vnd selbs irre geht,
 Sein Jünger er gwislich verfürct,
 Keiner nichts guts von jm studirt.

7.

Falsch ist der Schriftglerten bericht,
 Die das Geseß selbs verstehen nicht,
 Wenn schon ein Jünger in wird gleich,
 Kan er doch nichts vom himelreich.

8.

Ein splitter inn deins Brudern aug
 Sihestu gar bald, warumb nit auch
 Wirstu des grossen baldens gwar,
 Der dir dein aug verfinstert gar?

9.

Wie darffst du sagen: Bruder mein,
 Halt her, las dir den splitter dein
 Aus deinem aug ziehen bald,
 Denn er macht dich ganz vngestalt.

10.

Du Heuchler, warumb merckstu nicht
 Am ersten, was dir selbs gebricht,
 Vnd zeuchst aus deinem aug den bald?
 Deck nicht mit frembder sünd den schalck.

11.

Wer seinen Bruder straffen wil,
 Schaw, das er selbs erreich das ziel.
 Ein Lerer stehts gar vbel an,
 Den man mit wahrheit schelten kan."

Gebet.

Gib uns treue Lehrer, Herr Christ,
 Und behüt sie für Ergernis,
 Hilff, das sie selbst brechen die ban,
 Damit jr vöcklein volgen kan.

[56].

Am fünften Sonntag, Luc. 5.

1.

Biel Volck am See Genesareth
 Zum Herrn also bringen thet,
 Weil es zum wort Gottes het groß lust,
 Das er in ein Schiff treten must.

2.

Daselbig Schiff Sanct Peters war.
 Christ sprach: „Petre, vom lande fahr,
 Damit ich das Volck leren kan.“
 Darnach fieng er zu predigen an.

3.

Als er zu redn hat auffgehört,
 Sprach er zu Petro: „Nu fahr fort
 Und nim dein netz und wirff es aus
 Und thu ein zug mit Fischen raus.“

4.

„Wiemol wir han die ganze nacht
 Mit fischen vnnützlich zubracht,
 Dennoch wil ich im namen dein
 Vff dein wort mein netz werffen ein.“

5.

Als bald fies warffen in den See,
 Beschlossen sie ein gros menge
 Der Fisch, das auch das netz zerriß,
 Denn es war als vol guter Fisch.

6.

Ir gseltschafft kam zu helfen ju,
 Das neß mit den Fischen raus zihn.
 Mit Fisch beide schiff wurden vol,
 Der zug was in geraten wol.

7.

Do Simon Petrus solches sach,
 Ziel er Ihesu zu fus vnd sprach:
 „O Herr, ich bin ein Sündiger man,
 Aus dem schiff woldest von mir ghan.“

8.

Denn er sich hefftig hat entsetzt
 Vber den Fischen inn dem neß,
 Desgleichen auch sein gsellen all
 Erschracken sehr vber dem fall.

9.

Ihesus sprach: „Petre, fürcht dich nicht,
 Mit dem wirds nicht sein ausgericht,
 Mit Fischen mußt du besser dran
 Vnd mir viel tausent menschen sahn.“

Gebet.

Herr Christ, las Fischen mit dein Wort
 Dein Prediger an allem ort.
 Hilff das jr vleis gerate wol,
 Das der heiligen zal werd vol.

[57.]

Am Sechsten Sonntag, Matth. 5.

1.

Da Christus sah die gleisnerey
 Der schriftglerten vnd heucheleh,
 Sprach er: „O lieben Jünger mein,
 Ewr gerechtigkeit mus besser sein.

2.

Was jr thut, mus von herzen gehn,
 Wolt jr anders fur Gott bestehn.
 Was fur der welt nur scheint vnd gleist,
 Da mit man Gott nit ehrt noch preist.

3.

Den Todschlag Moses hart verbot,
 Aber das wil allein nicht Gott,
 Sondern das herz kein zorn noch groll
 Gegen sein Nachsten haben sol.

4.

Ein sauern blick, ein zornigs wort,
 Helt Gott nicht anders denn ein mort,
 Desgleich ein vnfreundlichs gekehr
 Leib vnd Seel brengt in todts gefehr.

5.

Wer nu sein gab vff den Altar
 Auff opffern wil vnd wird gewar,
 Das er jemandts beleidigt hab,
 Der las nur von sein opffern ab

6.

Vnd geh zu seinem Bruder hin
 Vnd versöhn sich zuuor mit jm.
 Als denn wil Gott jm gfallen lan
 Sein gab vnd opffer nemen an."

7.

Drumb, wer wil haben Gottes huldt,
 Der hab mit sein nachsten gedult
 Vnd freuntlich sich vertrag mit jm,
 Ehe sie kommen zum Richter hin.

8.

Denn wer allzeit wil haben recht,
 Handelt gar scharff mit seim mittnacht,
 Der wird fur Gott auch nicht bestehn,
 Wenn er mit jm ins gericht wird gehn.

9.

Ein Christ ist gütig vnd freundlich,
 Seins rechten offft verzeiht er sich,
 Die lieb sein Schnur vnd Regel ist,
 Folgt dem Exempel Jhesu Christ.

Gebet.

Verleih mir, Herr, ein sanfften mut,
 Ein herz, das nach deinem willen thut,
 Das die lieb in mir thetig sein,
 Das ich verzeih dem Nächsten mein.

[58.]

Am Siebenden Sonntag, Euang. Matth. 5.

1.

Da eins viel volcks beim Herren war,
 Das nachgeuolgt hat seiner lahr,
 Vnd es manglet an prouiant,
 Thet Christus auff sein milte handt.

2.

Sein Jünger ruffet er zu sich
 Vnd sprach: „Von hertzen jammert mich,
 Das Volk allhie sol hungers not
 Leiden vnd han kein speis noch brot.

3.

Ir viel weit heim zu hause han.
 Solten sie heim vngessen gahn,
 Vffm weg möchten verschmachten sie,
 Weil sie drey tag sind gewesen hie.“

4.

Die Jünger sprachen: „Inn der wußt
So viel brods nicht vorhanden ist
Das man sie alle speisen kan,
Das sie nur heim zu hause gan.“

5.

Da fragt sie Christus, vnser Herr,
Wie viel denn brodt vorhanden wer?
„Nur sieben habn wir“, sprachen sie,
„Auch sind ein wenig Fischelein hie.“

6.

Bald nam der Herr die sieben brot,
Sah auff gen Himel vnd danckt Gott,
Vnd sprach das Benedicite,
Beuohl, das Volck sich lagerte.

7.

Die Jünger dieneteten zu tisch,
Trugen die brod auff vnd die Fisch,
Ben vier tausent man an der stadt
Affen vnd wurden alle satt.

8.

Sieben körb brocken hub man auff,
Do gessen hatt ein solcher hauff.
Beh dem wunder man spüren kan,
Das Gott sein Volck nit wil verlan.

9.

Wer Gottes wort nimpt tremlich an,
Der wird gwislich kein mangel han,
Sein notdurfft kriegt er allezeit
Durch Gottes güt vnd miltigkeit.

Gebet.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
 Das du so mild und gütig bist,
 Sorgst für uns, wie ein Vater thut,
 Und bescherst uns täglich alles gut.

[59.]

Am achten Sonntag, Matth., 6,

1.

„Nembt der falschen Propheten war,
 Gebt acht uff jr leben und lahr,
 Die in Schaffs kleidern gehn herein,
 Inwendig reißend Wölff sie sein.

2.

Lernet recht kennen jre frucht,
 Gar selten leugt ein gemein gerucht,
 Wein fruchten man ein baum erkent,
 Wird drumb böß oder gut genent.

3.

Kein trauben tregt ein Dorne strauch,
 Disteln brengen kein Feigen auch,
 Ein baum, der an jm selbs ist gut,
 Kein böße frucht er brengen thut.

4.

Ins Himmelreich wird kommen nicht
 Ein jeder,“ der Herr Herrre spricht,
 „Sondern wer thut den willen mein,
 Der wird ein Gast im Himmel sein.

5.

Viel wenden für ein grossen schein,
 Und wolln auch schlechts mein Jünger sein,
 Auch predigen sie in meinem nam,
 Aber ich nem mich jr nicht an.

6.

An jenem tag werden zu mir
 Viel sagen: „„Herr, haben doch wir
 Geweissaget in deinem nam
 Vnd sehr grosse thaten gethan.

7.

Die Teuffel han wir ausgetriebl,
 Von dir gepredigt vnd geschriebl.““
 Aber ich werd sagen zu in,
 Ich kenn euch nit, fart immer hin.

8.

Ir löswicht, hebt euch weg von mir,
 Ewr ehr vnd rhum habt gsuchet jr
 Gotts wort vnd tewre namen mein
 Must ewres Geiz schandbedel sein.“

G e b e t.

Herr Christ, wir bitten deine güt,
 Für falschen Lehrern vns behüt,
 Erweck Propheten, die dein Wort
 Lauter rein lern an allem ort.

A M E N.

[60.]

Am neunten Santag, vom ungetrewen Haushalter,
 Luc. 16.

1.

Es was ein mal ein reicher Man.
 Dem selben wurd gezeiget an,
 Das sein Haushalter wer vntrew,
 Vorschwent sein gut on alle schew.

2.

Der Herr lies in foddern vor sich:
 „Ein böß geschrey ghet vber dich,
 Deim ampt du vntrewlich vorstehst
 Vnd vbel mit meim gut vmbgehest.

3.

Drumb denck vnd thu bald rechnung mir,
 Das ampt wil ich nemen von dir.“
 Der Schaffer dacht in seinem muth:
 „Mein sach, die wird nicht werden gut.

4.

Ich kann nicht arbeitn mit der hand,
 Solt ich betteln, wer mir ein schand.
 Wie werd ichs denn nu greiffen an,
 Wff das ich mich erneeren kan?“

5.

Er schlos bey jm inn seinem mut:
 „Ich wil mir freund mit frembden gut
 Machen,“ vnd hies die schuldiger
 Seins Herrn Ir schuld rechen her.

6.

Ein jeden er ein Summ erlies
 Vnd sie viel weniger schreiben hies,
 Wff das, wenn nu sein dienst wer aus,
 Im offen stünd jr thür vnd haus.

7.

Do solches für sein Herren kam
 Vnd er die schwinden griff vernam,
 Lobt er den vngetrewen Man,
 Das er so weislich het gethan.

8.

„Scht, wie die kinder dieser Welt
 Können trachten nach gut vnd gelt,
 Vnd dencken jr bests allezeit
 Mit vorteil vnd geschwindigkeit.

9.

Wie das die kinder denn des Lichts
 Jr bestes auch bedenden nicht,
 Warumb trachten sie nit dergleichen
 Mit vleis auch nach dem Himelreich?

10.

Die welt kinder inn jrer art
 Viel gscheider sind vff jr wolart,
 Der Seelen heil acht man nicht sehr,
 Nach zeitlichem gut tracht man mehr.

11.

Drumb sag ich euch,“ spricht Christ der Herr,
 „Macht euch auch freund vnd liebhaber
 Vom vngetrewen Mammons gut
 Wie dieser vntrew Schaffer thut

12.

Vnd helfft den armen inn der not,
 Mit dem, das euch bescheret Gott,
 Vff das, wenn euch ein not bedrabt,
 Jr bey jm herberg im himmel habt.“

G e b e t.

Herr Christ, las vns verlassen nicht,
 Was vnser Seelen heil antrifft.
 Hilff, das wir alzeit trachten mehr
 Nach deinem reich, denn nach gut vnd ehr.

[61.]

Am zehenden Sonntag, Luc. 19.

1.

O Christ, der Herr, nu kam gar naht
 Jerusalem, der heiligen Stadt,
 Sah er sie an vnd weinet sehr
 Vber sie bitter vnd heisse zeehr.

2.

Mit seuffgen sprach der trewe hirt:
 „Ach wüstu, wie dirs gehen wird
 Du würdest bedencken dein bests,
 Ehe denn dir kemen frembde gest.

3.

Nu aber ist's verborgen dir,
 Drumb achst dus nicht. Aber glaub mir,
 Dein feind werden belagern dich,
 Plagen vnd engsten jemerlich.

4.

Endtlich wirstu geschleiff't on schew,
 Der schön Tempel vnd gros gebew
 So als in grundt werden verbrand,
 Weil du dein heil nicht hast erkand.“

5.

Darnach er in den Tempel kam,
 Ein peitsch er in sein hende nam
 Vnd eiuert vmb seins Vatern haus,
 Kremer vnd wechsl'er trieb er aus,

6.

Vnd sprach: „Ein Bethaus ist's genant,
 Darinn Gott won vnd werd erkant,
 Ihr aber solches vngeacht
 Habt draus ein Mördergrub gemacht.“

7.

Darnach im Tempel predigt er
Vnd sagt dem Volck tröstliche Ier.
Die hohenprieſter es sehr verdroß
Vnd Phariseer, jr mitgenos.

8.

Sie trachten jm nach Leib und blut
Vnd furchten doch des volcks vnmüt.
Denn alles volck fast hing jm an,
Gern hört sein Predigt jederman.

G e b e t.

Wenn du vns heimsuchst, o Herr Gott,
Gib, das wir folgen deinem Gebott
Vnd ghorchen alzeit deiner stimm,
Das wir entflühn deinem zorn vnd grim.

A M E N.

[62.]

Am eilfften Sonntag, Luc. 18.

1.

Glücke die vermassen sich,
Sie weren gerecht, from vnd heilig,
Vnd andre leut verachten sie.
Den sagt Christus ein gleichnis hie.

2.

„Ein Phariseer in Tempel kam
Vnd ein Zöllner, zu beten an.
Die beide beteten mit vleis,
Ein jeder vff ein sondere weis.

3.

Der Phariseer rühmt sich sehr,
Wie er so from vnd heilig wer,
Sprach: „Ich dank Gott von herzen heut,
Das ich nit bin wie andere leut.

4.

Ich bin kein dieb, auch mörder nicht,
Trewlich halt ich mein ehr vnd pflicht,
Auch fast ich all wochen zwen tag,
Mit niemands ich mich zand noch plag.

5.

Den zehend auch von allem ding
Geb ich, es sey gros oder gring,
Niemand's hab ich betrogen je,
Gleich wie der Bölnner, der steht hie.“

6.

Der Bölnner stund hinder der thür,
Er dorfft nit frölich sehn ersür,
Sein augen schlug er vnter sich,
Im herzen weint er bitterlich.

7.

Sein brust er schlug vnd zu Gott schrier:
„O Gott Vater, sey gnedig mir,
Mein sünd sind mir von herzen leid,
Bweis mir gnad vnd barmherzigkeit.“

8.

Nu hört, was fur ein urteil spricht
Christ vnd wie er die beide richt:
Der Bölnner wie ein Gottes knecht
Heim gangen ist für jenem gerecht.

9.

Wer sich erhöht selbst und stolziert,
 Der wird gestürzt und degradirt,
 Wer aber selbst demüthigt sich,
 Der künfft zu ehren eigentlich.

10.

Kein stolz noch troß Gott leiden kan,
 Die hoffertign nimbt er nicht an,
 Demut bey jm hat platz und stadt,
 An demut Gott gefallen hat.

G e b e t.

Herr Jhesu, wenn wir alls gethan,
 Was Gott jm gesez wil von uns han,
 Dennoch sind wir unnütze knecht,
 Sünder vor dir und ungerecht.

Drumb können wir uns rühmen nicht,
 Denn uns (leider) noch viel gebricht,
 Hilff, das wir durch dein gute gros
 Werden von unsern Sünden los.

[63.]

Am zwölften Sonntag, Marci 7.

1.

Es wandert Christus, Gottes Son,
 Von grenzen Tyri und Sidon
 Und kam zum Galileer Meer.
 Da bracht man jm ein Tauben her.

2.

Dem hing die Zung auch an sein gum,
 Das er schier sprachlos war und stum.
 Sie baten, das Christ sein elend
 Anseh und legt off in sein hend.

3.

Der HErr befeits den Tauben fñrt
 Vom volck vnd fein Ohren anñrt,
 Er spñrzt vnd greiff jm in fein mund,
 Sah auff gen Himel zu der stund.

4.

„Ephatha, das ist, öffne dich,“
 Sprach Christus. Bald aufstheten sich
 Sein ohren, vnd mit seinem mund
 Redet er vnd ward gar gesund.

5.

„Niemand's jr solches sagen solt,
 Heimlich bey euchs behalten wolt,“
 Sprach Ihesus zu jn, vnser HErr.
 Aber sie sagten je lenger je mehr.

6.

Sie breittens aus im ganzen land
 Vnd machtens jederman bekand,
 Wunderten sich vber die maß,
 Preisten Christum on vnterlas.

7.

Er hat all ding gemacht wol,
 Er ist der gnad vnd gñte voll,
 Die stummen hat er redent gmacht,
 Die tauben hören durch fein krafft.

8.

Vnser ohren, O HErr, auff thu,
 Wenn sie der Feind vns stopffet zu,
 Das vns dein wort zu herzen gehe,
 Vnd deins willens erinnere.

9.

Wenn vnser zung der Teuffel hembt,
 Dein wort bey vns hindert vnd dempt,
 Mach sie, Herr, durch dein güte los,
 Des wir rhümen dein wunder gros.

G e b e t.

Mach vnfre Ohren hören leis,
 Das wir dein wort mercken mit vleys,
 Löss ab die zung inn vnserm mund,
 Das wir dich preissen alle stund.

A M E N.

[64.]

Am XIII. Sontag, Luc. 10.

1.

„Selig seid jr“, sprach Christ, der Herr,
 „O mein allerliebsten Jünger,
 Was die Propheten han begert,
 Das seid jr reichlich als gewert.

2.

Mit ewren augen sehet jr,
 Darnach sich sehnten mit begir
 Viel König, Prophetn vnd heilige leut,
 Die auff mein reich warten mit freud.

3.

Wie er solchs redet, do stund auff
 Ein schriftglerter vnter dem hauff,
 Versucht Christum, den Herrn, vnd sprach:
 „Meister, ich bit dich, mir doch sag,

initatis.

"Ist denn nicht,
ericht?"

mut
hut,
leid.

ut ist gut,
gut."

denn?"
n kenn:

st.

a an,
gros,

10.

Er nam in vff sein roß mit sich
Vnd bracht in an die herberg.
Kein vnkosten er an im spart,
Das nur sein fremlich wurd gewart.

11.

Wie dünckt dich nu vmb diese dreh,
Der dem der nechst gewesen seh?“
Er sprach: „Der im die gütigkeit
Erzeigt hat vnd barmherzigkeit.“

12.

„So geh du hin, thu auch dergleich,
Wiltu komen ins ewig reich.
Wer dein hülff darff, dein nechster ist,
Dem gib, hülff, rath zu aller frist.“

13.

Christ ist der recht Samaritan,
Der sich all vnser not nimbt an,
Heilt vnser Sünden durch sein blut,
Das gar kein Ghez noch opffer thut.

14.

Vnser nechster ist er allein,
Sein lieb vollkommen ist vnd rein.
Er gibt sein leben für sein feind,
Das wir schwerlich thun für die freund.

Gebet.

Her Jesu, erhöhr vnser bit,
Hilff, das wir wie der Samarit
Vnsers nechsten vns nemmen an
Vnd sein not lan zu herzen gan.

[65.]

Am XIV. Sonntag, von den zehn Auffetzigen,
Luce 17.

1.

Ihesus zoch gen Jerusalem
Vnd rheiſet durch Samarien.
Da kamen zehn Auffezige,
Die ſchrien zu jm von ferne:

2.

„Iheſu, meiſter, wir bitten dich,
Unſer elend vnd not anſich,
Heil vnſer Fleiſch vnd böß geblüt
Durch deine gnad vnd milte güt.“

3.

Da er ſie ſah, ſprach er zu jn:
„Zeigt euch den Prieſtern vnd geht hin.“
Do gingen ſie vnd wurden geſundt,
All zehen inn derſelben ſtundt.

4.

Unter den zehen einer was,
Do er vermerckt, das er genas
Vnd geſundt war, do feret er vmb
Vnd preiſet Gott mit lauter ſtimm.

5.

Do er zu Iheſu wider kam,
Fiel er vffs antlig vnd bett an,
Dandt vnd preiſt ſeine güte groß,
Das erß Auffaß war worden loß.

6.

Vnd dieser war ein Samarit.

Ihesus sprach: „Sind denn ewer nit
Zehen worden gesund vnd rein,
Wie kombst du denn wider allein?

7.

Wo sind die Neune komen hin?

Wie, das sich keiner vnter in
Findet, der auch wider umbkehr,
Vnd geb Gott sein gebürlich ehr?

8.

Allein der frembbling danckbar ist,
Erkent mich fur den wahren Christ.
Mein eigen volck acht mein gar nicht,
Dem so viel guts von mir geschicht.

9.

So steh nu auff vnd geh von dann,
Dein glauben hab ich gsehen an,
Der selb hilfft dir vnd jederman,
Wer mir genßlich vertrauen kan.“

10.

Von Adam angeboren ist
Vns der Außß, O HErrre Christ,
Den heilt an vns dein tewres blut
In der Tauff, der rechten Sindsflut.

11.

Des danckn wir dir in ewigkeit
Vnd rhümen dein barmherzigkeit,
Zu dir steht vnser zuuersicht,
Drümb vns kein außßß schadet nicht.

[66.]

Am XV. Sonntag, Matth. 6.

1.

Jesus zu seinen Jüngern sprach:
 „Niemand's zweien Herrn dienen mag.
 Zu mal wenn sie parteisch sein,
 Mus er bey einem stehn allein.

2.

Darumb vermocht jr nicht dem bauch
 Dienen vnd Gott, dem Herren, auch.
 Wer tramt vff freund, ehr gelt vnd gut,
 Sein Gott der vbergeben thut.

3.

Derhalben jr nit sorgen solt,
 Was ihr essen vnd trincken wolt,
 Auch wo jr kleider nembt vnd schuh
 Fur ewern leib, gebt euch zu ruh.

4.

Das leben ja viel besser ist,
 Denn alles, was man trindt vnd ist.
 Desgleich der leib ist auch vielmehr,
 Denn mögen sein alle kleider.

5.

Seht inn der lufft die Vogel an,
 Wie sie Gott speist vnd kleiden kan,
 Sie ernden vnd samlen nit ein,
 Noch speist sie Gott vnd kleidt sie fein.

6.

Meint jr, Gott sorg fur euch nit mehr?
 Was hilffs, wenn einer sorget sehr,
 Wie er ein eln möcht lenger sein.
 Die sorg hilfft nichts, er bleibt doch klein.

7.

Für Kleider warumb sorget jr,
 Bildt euch die schönen blümlein für,
 Desgleich die hübschen röslein rot,
 Wie fein sie schmücket ewer Gott.

8.

Ob sie gleich gar kein arbeit thon,
 So hat doch könig Salomon
 Jun all sein pracht vnd herrligkeit
 Nicht angehabt jrs gleich ein kleidt.

9.

Weil denn das gras vff den Felßen
 Vnd die Beumlein in den Welden
 So herrlich schön Gott schmücket vnd ziert,
 Viel mehr er euch bekleiden wird.

10.

Seid nicht so kleinglaubige Leut,
 Sprecht nicht, was essen vnd trindt wir heut,
 Woher nemen wir vnser kleid?
 Nach diesem tracht der Gotlos Heid.

11.

Der Himlisch Vater weiß sehr wol,
 Das er das alls euch geben sol.
 Drumb nach Gotts reich am ersten tracht
 Vnd vff sein gerechtigkeit gebt acht.

12.

So wird das alls euch fallen zu,
 Gebt nur ewr hertz zu fried vnd ruh,
 Sorgt jo nicht für den andern tag,
 Es ist gnug an der heutigen plag.

13.

Ein jeder tag sein vnglück hat,
 Daran man hat zutragen sat.
 Mit vbriger sorg plagt euch nit,
 Ein jeder tag sein sorg brengt mit."

14.

Für der bauchsorg, HErr, vns behüt,
 Hilff, das wir trawen vff deine güt,
 Vnd nach deinem Reich stets trachten mehr,
 Denn nach zeitlichem gut vnd ehr.

A M E N.

[67.]

Am XVI. Sonntag, Luc 7.

1.

Ein Witfram hatt ein einigen Son,
 Der was jr trost, jr freud vnd wonn.
 Der starb in seiner besten blit,
 Sein Mutter wird herzlich betrübt.

2.

Mit jammer, weh vnd herzen leidt
 Gab sie zum Grab jm das geleidt.
 Wie man zum thor austrug die bahr,
 Kam Christus mit sein Jüngern dar.

3.

Da er das Weib so weinen sach,
 Zammerts in sehr vnd zu jr sprach:
 „Hör auff zu weinen vnd schweig stil,
 Dein Son ich dir auffwecken will."

4.

Die Treger hies er stille stan,
 Ging hin zur Bahr vnd rürt sie an.
 Von stund an wurd der Tod gewar,
 Das sein HErr da vorhanden war.

5.

Es erhub sich ein groß gedreng,
Das thor wolt werden gar zu eng.
Der Tod wolt raus, das Leben nein,
Ein jeder wolt der sterckste sein.

6.

Da aber Christ sprach nur ein wort,
Da wick der todt vnd must bald fort,
Den jüngling hies der Herr vffstehn,
Bald must der Todt in lassen gehn.

7.

Es was ein stercker vor der handt,
Derselb zerriß des Todes handt.
Der Jüngling sich bald vff der bahr
Auffricht vnd wider lebend war.

8.

Zu reden auch fieng an der Knab.
Christ der Mutter in wider gab.
Da wurd jr weinen vnd herzen leidt
Vertert in eitel wonn vnd freudt.

9.

Des entsetzt sich die ganze Schar,
Die nachgeuolget hat der Bahr
Vnd preissien Gott in ewigkeit
Vnd rühmtien sein barmherzigkeit,

10.

Am Jüngsten tag werd wir der gleich
Vom Todt erweckt zum ewign reich.
Das ist der Christen freud vnd trost,
Das sie vom Todt Christ hat erlöst.



latis.

an.
not,
t.

14.

err,
t.

undt,
helt."

brach:
bath gleich
euch?"

an,
han.



6.

„Wenn euch ein Esel oder Rindt
Fellt in ein grub, jr laufft geschwindt,
Wenns gleich an einem Sabbath ist,
Helfft jm raus vnd sein leben frist.

7.

Solt man ein Mensch verderben lan?“
Jr keiner drauff antworten kan,
Jr eigens herz sie vberzeugt,
Drumb jeder darzu stille schweigt.

8.

Auch waren da etliche Gest,
Ein jeder meint, er wer der best,
Vnd wolt am höchsten sein geehrt.
Dieselben Christus also lert:

9.

„Wenn dich zur Hochzeit ledt ein Man,
So setz dich nicht bald oben an.
Ist ein ehrlicher fur der handt,
So mustu weichen jm mit schandt.

10.

Drumb setz dich an die vntere stadt,
Bis kumpt, der dich geladen hat,
Vnd sprech: Mein freund, sitz oben an.
So ist dein ehr bey jederman.

11.

Wer sich zu sehr selbs bricht erfür,
Den weist man oft hinter die thür.
Wer sich demütigt, wird erhöht
Vnd oft die größte ehr empfieht.

latie.

nicht,
bricht,
Stadt,

cht
ericht.
thür,
herfür.

22.

schreibt)

h,
sey.

as.
teil,
heil.

en hin,
sprach:
frag:

Gott,
re seh,
em."

5.

„Von ganzer seel, hertz, mut vnd sin
Lieb Gott, hoff, traw allein auff in,“
Antwort im vnser HErrre Christ,
„Das fürnehmste gebot das ist.

6.

Das andre ist dem gleichförmig,
Dein Nächsten lieb wie selber dich,
Was im Gsez vnd Propheten Gott
Fordert, leren die zwey gebot.“

7.

Ferner zu im der HErrre sprach:
„Vom Gsez ist nur all ewer frag.
Wenn fragt jr auch nach ewren Christ,
Der euch im Gsez verheissen ist?

8.

Wisset jr auch, wes Son er sey?“
Drauff antworten sie Ihesu frey
Vnd sprachen: „Er ist Dauids Son,
Vnd wird sitzen auff seinem Thron.“

9.

Christ sprach: „Wie das in denn im Geist
König David seinen HErrn heist?
Das wird sich je nicht reimen wol,
Das er sein HErr vnd Son sein sol.“

10.

Aber die frag war in zu scharff,
Kein wort jemand's antworten darff.
Der HErr den tag hat gute rhu,
Jr Maul sie musten halten zu.

Gebet.

Lob, ehr sey dir, HErr Ihesu Christ,
 Davidis Son vnd HErr du bist.
 Sein HErr bistu nach der Gottheit,
 Aber sein Son nach der Menschheit.

[70.]

Am XIX. Sonntag, Matth. 9.

1.

Als dem schiff vff das land raus trat
 Ihesus vnd kam in seine stadt.
 Da bracht man ein gichtbrüchig man,
 Das er sich sein jolt nemen an.

2.

Da er nu iren glauben sach,
 Zu dem Gichtbrüchigen er sprach:
 „Mein Sohn, ich sag dir, sey getrost,
 Von deiner sünd sprech ich dich los.“

3.

Bald dachten bey sich elliche
 Pharisæer vnd Schrifftglerte:
 „Furwar, es lestert dieser Gott
 Vnd handelt wider sein gebot.“

4.

Da sah jr ganden Ihesus Christ,
 Der aller hertz kindiger ist,
 Sprach: „Wie mögt doch so arges jr
 Dencken vnd dürfftis zumeßsen mir?“

5.

Sagt mir, welchs mag doch leichter sein,
 Sprechen: Sey los von sünden dein,
 Oder sagen: Steh auff vnd gehe,
 Sey frisch vnd gsundt vnd wandele?

6.

Auff das jr aber gleuben kündt,
 Das ich macht hab vff erd, die sündt
 Zuuergeben, wer gleubt an mich,
 So merck drauff, was jzt thun werd ich."

7.

Sprach drauff zum Sichtbrüchigen man:
 „Auff, nim dein bett vnd geh von dann."
 Da stundt er auff vnd ging daruon
 Gesundt, frisch, vnd preisset Gottes son.

8.

Das Volck darob verwundert sich
 Vnd lobten Gott einmütiglich,
 Das er alle ding so wol schafft
 Vnd gibt Menschen solch gewalt vnd macht.

9.

Lob, ehr sey dir, Herr Ihesu Christ,
 Unser Heiland vnd Arz du bist,
 An Leib vnd seel machst vns gesundt
 Mit ein wort, das geht aus deinem mündt.

10.

Wir danken dir das du die macht
 Der Kirchen gibst vnd schlüssel krafft,
 Das sie von Sünden sprechen los
 Darff alle arme Sünder gros.

11.

Des sol sich trösten jederman,
 Dem sein Wissen kein ruh wil lan;
 Vnd gehn zur Absolution,
 Die eingesetzt hat Gottes Son.

A M E N.

[71.]

Am XX. Sonntag, Matth. 22.

1.

Christus lert, das sein Himmelreich
 Sey eines Königs Hochzeit gleich,
 Die er sein Son hat angericht,
 Welcher zu seinen Knechten spricht:

2.

„Geht hin vnd sagt: Kompt, es ist zeit,
 Ir gladnen Geste, zu der Hochzeit.“
 Aber keiner kam in sein Haus.
 Da sandt er andre Boten aus.

3.

„Sagt, mein Malzeit ich breitet hab,
 Mein mastvieh hab ich geschlachtet ab,
 Es ist alls fertig vnd bereit,
 Darumb so kompt zu der Hochzeit.“

4.

Die knecht in solches zeigten an
 Zur Hochzeit aber keiner kam.
 Ein jeder fund ein grossen schein,
 Damit er wolt entschuldiget sein.

5.

Etlich aber grieffen die Knecht,
 Theten in gwalt vnd gross vnrecht,
 Bezalten sie mit hohn vnd spot,
 Eins teils schlügen sie gar zu todt.

6.

Da solchs dem König wurde kundt,
 Sandt er sein Heer aus zu der stund
 Vnd lies die Böswicht all erschlan,
 Darzu jr stadt auch zünden an.

7.

Darnach sprach er: „Mein lieben Knecht,
Den Wüßtern ist geschehen recht,
Der Hochzeit sie nicht würdig sein.
Drumb brengt mir andre Geste herein.“

8.

Gehet vff die straß, ladet, wen jr findet,
Er sey gleich trum, lahm oder blindt,
Vff das mein Tisch all werden voll.
Denn gar kein stül leer bleiben soll.“

9.

Als jederman zu tische saß,
In allen freuden trunck vnd aß,
Ging der König in den Ballast
Vnd schawt mit vleis ein jeden gast.

10.

Da fund er vnter in ein Man,
Der hat beschmutzte Kleider an.
Der König sprach: „Freund, gib bescheidt,
Wie das du hast kein hochzeit kleidt?“

11.

Als bald verstumpt der elend Man.
Der König hies in greiffen an,
Sprach: „Bindet jm sein hend vnd fuß,
Werfft in ind eufferst Finsternis.“

12.

Ob jr wol viel beruffen findet,
Doch Aufferwelt man wenig findet,
Gleisner sich mengen stet mit ein,
Vergen den Schald durch falschen schein.

13.

Wer mit Früchten den Glauben ziert,
Fürcht Gott vnd guten Wandel führt,
Der hat das rechte Hochzeit Kleidt,
Wird fröhlich gehn zu der Hochzeit.

Gebet.

Herr Christ, der du uns laden lest
Zur Hochzeit, vnd bist deine Gast,
Schmück du uns mit dem Hochzeit Kleidt,
Gib uns kein solchen bösen Abscheidt.

[72.]

Am XXI. Sonntag, Johan 4.

1.

Uns Königs Amtman het ein Son
Krank liegen zu Capernaon,
Der wurde berichtet, das Ihesus kam
Gereiset in Galileam.

2.

Do macht er sich bald vff die ban,
Gilt, biß er traff den Herren an
Vnd sprach: „Hilff mir in meiner Not,
Mein Son ligt um gerackten Todt.“

3.

Darauff der Herr zum Königschen spricht:
„Ewer Glaub ist nur vff zeichen gericht.“
Aber der Amtman hielt fest an,
Bat, das er schnell wolt mit im gan.

4.

Er sprach: „O Herr, kom geh mit mir,
Geh denn ich meinen Son verlier
Vnd in erwürg der bittere Todt.“
Christ sprach: „Geh hin, es hat kein Not.“

5.

Dein Son lebt jzt zu dieser stundt,
 Du solt in finden frisch vnd gsundt."
 Der Königsche gleubt diesem wort
 Vnd macht sich auf vnd ging bald fort.

6.

Vnter wegen kamen sein Knecht:
 „Herr, es stehn alle sachen recht.
 So gib vns nu das boten brot,
 Mit deinem Son hats gar kein not.“

7.

Da forschet der Vater nach der stundt,
 In welcher er ward worden gsundt.
 Sie sprachen: „Vmb die siebend vhr
 Gestern das Fieber sich verluhr.“

8.

Da merckt er, das es war die zeit,
 Da jm der Herr gab sein bescheidt,
 Vnd sprach: Dein son lebt, geh nur hin.
 Bald fing er an vnd gleubt an in.

9.

Desgleich mit jm gleubt alles Gündt
 An Ihesum, Weib, Knecht, Magd vnd Kint,
 Das zeichen war das andere,
 Das Christus thet in Galile.

10.

Sein nam wurd allenthalb bekandt,
 Das er kundt helffen vber landt.
 Man rhümet vnd preisset seine macht,
 Das er hülff durch eins wortes krafft.

Prini atis.

ich mach,
mach.
verley
sey.

18.

ein:
mein
gal,
?"

sprach:
sag,

gleich,
wolt.
olt.

spracht,
adbt macht.
fundt.
stundt

ad Weib

mir gedult,
"

6.

Da wurd der Herr zur gütigkeit
 Bewegt vnd zu barmherzigkeit,
 Schenckt jm die schuld vnd lies jn los
 Aus lauter gnad vnd güte gros.

7.

Darnach gieng hin der störrisch Man,
 Fiel seiner Mittnecht einen an,
 Der jm ein wenig schuldig war,
 Sprach zu jm: „„Denc vnd zal mich bar.““

8.

Der fiel für jm nider vnd sprach:
 „„Hab mit mir gduldt, bis ichs vermag.““
 Aber kein frist wolt er jm lan,
 Dies jn gefenglich nemen an.

9.

Da solchs sahen die Mittnecht sein,
 Brachten sies für den Herrn hinein.
 Da verdros jn das gros vnrecht,
 Vnd sprach zornig: „„Hör, du schalcknecht,

10.

Dein elend hab ich gesehen an
 Vnd dir all deine Schuldt erlan.
 Wie das du so Tyrannisch bist
 Gegen dem, der dir schuldig ist?

11.

Wie ist die lieb bey dir so kalt,
 Das du nicht auch thust gleicher gestalt?
 Ir Peiniger, nembt jn nur hin,
 Bis das er zal, halt gefangen jn.““

12.

Gleich so wird auch mein Vater thun
 Ein jeden," saget Gottes Son,
 „Der mit andern nicht hat geduldt,
 Vergibt in nicht jr fehl vnd schuldt."

[74.]

Am XXIII. Sonntag, Matth. 22.

1.

Da Jhesus mit dem Hochzeit kleidt
 Die Pharisæer hat geschweigt,
 Gingen sie zu rathschlagen hin,
 Wie sie in worten fingen in.

2.

Jr Jünger sampt Herodis knecht
 Hatten sie abgerichtet recht,
 Wie sie es solten greiffen an
 Vnd jr frag brengen auff die ban.

3.

Da sprachen sie einfeltiglich:
 „O Meister, du bist warhafftig,
 Fragst nicht, wer der vnd jener seh.
 Sag die warheit on schew vnd freh,

4.

Weil vns gefreit hat vnser Gott,
 Ob vns auch bind des Reisers gbot,
 Das jeder Jüd im Zinse geh,
 Istis recht, das man darwider streb?"

5.

„Jr Heuchler," sprach der Herr Christ,
 „Ich mercke wol ewr tück vnd list,
 Doch laßt die Zinsmünz schawen mich,
 Als denn wil euch antworten ich."

6.

Sie reichten jm ein 'grossschen dar,
 Darauff des Keisers Bildnis war.
 Da sprach Christus: „Eins mich bericht
 Wes ist das Bild vnd Bberschrift?“

7.

„Beides gehört den Keiser an.“
 Da sprach der Herr Ihesus: „Wolan,
 So gebt dem Keiser, was sein ist,
 Vnd gebt Gott auch, was Gottes ist.“

8.

Die antwort was in wunderlich,
 Hetten jr nicht versehen sich.
 Da sie so abweist Gottes Son,
 Da zogen sie mit schandt daruon.

9.

Hilff, Gott, das wir der Obrigkeit
 Gehorsam sein in lieb vnd leidt,
 In dem, was leib vnd gut betrifft
 Vnd von vns fordert vnser pflicht.

10.

Das gwissen aber halt vns rein,
 Las es dein wort regiern allein,
 Vff das wir dir gehorchen mehr,
 Denn menschen vnd ihr falschen lehr.

A M E N.

[75.]

Am XXIV. Sonntag, Matth. 9.

1.

In Schulmeister hies Jairus,
 Der fiel Christo, dem Herrn, zu fus.
 Sein Tochterlein in zügen lag,
 Er bat den Herrn vnd zu jm sprach:

2.

„Ich bitt dich, lieber HErr mein,
 Errett vom todt mein Töchterlein.“
 Da ging Ihesus bald mit im hin
 Vnd sehr viel Volcks nachfolget im.

3.

Ein frandes Weib zwelff ganze jar
 Mit irer Seuch gepeinigt war,
 Hat all jr gut verargeneit,
 Noch mehrt sich teglich jr krankheit.

4.

Das Weib gedacht in irem mut,
 Fürwar, dein sach würd alle gut,
 So du nur mögst den heiligen Man
 Oder seins kleids Saum rüren an.

5.

Sie drang durchs volck zum HErrn zu,
 Rürt sein kleid an, bald kriegt sie rhu,
 Das blut verstopffet sich von stundt
 Vnd wurd von irer Seuch gesundt.

6.

„Wer rürt mich an?“ der HErr sprach,
 Vnd sich nach dem weiblein vmbfach.
 Die zittert vnd fiel im zu fuß,
 Sprach: „Die warheit ich sagen muß.“

7.

„Mein Tochter,“ sagt der HErr zu jr,
 „Es hat dein glaub geholffen dir,
 Geh hin mit fried, sey frisch vnd gsundt.“
 In des kompt botschafft zu der stundt,

8.

Das Megblein schon gestorben wer.

Christ aber tröst den Schulmeister:

„Fürcht dich nicht, denn es hat kein not,

Gleub nur, beim Kindt thut nichts der todt.“

9.

Da Ihesus ins haus kommen war,

Fund er alda ein grosse schar

Der Pfeiffer vnd der Weinenden,

Die all das Kind beklageten.

10.

Da ging der Herr nein ins Gemach,

Trieb alles Volck heraus vnd sprach:

„Das Megblein schlefft, es ist nit todt.“

Aus der red trieben viel ein spott.

11.

Christ, der Herr, bei der hand nam sie,

Sprach zu jr: „Talitha kumi,

Das ist, Megblein, ich sage dir,

Steh auff.“ Bald kam das leben jr.

12.

Sie entsazten sich drüber sehr.

„Gebt dem Kind essen,“ sprach der Herr,

„Vnd laßt niemandts wissen die that.

Danck Gott, der euch geholffen hat.“

Gebet.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,

Das du in die welt kommen bist

Vnd hast dem Todt zerstört sein macht

Vns durch dein Todt das leben bracht.

[76.]

Am XXV. Sonntag, Matth. 24.

1.

„Daniel geweissaget hat,
 Das der greul an der heiligen stadt
 Sampt der verwüstung werde stehn,
 Als denn werds sehr vbel zugehn.

2.

Wer solches list, der fer sich dran
 Vnd flieh als denn, wer fliehen kan.
 Fehrlich wirds in Judea sein,
 Wer kan, der nems Gebirge ein.

3.

Wer auff dem dach oder Felde ist,
 Der fer nicht vmb zur selben frist,
 Das er etwas aus seinem haus
 Wolt holen oder tragen draus.

4.

Weh den schwangern zur selben zeit,
 Weh der, so im Kindelbett leit.
 Bett, das im Winter nicht die not
 Vnd Sabbath vber euch schick Gott.

5.

Tenn vff Erden solch angst vnd plag
 Kein Mensch erfahren hat sein tag,
 Auch wirds so jemmerlich nicht gehn,
 So lang die böse Welt wird stehn.

6.

Es wird kein Mensch vff dieser erdn
 Erhalten vnd mögt selig werdn,
 Wo Gott nicht fürzt die böse zeit
 Von wegen seiner Christenheit.

7.

Als denn so jemants zu euch spricht:
Sie ist Christus, so gleubt im nicht,
Denn zu der zeit werden auffstehn
Viel falsch Propheten vnd Christen.

8.

Die werden durch ein falschen schein
der zeichen viel leut nemen ein,
Das sie (wens möglich wer) zu fall
Brecht die außermelten all.

9.

Wie der Blitz ausgeht vom auffgang
Vnd scheinet bis zum nidergang,
Gleich so wird Christi zukunfft sein,
Sie lest er sich nicht sperren ein.

10.

Gleich wie sich samlen, wo da leit
Ein Aß, die Adler allezeit,
So wird mein Kirch die Christenheit
Bey mir halten in lieb vnd leidt.

11.

Die meinen sind mir all bekandt,
Niemants reißt sie aus meiner handt.
Bey in bin ich selbs allezeit,
Von nu an bis in ewigkeit. Amen."

Gebet.

Wenn das stündlein vorhanden ist,
Für dem du warnst, O Herre Christ,
Vnd das end naht sich jzt erbey,
Gnedig vnd barmherzig vns sey.

Trinitatis.

am Gericht.

hösen Welt
kurz geschicht,

den gefelt
den nicht,

stück, Wer-

ber rüch
ch, Vater vnser im

ellt
geschicht,
nicht,

2.

Drumb wil Gott halten ein gericht
 Vnd alles bringen an das licht.
 Daruon ist niemandt mucken thar,
 Wird er alls machen offenbar,
 Vnd wird kein gwalt mehr gehn fur recht,
 Wie jetzt klagt mancher armer knecht.

3.

Für diesem letzten strengen gericht
 Wird sich kein mensch verbergen nicht.
 Do wird rechen schafft jederman
 Von allem, was er hat gethan
 Alhie inn diesem zeitling leben,
 Dem richter Christo müssen geben.

4.

Wens Menschen Son nu komen wird
 Mit sein Engeln, der trewe Hirt,
 In seiner Gottlichn herrligkeit
 Vnd in seiner waren Menschheit,
 Denn wird er die vnsetigen
 Böck scheiden von sein Schefelin.

5.

Die fur sein Scheflein werdn erkant,
 Wird er stellen zur rechten handt,
 Vnd die Böck wird er heissen gehn
 Beseits vnd zu der linden stehn,
 Vnd wird sagen zun Schefelein:
 „Kompt her, jr lieben Brüder mein,

6.

Jr gsegneten ererbt das Reich,
 Das von anfang der Welt ist euch

Bereittet von dem Vater mein,
 Drin jr solt mein miterben sein,
 Jr habt mich gespeiset vnd getrenckt,
 Da mich der durst vnd hunger trenckt.

7.

Da ich ein Gast was vnd elend,
 Reichet jr mir ewre milde hend
 Vnd nampt mich auff zur herberig.
 Da ich war nackt, kleidt jr mich,
 Inn meiner krankheit jr mir bracht
 Labjal, das gab mir eine krafft.

8.

Da ich war ein gefangner Man,
 Nambt jr euch mein gar trewlich an,
 Erzeigt euch gegen mir Christlich,
 Jr kumpt zu mir vnd tröstet mich
 Vnd teilt mir mit ein guten raht,
 Halfft mir mit worten vnd der that."

9.

Als denn werden antworten sie:

„Herr, wenn hab wir dich gesehen je
 Hungrig, durstig, nackt vnd blos,
 Krank, gefangen, vnd in armut gros?
 Wenn hab wir dir die trew beweist,
 Die du jgundt so rühmst vnd preist?"

10.

Denn wird der König antworten in:

„Was jr gethan habet vorhin
 Dem aller gringsten Bruder mein,
 Das hab ich alls gemercket fein,
 Vnd nem mich des so trewlich an,
 Als ob jr mirs hett selbs gethan."

11.

Denn wird er auch sagen zu den,
Die jm zu seiner Linken stehn:
„Ir verfluchten, geht hin von mir,
Ius Hellisch fewr gehöret jr,
Welches dem Teuffel ist bereit
Vnd seinen Engeln der bosheit.

12.

Ich bin gewesen hungerich,
So habt jr nicht gespeiset mich,
Desgleichen, do ich dürstig war,
Reicht jr mir kein trund wasser dar.
Da ich ward frembd, elend vnd blos,
Sein haus vor mir jeder zuschloß.

13.

Vnd da ich war ein gfangner Man,
Keiner vnter euch zu mir kam.“
Denn werden sie entschuldign sich:
„Herr, wenn han wir gesehen dich
Durst leiden vnd in hungers not,
Vnd dir versagt wein, hier vnd brot?

14.

Wenn bistu je gewest ein gast
Vnd vmb herbrig gebeten hast?
Von deiner gfengnis vnd frandheit,
Wenn hab wir je gewust bescheidt,
Wer hat vns der ding eins bericht,
Vnd wir han dir gedienet nicht?“

15.

Darauff wird er in zeigen an:
„Alles, was jr nicht habt gethan

nitatis.
an,
an."

eiland,
band.

5.

auff,

hals.
als.

4.

Selig sind die sanfftmütigen,
 Die gdültigen vnd gütigen,
 Die Gott beuehlen all jr sach
 Vnd geben jm heim alle rach.

5.

Selig sind die, so hungert sehr
 Vnd dürstig sein nach Gottes ehr,
 Vnd wer die gerechtigkeit lieb hat.
 Denn er soll ewig werden sat.

6.

Selig sind die Barmherzigen,
 Die jr freundlichs herz lassen sehn
 Bey Freund vnd Feind, bey jederman
 Barmherzigkeit solln sie empfahn.

7.

Welchs herz rein ist vnd hangt an Gott,
 Siht auff sein willn in aller not,
 Das wird gwislich Gott schawen an
 Vnd in jm freudt, trost vnd ruh han.

8.

Selig sind, die zu frieden raten,
 Zand, haber, vnfried nicht gestaten
 Vnd alle sach verglimpfen sein.
 Die werden Gottes kinder sein.

9.

Selig sind, die verfolget werden
 Vmbß rechten willn alhie vff erden,
 Denn warlich, warlich sag ich euch,
 Es sol jr sein das Himelreich.

10.

Selig seid jr, wenns wird geschehn
 Das man euch lestern wird vnd schmehn,
 Vnd ganz felschlich vber euch klagen
 Vnd alles arges von euch sagen.

11.

Vnd werdt verfolget vnd geschendt,
 Drumb, das jr mein Namen bekendt.
 Wenn sie solchs thun aus haß vnd neidt
 Darumb, das jr mein Jünger seid,

12.

Als denn frolocht vnd seid getroßt,
 Ewr lohn im Himmel wird sein gros,
 Allen Propheten ist der gleich
 Geschehn, die sind gewest vor euch."

13.

Die Welt kan jm nicht anders thun,
 Denn das sie verfolgt Gottes Son,
 Desgleich die trewen Diener sein,
 Vnd wend doch für ein falschen schein,

14.

Als thu sie Gott ein dienst daran,
 Den doch niemand betriegen kan,
 Der wird drüber ein Richter sein.
 Drumb gebt euch nur gedüßdig drein.

15.

Her Jesu, gib vns herz vnd mut,
 Das wir deint halb leib, ehr vnd gut
 Wagen vnd dich bekennen frey,
 Vnd stewer aller Thyranney.

A M E N.

[79.]

**Etliche nemen ein andern Text auff den letzten Sonntag
nach Trinitatis auß dem 25. Cap. Matth. Von den
zehn Jungfrauen.**

1.

DD Christ sein Jünger warnen thet,
Das der ein jeder achtung hett
Vff sein herrliche widerkunfft
Vnd wart derselben mit vernunfft,

2.

Sagt er zu in: „Das Himmelreich
Ist fast zehen Jungfrauen gleich,
Der jede ire Lampen nam,
Zu begegnen dem Breutigam.

3.

Vnter diesen fünff waren klug,
Ein jede jr geseß vol öle trug,
Der ander teil hinleßsig was
Vnd öl zu kauffen gar vergaß.

4.

Als nu verzog der Breutigam
Vnd mit dem einzug langsam kam,
Wurden sie alle schlefferig
Vnd schlummerten fein seuberlich.

5.

Gar eilend vmb die mitternacht
Ein gros geschrey wurd dar gebracht:
„„Sih, ihündt kumpt der Breutigam,
Auff, geht im entgegen allsam.““

Trinitatis.

hauff.

on,

en,

fald,

it,

""

re lauff

g,

euch.""

un.

auff,

rauff.

hn

siehn,

antigam.

ham.

u,

rhü.

ihet,

12.

Beglich kamen die fünff auch für
 (Mit den lampen) des hauses thür
 Vnd kloppfften an vnd schrien sehr:
 „„HErr, HErr, mach auff, wir finds, HErr, HErr.““

13.

Die antwort wird jn geben raus:
 „„Gehet nur hinweg von meinem haus,
 Ich kenn euch nicht, jr kumpt zu spat,
 Mein Vold sich alls versamlet hat.““

14.

Drumb Christus sagt zun Jüngern sein:
 „So wacht nun, liebe kinder mein,
 Denn jr wißt weder stund noch tag,
 Wenn sich mein widerkunfft zutrag.“

15.

Ah, HErr, hilff, das wir munter sein
 Vnd warten auff die zukunfft dein
 Jnn deiner forcht vnd zuuersicht
 Vnd vns mit Sünd beladen nicht.

AMEN.

[80.]

Ein Geistlich Lied für die Kinder, darin sie bitten
 für die wol fart gemeiner Stadt, vnd auffnehmung
 des Berckwercks. Am thon: Erhalt vns, HErr, etc.

1.

HErr, segen vnser Kirch vnd Schul,
 Das Regiment vnd den Radtstuel,
 Das berckwerck, knapschafft sampt der gemein,
 Denn bey dir such wir hülff allein.

2.

Weil du ein Kirch in der Wüsten
 Dir samlest vnd mit mancherley
 Gaben sie schmückst vnd hast gezirt
 Vnd hie dein Geist im wort regiert,

3.

So kehre zu vns dein angesicht,
 Verlas dein armes heuflein nicht,
 Las vns nit stecken inn der not,
 Gib vns auch vnser teglichs brot.

4.

Mit gnad sih vnser Bergwerck an,
 ¶ Weil wir sonst hie kein narung han,
 Denn du kanst bald glantz, eyß vnd quertz
 Durch dein güt wandeln in gut erz.

5.

Wenn du auffsthest dein milte hand,
 Aller mangel ist bald gewand.
 Golt, silber, erz vnd all metall
 Sind doch dein gaben allzumal.

6.

Du kanst bald thun ein klufftlein auf
 Vnd erz geben ein ganzen hauff.
 Dein handt zu geben hat kein maß,
 Du wirdest noch stets on vnterlas.

7.

Drumb wend zu vns dein Vater hertz
 Vnd bscher vns nach deinem willn gut Erz,
 Auch hilff, das wir solchs brauchen wol,
 Wie ein Christlicher Bergman sol.

8.

Das fürnemlich dardurch dein ehr
Gefördert werd, vnd reine lehr
Erhalten in der Kirch vnd Schul,
Fried, gricht vnd recht bey dem radtstul,

Gebet.

Auch das versorgt werd das Spital
Vnd Haus armen in diesem Thal.
So woln wir, Herr, mit gangem bleis
Dir singen stets lob, ehr vnd preiß.
AMEN.

[81.]

Von H. drey Königen, vnd unschuldigen Kindelein,
stehet inn Euangelijß. Am tag der Bekerung Pauli
Act. 9.

1.

Saulus vmbß gseh euert gar sehr,
Versolgt Christi Jünger vnd lehr,
Er schnaubt vnd schnarcht, er tobt vnd grolt,
All Christen er ausrotten wolt.

2.

Gfenglich lies er sie nemen an
Vnd warff in kercker weib vnd man.
Wo sich ein Christ regt oder thürt,
Feindtlich er wider in rumort.

3.

Die Hohen Priester gaben jm
Brieff, er zog in Damascon hin,
Das er do Christi Jünger solt
Fahen vnd plagen, wie er wolt.

4.

Als er nu kam nah zu der Stadt,
 Erzeigt Christus sein Maiestat,
 Ein helles licht vom himel hoch
 Vmleucht in vnd zur erden schlug.

5.

Desgleich ein Stim lies hören sich:
 „Saul, Saul, warumb verfolgstu mich?“
 Er sprach: „Herr, sag mir, wer du bist?“
 Die stim sprach: „Ich bin Jesus Christ,

6.

Den du verfolgst inn gliedern mein,
 Doch wird dir schwer vnd fêhrlich sein,
 Das du wider den stachel leckst
 Vnd dein hand wider mich ausstreckst.“

7.

Saul wird zittern vnd zagens vol,
 Sprach: „Herr, sag mir, was ich thun sol?“
 „Geh in die Stadt,“ der Herr Christ sprach,
 „Vnd thu, was man dir aldo sag.“

8.

Für furcht sein gferen starten gar,
 Ein jeder gar verstürzet war,
 Die Stim hörten sie allzumal
 Vnd sahen niemands iberall.

9.

Do sich Saul von der erd auffricht,
 Kund er den tag erkennen nicht.
 Do wurd sein herz vnd sinn gewand,
 Die macht des Herren er erkand.

10.

Drey tag lag er also starblind,
 Kein speis noch tranck er zu sich nimbt.
 Inn des Ananie beuohl
 Der HErr, das er zu jm gehn sol.

11.

Ananias sprach: „Ich hab gehört,
 Wie er dein Wort an allem ort
 Verfolgt vnd thu sehr viel zu leid
 Deim volck, der armen Christenheit.“

12.

Der HErr sprach: „Rehr dich nicht daran.
 Denn ich in auferkoren han,
 Das er ausbreit den Namen mein,
 Der Heiden prediger sol er sein.“

13.

Ananias ging zu jm hin
 Vnd leget seine hend vff in,
 Sprach: „Bruder Saul, der HErrre Christ,
 Der dir am weg erschienen ist,

14.

Derselbig hat beuohlen mir,
 Das ich dein augen öffne dir.“
 Bald fielen schuppen von seim glicht
 Vnd kund wider sehen das Licht.

15.

Do stund er auff vnd wider vmbging,
 Die Tauff vnd heiligen Geist empfing,
 Die speis vnd tranck reicht man jm dar,
 An Leib vnd Seel. gesterckt er war

16.

Vnd fing Christum zu predign an,
 Zeugt inn Schulen fur jederman,
 Das Christ sey warer Gottes Son.
 Rein Jüd kund im widerstand thun.

17.

Grosse wunder durch Gottes krafft
 Thet Paulus in der Heidenschafft.
 Treulich er da predigt vnd lert
 Vnd viel Heiden zu Gott befert.

18.

Darumb er sehr verfolget war
 Fürnemlich von der Jüden schar,
 Er lieb viel streich, schmach, hon vnd spott
 Vnd endlich ein schmelichen tod.

19.

Ein köstling schatz vnd schön vorraht
 Paulus der Kirch gelassen hat,
 Sein Schrifft, die Apostolisch lehr.
 Drumb sag wir Gott lob, preis vnd ehr.

AMEN.

[82.]

Am tag Purificationis. Marie, Luc. 2.

1.

DD Maria im Kindelbett
 Ihr sechs wochen gehalten hett,
 Wolt sie Gotts wort gehorsam sein,
 Stalt dem Herren jr Sohnlein ein,

2.

Das sie dem Gesez ein gnüge thet,
Wie im Mose geschriben steht:
All erst geborne Mennelein
Sollen dem HErrn geheiligt sein.

3.

Zwey Turtelteublin bracht sie dar
Vnd opffert sie vff den Altar,
Damit löst sie jr Sonelein,
Das alle welt erlöst allein.

4.

Zu Iherusalem was ein Man,
Gottfürchtig, from, hies Simeon,
Der vff Messiam hoffet stett
Vnd hielt fest an inn sein Gebet.

5.

Eins mals wurd im ein.antwort geben
Vom heiligen Geist, er solts erleben,
Das Christus würd geborn werden.
Er solt in sehen vff dieser Erden.

6.

Als nu die Eltern mit dem Kind
Ihesu inn Tempel komen sind,
Das sie theten, was sich gebürt,
Der heilige Geist sein herz im rührt,

7.

Das er von stund inn Tempel ging
Vnd sein herz freud vnd trost empfing
Vnd schawt den Heiland aller welt,
Vff den er hett sein trost gestelt.

trust,

rich,

1000.

[83.]

Ein Lied von S. Dorothea, welches ist ein unter-
weisung eines Christlichen Jungfrewleins. Am thon
In Dorotheae festo congaudete. Fecit Filiae suae
Dorotheae.

1.

Es was ein Gottsfürchtiges
Vnd Christlichs Jungfrewlein,
Gotts wort vnd Catechismus
Hat sie gelernt fein.
Ihr namen Dorothea
Ist weit vnd breit bekand,
Nach jrem Vater vnd mutter
Wurd sie also genant.

2.

Vff deudsch ein Gottes gabe
Die Dorothea heist,
Die hoch vom Himel hrabe
Bescheret der heilge Geist.
Dfft bringt ein guter Name
Ein gute art mit sich,
Wens kind von gutem Samen
Gezeuget wird ehrlich.

3.

Mit vleis inn jrer jugent
Sie zu der Predigt ging,
Christliche zucht vnd tugent
Liebt sie vor alle ding,
Hielt jr Eltern inn ehren
Darzu fein lieb vnd werd,
Volgt trewlich jrer lehre,
Thet, was jr hertz begert.



THE

NEW

AND

REVISED

EDITION

OF

THE

SACRED

SCRIPTURES

IN

THE

ORIGINAL

LANGUAGES

WITH

A

TRANSLATION

INTO

ENGLISH

BY

JAMES

WATSON

D.D.

OF

ST. ANDREW'S UNIVERSITY

EDINBURGH

PRINTED BY

H. K. LIVINGSTONE

1870



Ein urteil wurd gefellet,
 Verdient het sie den Tod,
 Ritterlich sie sich stellet
 Vnd schrie ernstlich zu Gott:

8.

„Herr Christ, in deine hende
 Mein Seel beuehl ich dir,
 Wschet mir ein seligs ende,
 Mit deinem Geist steh bey mir,
 Deinem namen zu ehren
 Wie ein Christ sterb ich heut,
 Ach hilf, das sich bekeren
 Die armen blinden leut.“

9.

Theophilum, den Cantzler,
 Die Jungfraw jammert sehr,
 Er sprach: „Schon doch dein selber,
 Verlas die falsche Lehr
 Vnd frist dein junges leben.“
 Drauff Dorothea spricht:
 „Ein bessers wird mir geben
 Christus, drum thut ichs nicht.“

10.

Inns schöne Paradeise
 Kom ich nach meinem Tod,
 Gott zu lob ehr vnd preise,
 Stehn do viel Röslein rot.
 Draus wird mir Christ, mein Herre,
 Machen ein ehren Kranz,
 Der Todt liebt mir viel mehre,
 Denn so ich ging zum tanz.“

orothea.

spott:

a,
deim Gott,
el vnd rößlein
as sol war sein,

Freulein
tet war,
nelein
ar
in, Theophile,

thea
ein.

Sonne,
idt,
Sonne

ch
os
erfrewts mich,
ich los."

en
Gott,
lien
ott.

Die heilge Tauff empfinge
 Vnd sich ein Christen nant,
 Frölich zur Marter ginge
 Vnd Christum frey bekant.

15.

Gleich wie ein fruchtbar regen
 Ist der Merterer blut,
 Viel frucht durch Gottes segen
 Reichlich er brengen thut.
 Durchs Creuz die Kirch zunimmet
 Vnd wechset on vnterlas.
 Durch tod zum leben bringet,
 Wer herplich gleubet das.

[84.]

Am tage Matthie, Matthei II.

1.

Als Johannes zu Christo sand,
 Das er sein Jüngern würd bekand,
 Vnd die Apostel an allem ort
 Ausbreiteten sein heilges Wort,

2.

Sprach er: „Vater, ich preisse dich,
 Das du also erklarest mich,
 Vff das mein Wort viel nemen an,
 Die bey der Welt kein ansehen han,

3.

Vnd solchs aber verborgen hast,
 Zur den, so sich klug blinden vast.
 Ja Vater, liebster Vater mein,
 So gfelt dir's wol, so ist es fein.



leben,
jemand,

allein
narn.
erfarn."

Christ schreit,
last,
raft.

macht,
trafft,
noch
nach.

ding,
ditig,
del,
mehr quel.

gring,
ag,
edult,
er hold."

Gebet.

Herr Christ, wens Creutz kömpt fur die thür,
Hilff, das wir vns nicht spern darfür,
Wß das wir leiden mit gedult,
Was vnser sünd han wol verschuld.

A M E N.

[85.]

Am tag der Verkündigung Marie. Luce 1.

1.

Da komen solt der welt Heilandt,
Wurd Gabriel von Gott gesand
Inn ein Stad inn Galilea
Zu der Jungfrawen Maria.

2.

Der Engel kam zu jr ins haus
Vnd richt also sein bottschaftt aus:
„Du holdselige, sey gegrüßt,
Gott ist mit dir, selig du bist.“

3.

Do sie in sah, erschraß sie sehr,
Gedacht, was das fur ein grus wer.
Darauff der Engel zu ir spricht:
„Jungfraw Maria, furcht dich nicht.

4.

Denn du hast gnad funden bey Gott,
Ich bin zu dir gesandt ein bot,
Schwanger in deinem leib wirstu wern,
Vnd solt ein Jungen Son gebern.

ng Mariae.

nt,
welt Heiland,
en Son
uids thron.

önigreich
gleich
nd wird han,
nterthan."

as sein,
jungfrawlein
an erkand."
nd zu hand:

ist in dir
b glaub du mir,
chsten krafft
jrawschafft.

et,
der het,
t einem Son
n sechsten Mon."

erforen mich,
utter sol sein,
willen drein.

11.

Gott lob, der mich nit hat veracht
 Vnd hat an Jsrael gedacht.
 Nhu, wie du sagst, so gschehe mir.“
 Mit dem schied der Engel von jr.

12.

Bald wurd aus jrem keuschen blut
 Im leib formirt das höchste gut,
 Vnd Gott nam an sich die menscheit
 Vnd bhilt doch sein ware Gottheit.

13.

Heut hat ein Weib wider erstat
 Als, was ein weib verloren hat,
 Ein weib den tod inn die welt bracht,
 Ein weibs frucht hat zerstört sein macht.

14.

Drumb ist heut der herrliche tag,
 Dran sich niemand's gnug frewen mag,
 Der Herr selbs hat den tag gemacht,
 Trost, freud vnd heil vns wider bracht.

[86.]

Am tag Philippi vnd Jacobi, Iohann. 14

1.

DD Ihesus jetzt inn Todt gehn solt,
 Für ergernis er warnen wolt
 Sein lieben Jünger vnd zu jn sagt:
 „Wer herz sol nicht sein verzagt.“

2.

Gleubt jr an Gott, gleubt auch an mich,
 Denn gleicher gwalt mit jm bin ich,
 Meins Vaters haus hat wonung viel,
 Die stell ich euch bereiten wil.

3.

Ob ich jgund gleich von euch gehe,
 Kom ich doch zu euch widere,
 Vff das ich euch neme zu mir,
 Das wo ich bin, das auch seid jr.

4.

Izt wisset jr, wo ich hin geh,
 Des gleich den weg jr kennete."
 Thomas sprach: „Traun, wir wissens nicht,
 Vnd han des wegs gar kein bericht."

5.

„Thoma," sprach Ihesus, „merck mich eben,
 Der weg, die warheit vnd das leben
 Bin ich selbs, vnd zum Vater sich
 Niemand kan finden denn durch mich.

6.

So jr kent mich, ewren Heiland,
 So wer mein Vater euch befand,
 Aber nu kennet jr in fein
 Vnd habt gesehen den Vater mein."

7.

Darauff Philippus antworte:
 „Ah, Herr, den Vater vns zeige,
 So woln wir vns genügen lan,
 Wenn wir den Vater schawen an."

8.

Ihesus antwort: „Ah, was hör ich,
 Philippe, kennst du noch nit mich,
 Vnd bin bey euch so lange zeit?
 Hör doch, was dir im wege leit.

9.

Wer mich siht, Philip, der siht gwis
 Den Vater, dran kein zweiffel ist,
 Glaub, das der Vater sey in mir,
 Vnd ich im Vater, eins sind wir.

10.

Der Vater redt zu euch durch mich
 Vnd lest euch in mir hören sich,
 Desgleich die werdt er selbst ausricht,
 Inn mir als redet, thut vnd spricht.

11.

Warlich, warlich, das sag ich euch,
 Wer an mich gleubt, der wird dergleich
 Vnd noch viel größer wunder thun.
 Denn ich wil gehn zum Vater nun.

12.

Was jr werdt bitten im namen mein,
 Das wil ich thun, es sol ja sein,
 Wßß das der Vater in dem Son
 Geehret werd im höchsten thron.“

Gebet.

Herr Ihesu Christe, hilff, das wir
 Den Vater auch kennen inn dir
 Vnd getrost auf den Namen dein
 In bitten vnd verzagt nit sein.

[87.]

Von Sanct Johan dem Teuffer.

1.

Wir wollen singn ein lobgesang
 Christo, dem Herrn, zu preis vnd dand,
 Der S. Johans vor jm her sand,
 Durch in sein zukunfft macht bekant.

2.

Die Bus er predigt in der wißt:
 „Ewer leben jr bessern müßt,
 Das Himelreich kompt jzt herben,
 Thut rechte Bus on gleiffneren.“

3.

Viel Volcks inn die wißt zu jm lieff,
 Mit lauter Stim er schrie vnd rieff:
 „Bessert das leben, es ist zeit,
 Der rechte Richter ist nicht weit.

4.


Die art hat er an baum gelegt.
 Welcher kein gute fruchte tregt,
 Wird er ins Feuer werffen hin,
 Drumb seine weg bereitet jm.

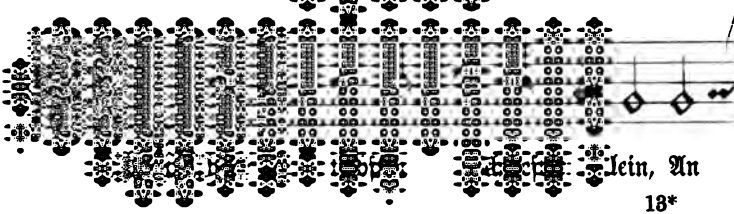
5.

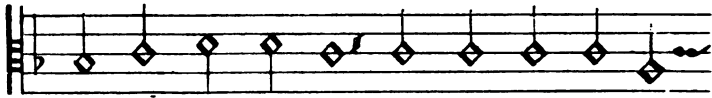
Wie den Weiz wird er samlen ein
 Die auffserwelten in sein scheun,
 Die Gottlosen wird er wie spren
 Verbrennen vnd wie stro vnd hem.“

6.

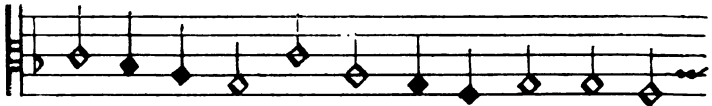
Die Schrifftglerten schalt er gar sehr,
 Die Gleisner und Phariseer:
 „Ir rühmt euch kinder Abrahe
 Vnd seid nichts beste frömmere.“


 Und Ampt
 tüchtige


 lein, An



diesen Abentanz, Laßt uns ein geistlichs



Liedlein Singen um ein Kranz,



Singen um einen Kranz.

1.

Kommt her, ihr liebsten Schwesterlein,
An diesen Abentanz,
Laßt uns ein geistlichs Liebeslein
: Singen um einen Kranz. :|

2.

Von sanct Johans, dem heiligen Man,
Wir wollen singen heut,
Der die Buspredigt am Jordan
: Leret und taufft viel Leut. :|

3.

Kein Weib auff erd hat seines gleich
Geboren einen Son,
Er prediget von Gottes Reich,
: Die Welt gab ihm den Lohn. :|

4.

Sein Vater Zacharias hieß,
Ein Priester vnd Gottes knecht,
Der vff Messiam sich verlies,
|: Er war from vnd gerecht. :|

5.

Sein Mutter war ein altes Weib
Vnd hies Elisabet,
Gott hat verschlossen iren Leib,
|: Das sie kein kinder hett. :|

6.

Bis das erfüllet was die zeit,
Das Christus komen solt,
Vnd Gott sein liebe Christenheit
|: Durch in erlösen wolt. :|

7.

Zacharias im Tempel war
Vnd pflegt sein ampt mit vleis,
Da kam ein Engel zum Altar,
|: Erschien dem alten greis. :|

8.

Da in ersahe der heilige Man,
Erschrack er für im sehr,
Da fing der Engl zu reden an,
|: Vnd sprach: „Fürcht dich nicht mer. :|

9.

Denn Gott erhört hat dein Gebet
 In seinem höchsten thron,
 Es wird dein Weib Elisabeth
 : Geben dir ein Son, :|

10.

Den soltu heißen Henselein,
 Wenn er geboren ist,
 Er wird dein freud vnd wonne sein,
 : Der diener Ihesu Christ, :

11.

Gros wird er für dem Herren sein
 Vnd viel bekern zu Gott,
 Wird trincken weder Bier noch wein
 |: Vnd leren sein Gebot. :|

12.

Auch wird er in Helias krafft,
 Fürlauffen Ihesu Christ,
 Der lang zuvor der Jüdenschaft
 : Im Geseß verheissen ist." :|

13.

„Wo bey sol ich erkennen das,“
 Antwort dem Engel bald
 Der heilig man Zacharias,
 |: „Mein Weib vnd ich sind alt.“ :|

14.

Gabriel sprach darauff zu hand:
 „Ich stehe allzeit für Gott,
 Der hat mich her zu dir gesand,
 |: Ich bin ein gewisser Bot. :|

15.

Drumb wird dir bis zur selben stund,
Diemeil du zweiffelst dran,
Verschlossen sein dein zung vnd mund,
|: Das nim zum zeichen an." :|

16.

Inn dem verstumbt der fromme Man
Vnd ging heim zu seim Weib,
Die also bald darnach fing an,
|: Zu gehn mit schwerem leib. :

17.

Vnd da die zeit vorhanden war,
Gegar sie einen Son,
Ire freund vnd Nachbarn kamen dar,
|: Da was gross freud vnd wonn. :

18.

Am achten tag nach Jüdischer art
Da man das Kind beschnit,
Zacharias genent es war,
|: Das wolt sein mutter nit. :

19.

„Mit nichte nicht nent in also,“
Sprach bald die mutter sein,
„Mein herz, das kan nicht werden fro,“
|: Er heis denn Henselein." :|

20.

Sie winckten seinem Vater bald,
Wie er in heissen wolt,
Da schrieb sein Nam der stumme Alt:
|: Johans er heissen solt. :|

21.

Bald ward im sein Zunge los,
 Vnd wieder reden kund,
 Da preiset er Gotts wunder gros
 |: Wol zu der selben stund. :|

22.

Darnach das Kind wuchs vnd ward gros
 Vnd trat ins Predigamt,
 Taufft vnd vormanet zu der Bus
 |: Die Menschen allesamt. :|

23.

„Sich naht herbey das Himelreich,“
 Rufft er mit lauter Stim,
 Vermanet vnd strafft all zu gleich,
 |: Die naus kamen zu im. :|

24.

Auch kam das Gottlos Psaffen gfind,
 Die breund er redlich aus,
 Er schalt sie hefftig vnd geschwind
 |: Vnd schenckt in tapffer aus. :|

25.

„Sagt mir jr Schlangn vnd Ottern gziht,
 Wer ist denn ewer bürg,
 Das euch Gotts straff werd treffen nicht
 |: Das euch sein zorn nit würg? :|

26.

Ir rhimt euch kinder Abrahe,
 Was leit dem Herren dran,
 Denn er aus stein wol andere
 |: Kinder erwecken kan. :|

27.

Euch hilfft nicht ewer Gleisneren,
 Werd Gott betriegen nicht."
 Er sagts jnn durr heraus vnd frey,
 |: „Ir müßt für Gotts gericht. :|

28.

Die Art ist schon an Baum gesetzt,
 Der tregt ein böse frucht,
 Zu straffen ist sein Schwere gewest,
 |: Nembt an die straff vnd zucht." :|

29.

Darnach kam Christus an Jordan,
 Von jm die Tauff empfing,
 Des weget sich der heilig Man,
 |: Sagt, er wer viel zu gering. :|

30.

Das er sein schuh aufflösen solt.
 „Denn Gottes Lamb er ist,
 Drumb jr an in all gleuben wolt,
 |: Es ist der HErrre Christ. :|

31.

Der nimpt hinweg die Sünd der welt
 Vnd teufft mit feur vnd Geist,
 Er ist das rechte Lbse gelt
 |: Heiland er billich heist." :|

32.

Da er sein ampt hat ausgericht
 Mit seiner Tauff vnd Lehr,
 Wolt er Herodi heuchlen nicht,
 |: Er sagt jm, wer er wer. :|

33.

Er strafft in vmb sein sünd vnd schand
 Vnd sein Ehebrecheren,
 Herodes bald ein vrsach fand,
 |: Vff das er im tem bez. :

34.

Herodias, die böse haut,
 Die schüret vleissig zu,
 Der schändte bald, die Teuffels Braut,
 |: Hat weder rast noch ruh. :

35.

Bis das sie in vmbes leben bracht
 Mit jrem Töchterlein,
 Die tanzet vnd viel kurzweil macht,
 |: Wol vmb das leben fein. :

36.

Sein Heubt man gab dem Megdelein
 Auff einer Schüssel rund,
 Die brachts dem bösen Mütterlein
 |: Bald zu der selben stund. :

37.

So nam sein end der tewre Helt,
 Wie andre Heiligen mehr,
 Denn es Gott also wol gefelt,
 : Dem singn wir lob vnd ehr. :

38.

Hilff Gott, das wir dem Henselein
 Thun mögen rechte ehr,
 Hilff, das wir seine Schüler sein
 |: Vnd folgen seiner lehr. :

39.

Vnd trawen dir, HErr Ihesu Christ,
In aller angst vnd not,
Des Furlauffer Johannes ist,
|: Das hilff vns lieber Gott. :|

40.

HErr Christ, behalt bey reiner Lehr
Vns arme Kinderlein,
Bewar auch vnser zucht vnd ehr,
|: Sampt aller Jungfrewlein. :|

41.

Vnsern Rath vnd die Eltern mein
Für sünd vnd schand behüt,
Las sie dir, HErr, befohlen sein,
|: Durch deine gnad vnd güt. :|

42.

Ir Narung wollest segnen du,
Auffthun dein milde handt,
Für Pestilenz, Krieg vnd Vnrub,
|: Behüt, HErr, vnser land. :|

43.

Biß das wir han das teglich Brot
Vnd guten fried darzu,
HErr Ihesu Christ, du warer Gott,
|: Gib vns die ewig ruh. :|

44.

Amen, spricht alle, das werd war.
Ihr lieben Schwesterlein,
Christus behüt vns dieses Jar
|: Durch seine Engelein. :|

[89.]

Am tag Petri und Pauli, Matthei 16.

1.

Christ der Herr seine Jünger fragt,
 Was man doch von jm hält und sagt.
 Damit er sie examinirt,
 Was sie von jm hetten studirt.

2.

„Sagt mir, jr Jünger, one schew,
 Wer, sagen die leut, das ich sey?“
 Drauff sprachen sie einmütiglich,
 „Für Johannem viel halten dich.

3.

Viel meinen, du seist Elias,
 Oder vielleicht Jeremias,
 Oder sonst irgenz ein Prophet.“
 Drauff er sie weiter fragen thet

4.

Und sprach zu jn: „Was sagt denn jr?
 Wer bin ich? Was halt jr von mir?
 Was habt jr glernet diese zeit,
 Die jr mein Schüler gewesen seid?“

5.

Petrus antwort vffs Herrn frag:
 „Herr, das ist unser aller sag,
 Des lebenden Gottes Son du bist,
 Der Welt Heilandt, der ware Christ.“

6.

Ihesus sprach: „Simon Jonas son,
 Warlich das hat dir kund gethan
 Mein Vater, der im Himel ist,
 Drumb sag ich dir, selig du bist.

7.

Denn von dir hastus selber nicht,
 Fleisch vnd blut hat dichs nit bericht.
 Du heist Petrus, der Fels sols sein,
 Drauff ich wil bauen mein gemein.

8.

Darwider sol der Hellen pfort
 Vermögen nichts, nochs Teuffels mordt,
 In aller fahr sol sie bestehn,
 Wers ansicht, sol zu bodem gehn.

9.

Des himels Schlüssel geb ich dir,
 Dadurch ein Kirche samle mir,
 Was du bindst durch die predigt dein,
 S olim himel gebunden sein.

10.

Was du vff erd löst, sol bergleich
 Sein auffgelöst im Himelreich.
 Wer hie mein wort von euch nimbt an,
 Dem ist der Himel auffgethan.

11.

Wer aber hie der Schlüssel krafft
 Vnd absolution veracht
 Vnd mein wort wil annemen nicht
 Der ist verdampt vnd schon gericht.“

[90.]

Am tag Marie Magdalene, Luce 7.

1.

DD Ihesus, Schöpffer aller ding,
Im fleisch allhie vff erden ging,
Namen viel Sünder an sein lahr,
Von derwegen er kommen war.

2.

Eins, da er aß in Simons haus,
Hat in ein Weib getundschaftt aus,
Die war ein arme Sünderin
Vnd wurd ein selige Büßerin.

3.

Ir Sünd sie krenckt vnd macht jr bang,
Drumb sie on schew zum Herrn drang,
Traff den rechten Beichtuater an,
Der pein vnd schuld vergeben kan.

4.

Vnd do sie bey sein Füßen stund,
Stiegen aus jres herzen grund
Die Zehr vber sich miltiglich,
Fieng an vnd weinet bitterlich.

5.

„O Herr, mein Sünd die sind mir leid,
Zeig mir gnad vnd barmherzigkeit.“
Mit jren trehnen nezt sie gar
Sein Fuß, vnd treugt sie mit dem har

6.

Vnd küßet sie on vnterlas,
Nam köstlich wasser inn ein Glas,
Vnd salbet sie mit gangem vleis,
Damit sie jr gros lieb beweist.

7.

Der Wirt Simon sehr sower sach
Vnd beh sich in seim hertzen sprach:
„So dieser Man wer ein Prophet,
Kent er das Weib, wist wer das thet.“

8.

Ihesus Simons gedanken sah,
Rufft in zu sich, vnd zu im sprach:
„Sag mir, Simon, wer liebet sehr,
Dem man schenckt wenig oder mehr?“

9.

Er sprach: „Daruor ichs achten wil,
Das der mehr lieb, dem man schenckt viel.“
„Wie denckst du denn so args beh dir,
Weil so viel guts das Weib thut mir?“

10.

Welchs du billich solst han gethan
Vnd wer dir wol gestanden an.
Aber jr lieb viel grösser ist,
Darumb solt du des sein gewis,

11.

Viel Sünd werden vergeben jr,
Denn jr lieb ist gros gegen mir,
Vnd Sprach: „Gehe hin“ zum fremelein,
Dein Sünd soln dir vergeben sein.“

12.

O jr Sünder vnd Sünderin,
Lernt von der seligen Büsserin,
Wie Gott auffnimbt so gnediglich
Die Bus thun, gleubn vnd bessern sich.

13.

Des Sünders tod er nicht begert,
Im gfelt, wenn er nur widerkert,
Gleubt vnd lebt von seim böjn leben,
So wil er jm all Sünd vergeben.

Gebet.

Wir danken dir, HErr Ihesu Christ,
Der Sinder halb du kommen bist,
Hast all jr Sünd durch deinen Tod
Bezalt vnd sie versünt mit Gott.

[91.]

Daß vorige Euangelium von Maria Magdalena, zum
andernmal gemacht.

1.

Unser Heiland, der HErr Christ,
In die Welt darumb komen ist,
Das er die armen Sinder gros
Selig mach vnd fordbber zur Bus.

2.

Da er bey Simon aß zu Gast,
Ein Weib, die jr Sünd drückt fast
Vnd hat derhalb gros leid vnd rew,
Drang zu dem HErrn on alle schew.

3.

Ihr zehr sie miltiglich vergos,
Wer der Sünd gern gewesen los,
Macht darmit des HErrn füs naß,
Ir gelbes har jr treugtuch was.

4.

Sie küßt sein Füß on vnterlas,
Hat köstlich wasser in eim Glas,
Damit salbt sie nach Jüdischer weis
Des HErrn füß mit ganzem vreis.

5.

Den Simon solchs gar sehr verdroß,
 Dacht: „Wer der ein Propheten gnos,
 Das Weib würd er kennen viel bas.“
 Denn sie ein offne Sünderin was.

6.

Ihesus, der aller herzen kent,
 Sich zu dem Phariseeer went
 Und sprach: „Simon, hör mich ein wort.“
 Er antwort: „Meister, red nur fort.“

7.

„Zwen schuldnere hatt ein reicher Man,
 Eins schuld traff fünfzig groschen an,
 Der ander im fünf hundert war,
 Beiden die schuld er schencket gar.

8.

Welcher, dünckt dich in deinem sinn,
 Am meisten nu wird lieben in?“
 Simon sprach: „Das halt ich fur gwis,
 Der, welchen er am meisten erlies.“

9.

Ihesus sprach: „Du hast recht gericht,
 Nu ker zum Weib dein angesicht.
 In dein haus bin gekommen ich,
 Sih, wie du hast empfangen mich.

10.

Kein wasser gabst den füßen mein.
 Als aber dis Weib kam herein,
 Nekt sie mein süß mit trehnen gar
 Und trücket sie mit irem har.

11.

Auch hastu mir geben kein fuß,
 Aber die ist mir gefallen zu fuß
 Vnd hat mein füs on vnterlas
 Gefüßt. Simon, nu hör auch das.

12.

Mein Heupt hastu gesalbet nicht,
 Diese hatt's alls wol ausgericht,
 Mein füs hat sie gesalbt gar fein,
 Drumb jr viel Sünd vergeben sein.

13.

Denn jr lieb gegen mir ist gros,
 Drumb wird sie vieler Sünden los.
 Wem man aber nicht viel vergibt,
 Derselb auch bester weniger liebt."

14.

Vnd Ihesus sprach weiter zu jr:
 „Weib, all dein sünd, die schenck ich dir,
 Geh hin mit frid, dein glaub an mich
 Von aller Sünd erlöset dich."

15.

Herr Ihesu Christ, du trewer Hirt,
 Das Schefflein, das sich hat verirrt,
 Suchst du mit vleis in der wüsteney,
 Das es den Wolffen nicht gedey,

16.

Am tod der Sinder hast kein lust,
 Zur Bus du sie all fordern thust
 Vnd wilt die Sünd allen vergeben,
 Dis rewe, traun dir, vnd besserns lebn.

[92.]

Am tag Jacobi, Matth. 20.

1.

Die schrift zeigt vns an klar vnd hell
 Der lieben Heiligen mangel vnd fell,
 Wie sie oft sehr gestrauchelt han
 Vnd grosse, grobe Sünd gethan.

2.

Solchs ist geschriben vns zu gut,
 Das wir vns halten in guter hut,
 Sind nicht vermessen, sicher vnd freh,
 Das lern vns die Søn Zebedy.

3.

Sie wolten auch was sonders sein,
 Hoffart, Ehrgeiz jr herz nam ein,
 Hatten auch gern weltlich regiert,
 Welchs Prebigern gar nicht gebürt.

4.

Es was bey in ein falscher wahn,
 Christ, vnser Herr, würd fahen an
 Ein zeitlich Reich vff dieser Welt.
 Aber jr rechnung weit in felt.

5.

Jeder wolt sijn zu einer Hand,
 Helffen regieren leut vnd land.
 Da sprach Ihesus: „Ir wisset nit,
 Was jr begert vnd von mir bitt.

6.

Wer teil wil han an meinem Reich,
 Der mus den Kelch mit mir zugleich
 Trinden, sich mit mir teuffen lan,
 Er wird hie nit vff rosen gan.

7.

Sie zeitlich mus er leiden viel,
 Wer het mit ewig wonen wil,
 Vnd oft ein sawers tründlein thun,
 Das jm sein augen vberghan.

8.

Dennoch wird mir in meinem Reich
 Nimmermehr jemand sitzen gleich,
 Die Keltern mus ich treten allein
 Vnd selbs regieren mein gemein."

9.

Die andren Jüngr verdros es sehr,
 Aber Christ gab in diese Lehr
 Vnd sprach: „Ic liebsten Jünger mein,
 Ic solt hie kein regenten sein.

10.

Gott hat jm andre weg bestelt,
 Die Obrigkeit in dieser Welt,
 Fürsten vnd Herrn, erkieszt darzu,
 Im land zu schaffen fried vnd ruh.

11.

Drumb gont er in die grosse macht
 Vnd jrem stand zu ehrn ein pracht
 Vnd das man sie gnad Herrn heist,
 Wol dem, der sein volck gnad beweist.

12.

Mit euch hats viel ein andre gestalt,
 Ic solt hie zeitlich han kein gwalt.
 Wer vnter euch der größt wil sein,
 Der sey ein knecht der ganzen gemein.

13.

Ich selbs auch nicht drümb komen bin,
Das man mir hie auff erden dien,
Sondern ich dien der gangen Welt,
Gib mich für sie zum löse gelt."

Gebet.

Wir danken dir, Herr Ihesu Christ,
Das du so lind vnd gütig bist,
Helst vnser schwachheit viel zu gut,
Wie ein Vater sein Kindern thut.

[93.]

Von S. Laurentio. Im rhan, wie man pflegt zu
singen an S. Michaelis tag von den lieben Engeln,
aber, Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

1.

Ihesus zu seinen Jüngern sprach:
"So mir jemand wil volgen nach,
Sein Creutz er vff sich fasse
Vnd volg mir nach gedultiglich,
Viel guter tag erweg er sich
Vnd der Welt freud verlasse.

2.

Vater, Mutter, Man, Weib vnd Kind,
Auch sein leben schlag er inn wind
Vnd sich nur drein ergebe.
Nie wird er han viel angst vnd not,
Bis in aufflöst der zeitlich tod
Vnd er dort mit mir lebe."

3.

Solchs mußt der heilg S. Lorenz wol,
Ein Man des heiligen Geistes voll

Vnd ein frommer Leuite.
 Christum liebt er fur alle ding,
 Do sein Bischoff inn Kercker ging,
 Schrie er: „Ah nim mich mitte.“

4.

Sanct Sigt sprach: „Lorenz, lieber Son,
 Ist wil ich dich hinter mir Ion.
 Die Schetz zuuor auffspende
 Der Kirchen, geh von haus zu haus,
 Teil sie den armen Christen aus.“
 Sanct Lorenz thets behende.

5.

Do ers mit vleis hat ausgericht,
 Vnd man Sigtum furt fur Gericht,
 Sanct Lorenz vff in schrie:
 „Nim mich mit, lieber Vater mein,
 Die schetz sehr wol verwaret sein,
 Las mich nu gehn mit dire.“

6.

So bald er nur der Schetz gedacht,
 Ofenglich man jm zum Reiser bracht.
 Mit ernst er in befraget:
 „Hastu die Schetz in deiner gwalt?
 Sag, wo sie sein, gib mir sie bald.“
 Darauff Sanct Lorenz saget:

7.

„Ja, so las mir frist nur zwen tag,
 Auff das ich sie versamlen mag
 Vnd sie zu dir herbringe.“
 All blindn vnd tauben Kröppel er nam,
 Mit stummen, hētrichten vnd lam
 Zum Reiser er zu ginge

8.

Vnd sprach: „Das sind der kirchen schetz,
Die nemen zu vnd wachsen stets,
Den hab ichs alls gegeben.
Wer solchen reicht sein milte hand,
Den wird Christus im Vaterland
Rühmen im ewigen leben.“

9.

Decius gar vor zorn entbrand
Vnd flugs hin nach dem Fender sand,
Dies in martern gar sehre.
Er solt die Götter beten an.
Sanct Lorenz sprach: „Das werd ich lan,
Christo gebürt all ehre.“

10.

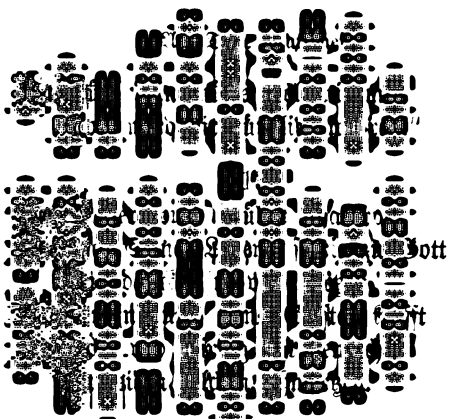
Dein Götter sind nur holz vnd stein,
Mein Christum bet ich an allein,
Der alles hat erschaffen.
Er ist allein der lebend Gott,
Dein gözen sind blind, taub vnd tod,
Verführer sein dein Pfaffen.“

11.

Zum kolfewer ging er getrost,
Do wurd er vff ein eisern rost
Gebunden vnd gebraten.
Er sprach: „Reiser, ein kleine zeit
Brat ich, du wirfst in ewigkeit
Brennen, vnd die dir's raten.“

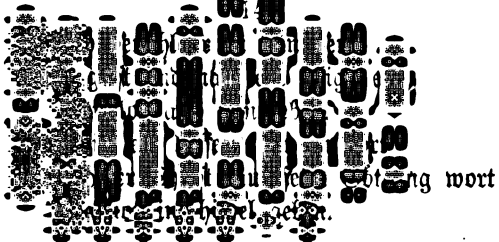
12.

Vnd sprach: „Kom her, Reiser, vnd friß,
Mein halber leib gebraten ist,
Las mich ein mal umbkeren.
Das halbe teil las kochen dir

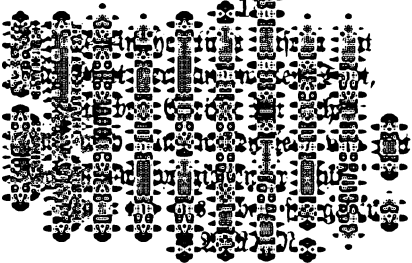


ott

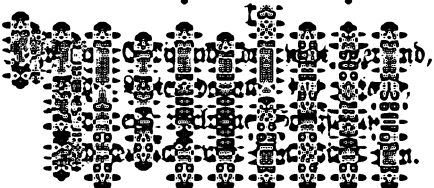
tt



ing wort



tttj. 9.



nd,

n.



2.

Da er Mattheum sitzen sah
 Am Zoll, sprach er: „Folg du mir nach.“
 Bald gehorcht er des Herren stim,
 Stund auff vom Zoll vnd volget jm

3.

Vnd fñrt Ihesum mit sich zu haus.
 Da solchs brach bey den Zölnern aus,
 Namen jr viel gegangen dar,
 Weil sie hörten, das Christ do war,

4.

Von dem sie hatten viel gehört.
 Do predigt er in Gottes wort,
 Vnd nam sie auff sanftmütiglich,
 Erzeigt sich gegen in freundlich.

5.

Mit in er auch zu Tische saß,
 On schew mit in redt, trancß vnd aß.
 Solchs thet den Phariseern weh,
 Müßelten drumb sein Jüngere.

6.

„Ewrem meister das nicht gezimbt,
 Das er sñnder vnd zölnern auffnimbt
 Vnd sich zu solchen leuten gsetzt,
 Mit in trincket vnd collagen helt.“

7.

Dos Ihesus hört, zu in er spricht:
 „Ein gesunder darff des arßtes nicht,
 Wer aber krank ist, schwach vnd mat,
 Ein lust vnd lieb zum Doctor hat.

8.

Euch aber treugt die gleisnerey,
 Ir meint, ir darfft kein arzeney,
 Mit opffern seis alls ausgericht,
 Drumb ir meiner gar achtet nicht.

9.

Hoseas gar viel anders sagt,
 Barmherzigkeit mir wol behagt,
 Am opffer leit mir nicht sehr viel,
 Barmherzigkeit ich haben wil.

10.

Ich bin drumb kommen, das ich mus
 Die Sünder foddern zu der Bus
 Vnd in jr frantzheit zeigen an,
 Vff das sie lust zum arzte han.

11.

Wer sein seuch vnd gebrechen erkent,
 Derselb zum arzt bald leufft vnd rent.
 Wer aber meint, im sey gar wol,
 Weis nicht, warzu der Doctor sol.

12.

Der gerechtten halb bin ich nicht hie,
 Mein lehr vnd ampt verachten sie.
 Mit freud allein annemen mich,
 Die für Sünder erkennen sich."

Gebet.

Hilff vns, Herr Christ, Marie kind,
 Das wir erkennen vnser Sünd
 Vnd werden in von herzen gram
 Vnd nemen dich zum Heiland an.

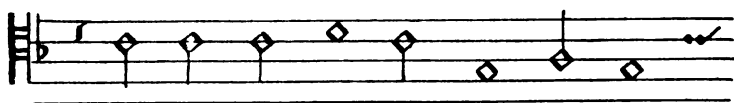
AMEN.

[95.]

Am tag Michaelis, von lieben Engeln.



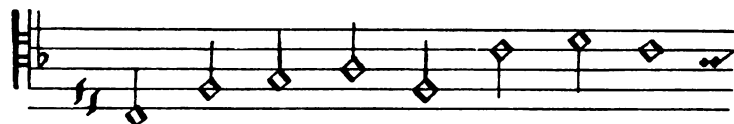
Heut singt die Liebe Christenheit,



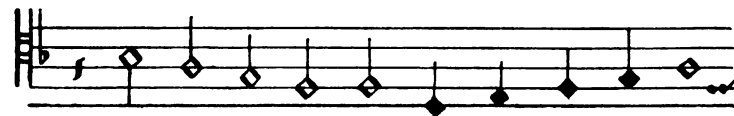
Gott lob vnd preis in ewigkheit,



Vnd danckt jm fur sein güte,



Das er der lieben Engel schar



Erſchaffen hat, die immerdar



Unser · pflegen · und · hüten.

Wie er uns mög obliegen,
Am leib vnd Seel, ehr, gut vnd hab
Beschädigen vnd brechen ab
Mit seinem mort vnd liegen.

7.

Erstlich erregt er Rezeren,
Auftruh, mord, krieg vnd Thrannehen,
Gotts ordnung er zerrüttet,
König vnd Fürsten zusam er heßt,
All bündnis trent er vnd verlegt,
Sein zorn er gar auffschüttet.

8.

Gros vngewitter er erregt,
Das oft der Hagel als erschlegt,
Die lufft er auch vergiftet,
Die frucht der erd gönt er uns nicht,
Beschmeißt, verterbt als der Bhsücht
Vnd allen jamer stiftet.

9.

Wo jm nit wert die Engel schar,
Vnser leib, seel, blut, haut vnd har
Kein stund blieb vnuerleget,
Mit feur vnd wasser, wind vnd schne
Vns allen er verderbete,
So hart er uns zuseget.

10.

Wenn wir stehn in der größten gfahr,
Nemen die Engel vnser wahr
Vnd aus der nott erretten.
Dem Daniel kein Löw was thet,
Weil der Engel Gotts bey jm steht,
Die in sonst gireffen hetten.

11.

Do schweffl vnd fiewr vom himel kam,
 Verberbt Sodom vnd Gomorram,
 Wurd Lott dennoch der alte
 Mit sein Weib vnd zwey Döchterlein
 Errettet durch die Engelein
 Vnd beim leben erhalten.

12.

Do Petrus inn dem Kercker saß
 Vnd all bereit verurteilt was,
 Herodes wolt in tödten,
 Do kam sein Engel in der nacht
 Vnd in von Ketten ledig macht,
 Vnd hulff in aus sein nöten.

13.

Im fiewring Ofen hat dergleich
 Der Engel behüt wunderleich
 Drey Gottselige Knaben.
 Gleich wie in einer grünen aw
 Das fiewer wurd ein küler taw,
 Kein hüz gefült sie haben.

14.

Also werd wir noch heut bey tag
 Durch sie behüt fur mancher plag,
 Treulich fur vns sie wachen,
 Streiten vnd kempffen tag vnd nacht,
 Han vns in guter hut vnd acht
 Vnd wehren dem alten Trachen.

15.

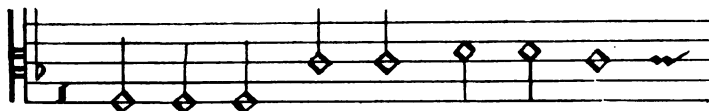
Des danck wir dir, Herr Ihesu Christ,
 Das du vns solche Wechter gibst,

Die uns halten in hute,
 Das uns der feind nicht vberail
 Vnd in uns schies sein giffting pfeil,
 Verwar uns durch dein blute.

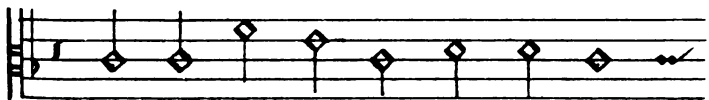
M. E. N.

[96.]

Ein Lied vom wahren Glauben, der allein selig macht
 vnd rhetig ist durch die liebe. Wider die Heuchler
 vnd Maulchristen etc. gemacht im Hochimstal durch
 M. H.



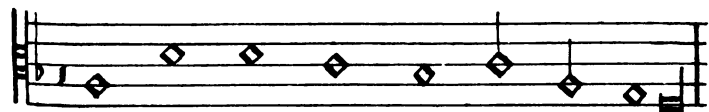
Wer hie fur Gott wil sein gerecht,



Sein Kind vnd an ge nemer Knecht,



Der troz nicht auff sein fromigkeit,



Noch auffß Ghehes gerecht tigkeit.

Man mag auch auff die weise singen, Wo Gott zum haus nit
 gibt etc. oder, Erhalt uns, Herr.

1.

Wer hie vor Gott wil sein gerecht,
 Sein Kind vnd angenemer knecht,
 Der troß nicht vff sein frömmigkeit,
 Noch vffs Gsetzes gerechtigkeit.

2.

Das Gsez fordert von vns zu viel,
 Herz, Seel, all krefft es haben wil,
 Wer nu lebt vnter seinem Joch,
 Der bleibt ein Heuchler vor vnd noch.

3.

Niemandt dem Gsez genug kan thun,
 Denn Christ allein, war Gottes Son,
 Mit sein ghorjam vnd bitterm tod
 Erfült ers Gsez, verßonet Gott

4.

Vnd erwirbt vns ein Gerechtigkeit,
 Die steht in Gotts barmherzigkeit,
 Dieselb er vns im wort verkind,
 Die ist vergebung aller Sünd.

5.

Den schatz ergreiff der glaub allein,
 Vnd macht das herz von sünden rein,
 Traut nur vff Gotts barmherzigkeit,
 In Christo aller Welt erzeigt.

6.

Das ist zum heil der recht anfang,
 Wenn ein sein Sünd macht weh vnd hang
 Vnd ergreiff im wort Christi blut,
 Den tewren schatz vnd höchte gut.

7.

Denn macht das hertz der glaub gewis,
Das Gott mit jm versünet ist
Vnd all sein Sünd vergeben sind
Vnd Gott in auffnem zu eim kind.

8.

Also wurd David nach sein fall
Gleich wie die Sünder allzumal
Selig vnd ledig aller schuld
Vnd erlangt Gottes gnad vnd huld.

9.

Wer nu recht gleubt, das Christus blut
Im hab erworben solches gut
Vnd woll jm auch das ewige leben
Aus lauter gnad vnd güte geben,

10.

Solt der sich nit, Christo zu ehren,
Für sünd vnd schand streuben vnd wern
Vnd anfangen ein newes leben,
Sein bösen lüsten widerstreben?

11.

Wo sich nicht andert hertz vnd mut,
Vnd wer jzt wie vor lebt vnd thut,
Warlich, des glaub ist noch nicht recht,
Bessere frucht er sonst mit sich brecht.

12.

Ein rechter Christ sich vleist all stund,
Das nicht sein gwissen werd verwund,
Sein fursatz ist dahin gericht,
Das die Sünd in jm herrsche nicht.

ren Stauben.

drümb getuñst,
e Sünd erñuñst
edempñst,
sich vñd kempñst.

heilgen Geist,
ermant vñd heißt,
en alle zeit,
er bosheit.

unser Ohr:
leb nit wie vor,
en widerstreb,
gleichförmig leb.

ab nur blos im maul,
treg vñd faul,
nicht gelten viel.
nd er haben wil."

Christen spricht:
ich kenn euch nicht,
bin ich sehr feind,
t Christen feindt."

zeit fleidt,
mit dem bescheid,
zuuerñcht
nach jm richt.

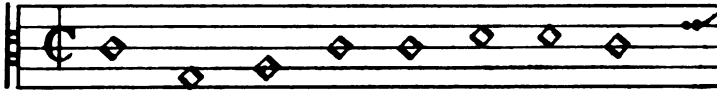
19.

Drümb sich betrieg selbs keiner nicht,
Wenn Christ wird komen zu gericht,
Wird er vorgelten jederman,
Was er guts oder böß gethan.

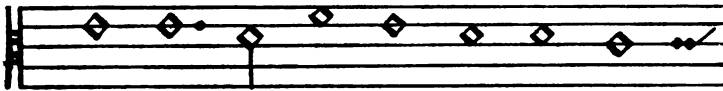
A M E N.

[97.]

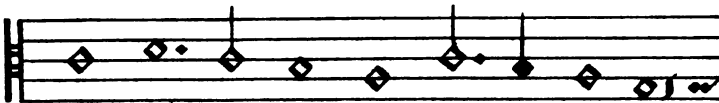
Ein Lied, vom Ampt der Schlüssel, und krafft der
heiligen Absolution, für die kinder im Nochimtal.



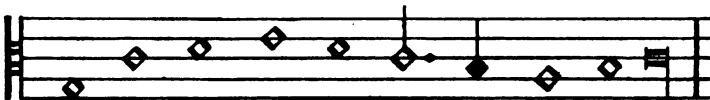
„So war ich leb,“ spricht Gott, der Herr,



„Des Sün ders todt ich nicht be ger,



Sondern das er befe re sich,



Thu bus vnd leb auch ewiglich.“

ausfand :

an.

in."

in firt
rein,
ein.

8.

Wem der Priester aufflegt sein hand,
 Dem löst Christ auff der sünden band
 Vnd absoluiert in durch sein blut.
 Wers gleubet, aus gnad hat solches gut.

9.

Das ist der heiligen Schlüssel krafft,
 Sie bind vnd wider ledig macht.
 Die Kirch treget sie an irer seit,
 Die Hausmutter die Christenheit.

10.

Wen nu sein gwißsen beist vnd nagt,
 Die sünd quelt, das er schier verzagt,
 Der halt sich zu dem gnaden thron,
 Zum Wort der Absolution.

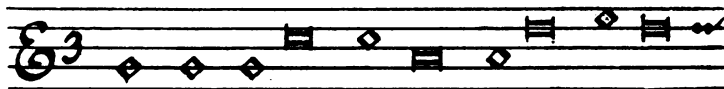
11.

Lob sey dir, warer Gottes Son,
 Fur die heilg Absolution,
 Drin du vns zeigst dein gnad vnd güt,
 Fur Ablass brieß, Herr, vns behüt.

A M E N.

[98 a.]

Ein Gebet vnd Dancksagung vor vnd nach dem essen.



Benedicite.

Alle die augen warten, Herr, auf dich,

Gratias.

Dancket dem Herren heut vnd allezeit,

ausfagung.

verlassen ſich,
und miltigkeit,

in jr Speis,
und erhalt,

dem vleis,
wol geſelt.

ſſ den ſelben,
in welben.
hunger ſtirbt,
ichts verdirbt.

gelein ſingen,
s brumb ſpringen,
zeit
miltigkeit.

jungen Reblein,
in ins neſt hinein,
ein Vater findet,
ne Rindt.

5.

Wie solstu denn vnser vergessen,
 Das wir an kleidern vnd essen
 Solten abbruch vnd mangel han,
 Die im Glauben dich ruffen an.

6.

O HErr, du woldest gebenedeien
 Die speis, das sie vns gedeien,
 Segen vns, HErr, vnd deine gab,
 Das leib vnd Seel sich wol gehab,

7.

Vnd speis auch vnser seel mit himelbrot,
 Das vns erhalt vor dem ewigen tod,
 Vff das wir nach der bösen zeit
 Mit dir leben in ewigkeit.

A M E N.

[98 b.]

Das Grattias.

1.

Danket dem HErrn heut vnd allezeit,
 Denn gros ist sein güt vnd miltigkeit,
 Alles fleisch er speist vnd erhelt,
 Denn sein Geschöpf im wolgefelt.

2.

Wenn vbr vns sein angesicht nur leucht,
 Der regen vnd tau die erd befeucht,
 Als denn wechst alles laub vnd gras,
 Sein Werck treibt er on vnterlas.

3.

So bald der Herr auffthut sein milte hand,
 So wechset die füll in allem land,
 Das sich des frewet jederman,
 Kein Mensch noch vieh darff mangel han.

4.

Er hat kein lust an eim starcken heldt,
 Kein macht vnd pracht jm wolgefelt,
 Im liebt, das man in fürcht vnd trawt,
 Wer auff in hofft, hat wol gebawt.

5.

Billich wird er von vns gepreiset,
 Das er vns so reichlich speiset.
 O Vater, fur dein gütigkeit
 Sag wir dir danck in ewigkeit.

A M E N.

[99.]

Der Morgen segen, Im thon, Wo Gott nicht gibt
 zum hauß etc.

1.

O Je helle Sonn leucht jzt herfür,
 Frölich vom schlaff auffstehen wir,
 Gott lob, der vns heint diese nacht
 Behüt hat fur des Teuffels macht.

2.

Herr Christ, den tag vns auch behüt
 Für sünd vnd schand durch deine güt,
 Las deine lieben Engelein
 Unser hüter vnd wechter sein,

3.

Das vnser hertz in ghorfam leh,
 Deim wort vnd wiln nicht widerstreb,
 Das wir dich stets für augen han
 In allem, das wir heben an.

4.

Das vnser werck geraten wol,
 Was ein jeder ausrichten sol,
 Das vnser arbeit, müß vnd vleis
 Gereich zu deinem lob, ehr vnd preis.

A M E N.

[100.]

Der abend segnen.

In tono eodem.

1.

Hienunter ist der Sonnen schein,
 Die finstre nacht bricht starck herein,
 Leucht vns, Herr Christ, du wares licht,
 Das vns im finstern tappen nicht.

2.

Dir sey danck, das du vns den tag
 Für schaden, fahr vnd mancher plag
 Durch deine Engel hast behüt
 Aus gnad vnd Väterlicher güt.

3.

Womit wir han erzürnet dich,
 Dasselb verzeih vns gnediglich
 Vnd rechne vnser Seel nicht zu,
 Das vns schlaffen mit fried vnd ruh.

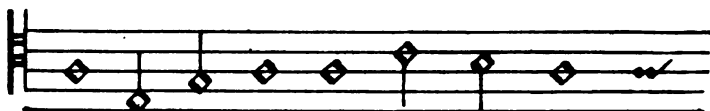
4.

Durch dein Engel die wach bestell,
 Das vns der böse feind nicht fell.
 Für schrecken, gspenst vnd feners not
 Behüt vns heint, o lieber Gott.

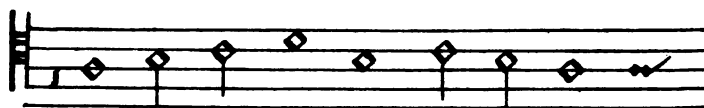
A M E N.

[101.]

Ein Lied, auß dem LVI. oder 104. Psalm, darin man
 bitt vmb schön wetter, oder einen seligen regen vnd
 für die frucht uff dem selbe etc. Für die Kirch im
 Hochimstal.



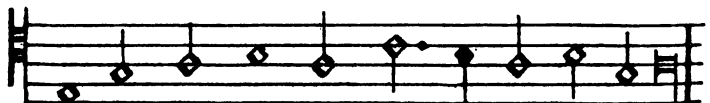
Gott Vater, der du deine Sonn



Lezt scheinen vber böß vnd from



Vnd der gantzen Welt darmit leuchst,



Mit regn vnd thaw die erd befeuchst,

.2.

Die Berg machst du von oben nass
Vnd leßt drauff wachsen laub vnd gras,
In geng vnd fleß gut erz du legst,
Fried, schuz vnd Recht du selber hegst.

3.

Du gibst auch reichlich brot vnd wein,
Das menschen herz könn frölich sein,
Du deckst auch vnser sünde zu,
Dein wort brengt vns trost, fried vnd ruh.

4.

So bitt wir nu dein gnad vnd güt,
Im wort vnd fried vns stets behüt,
Die frucht der Erden vns bewar
Vnd gib vns hewr ein reiches Jar.

5.

Ein fruchtbar wetter vns bescher,
Dem Hagl vnd vngewitter wehr.
Schne, regen, wind vnd Sonnen schein
Allzeit beim wort gehorsam sein.

6.

Hewschreckn vnd raupen sind dein rut,
Alls, was schaden an fruchten thut.
Solch vnziefer, Herr, du vertreib,
Das dein gab vnbeschädigt bleib.

7.

Denck, das wir arme wirmelein
Dein gschöpf, erbgut vnd kinder sein
Vnd warten vff dein milte hand
Vns aus dein wort vnd werck bekand.

8.

Pro serenitate.

Die liebe Sonn vns scheinen las,
 Heiß wachsen erzt, brot, kraut vnd gras,
 Das leut vnd vieh jr narung hab
 Vnd dich kennen aus deiner gab.

9.

Pro pluvia tempestiua.

Durch Christ, dein Son, hör vnser bitt,
 Teil vns ein seligen regen mit
 Vnd krön das Jar aus deiner handt,
 Mit dein fustappen tñg das land.

10.

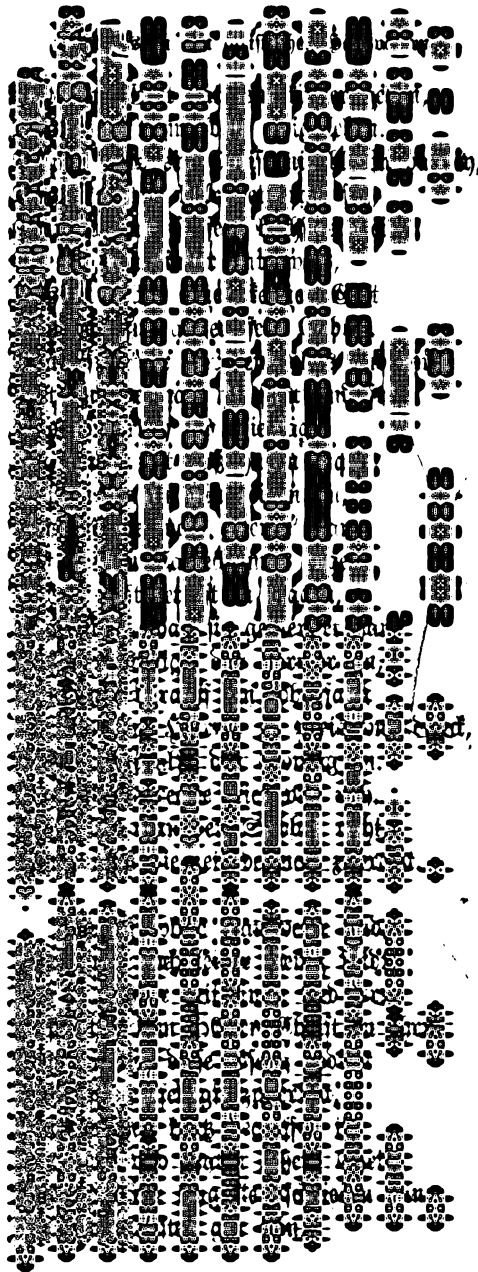
Den HErrn von Sion dich man nent,
 In aller welt dein güt man kent,
 Hörst vnser bitt vnd hilffst allein,
 Gib gnab, das wir dir danckbar sein.

A M E N.

[102.]

Beschluss zu den Christlichen Hausvätern.

Ein Christlicher Hausuater soll
 Allein das nicht bedencken wol,
 Wie er vermög mit Gott vnd ehrn
 Sein liebes Weib vnd kinder ernehren,
 Das er in schaff das teglich Brot
 Vnd was erheischt des leibes not,
 Denn solchs thut auch der Jüd vnd Heid,
 Die Ihesum Christ verleugnen beid.
 Ein Vater noch viel mehr gebürt,
 Der ein Christlichen Namen fñhrt



Das ichs aber hab gfangen weis
 Gestelt, das ist geschehn mit vleis.
 Denn Musica, die hat die krafft,
 Ein sonder gnad vnd eigenschafft,
 Das alls, was drein gefasset ist,
 Wird ehe gemerckt, denn was man list,
 Vnd was man sagn vnd predign hört.
 Die Musica am besten lert
 Behalten vnd on sonder müh
 Leichtlich erinnert spat vnd frü.

Diese mein arbeit vnd geticht
 Ir Hausvater verachtet nicht
 Vnd brauchts mit ewren kinderlein.
 Den wirds ein gut anleitung sein,
 Damit sie bald von jugend an
 Ein lust zu dem wort Gottes han.

Spür ich, das euch mein müh vnd vleis
 Werd dienen, bin ich gleicher weis
 Bedacht, noch an den tag zugeben
 (Do mir Gott fristen wird mein leben)
 Viel herrlicher vnd schöner gschicht,
 Die schon zum teil sein zugericht,
 Von Mose, Joseph vnd Helia,
 Von Simson, David vnd Josia,
 Von Noe vnd von der Sündflut,
 Der schweren straff vnd scharffen rut,
 Vnd andern grossen heiligen.
 Desgleich inn Euangelien
 Noch manch vnd schön Historien ist,
 Die man am Feiertag nicht list
 Vnd sind den kindern unbekandt.
 Die sind zum teil schon für der hand.
 Vff dis mal nembt mit mir vergut,

Wie ein Christ mit dem andern thut,
 Vnd helfft mir Christum ruffen an,
 Das er helff dem alten Herman.

AMEN.

Beschluss zu den Kindern.

Ir aller liebsten Kinderlein,
 Das Gsangbüchlein soll ewer sein.
 Es ist fein alber vnd fein schlecht,
 Drumb ist es für euch kinder recht.
 Alt vnd gleret leut bedürffens nicht,
 Vnd die zuuor sind wohl bericht.
 Gott wil durch der Seuglingen mund
 Gepreisset werden alle stund.
 Drumb, o jr Christen kinderlein,
 Durch euch will Gott gelobet sein,
 So gwent euch nu mit allem vleis,
 Das jr Gott singt lob, ehr vnd preis,
 Vnd hebt bald in der jugent an.
 Was ich euch darzu dienen kan,
 Das wil ich thun bis in mein Grab
 Vnd weil ich gehn kan an eim stab.
 Ob ich gleich wenig breng daruon,
 Vnd kinder arbeit gibt kinder lohn,
 So wirds doch alles machen gleich,
 Christus, mein Herr, im himelreich.
 Dem sagt allzeit lob, ehr vnd preis,
 Niclas Herman, der alte greis.

Laus Deo.

Gedruckt zu
Wittenberg
durch Geor=
gen Kamen
Erben.
M. D. LXI.

Psal. 25.

Schlecht und recht behüte mich.

Anhang.

1. Textkritisches.

Der vorliegende Neudruck folgt der um das Lied Nr. 87 vermehrten Ausgabe der „Sonntags-Evangelia“ vom Jahre 1561 (B) nach dem Exemplare der fürstlich Stolberg'schen Bibliothek in Wernigerode, mit welcher die Ausgabe von 1560 (A) verglichen wurde. Für letztere wurde das Exemplar der Universitätsbibliothek in Königsberg benutzt, das, einst im Besitze Paul Ebers, die nachstehende handschriftliche Widmung trägt: „Illustrissimae principi ac dominae, dñae. ANNAE MARIAE, Illustrissimi principis ALBERTI, Ducis Borussiae, et Marchionis Brandenburgensis &c. coniugi, natae in Illustrissima Familia Ducum Brunsvicensium et Luneburgensium, dominae suae clementiss. Paulus Eberus, Kittlingensis, pastor ecclesiae Vuitebergensis misit 1560. Numeri VI. Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr erleuchte dein Angesicht über dir und sey dir gnebig. Der Herr erhebe dein Angesicht uff dich und gebe dir friede: Amen.“

Nachstehend sind die abweichenden Lesarten dieser ersten Ausgabe verzeichnet:

- Nro. 1. Strophe 1, Zeile 3 für Str. 4, Z. 3 für 4,4 vff 4,5 kompt
 „ 2. 1,2 für Das Gebet fehlt
 „ 3. 4,3 Do 4,6 glaubt 5,3 vnuerschrockner 5,6 furghet 6,5 zeicht
 7,2 für Das Gebet fehlt
 „ 4. 2,3 für 2,7 für 3,4 für 3,5 helfft 4,4 Darfur Gebet fehlt
 „ 5. 1,2 erste 1,3 vff Gebet fehlt; ebenso Grates II. und III
 „ 6. 1,4 er 2,4 mußt Gebet fehlt
 „ 7. 2,1 kompt, Vatern. 4,3 jr
 „ 8. 3,5 Konig
 „ 9. 1,7 allzeit 2,5 gerne 3,3 nit 5,6 Drumb 6,3 Tzwrung,
 Krieg noch Pestilentz
 „ 10. 3,1 singen 3,3 Hohe
 „ 12. Seite 85, Zeile 6 schend 8 Gerechtigkeit
 „ 13. 2,1 den 4,3 dend 5,4 vffs 71 nicht statt nu Gebet fehlt
 „ 14. 2,4 Beschneidung
 „ 15. 1,1 Herobis 5,2 geweissaget 5,3 Iudischen 7,2 kindelein
 8,3 für 9,2 fundens 10,4 zogen Gebet fehlt
 „ 16. 5,4 vff 7,1 fehlt lieben 9,4 für Gebet fehlt
 „ 17. 3,1 Tagereis 7,2 wißt Gebet fehlt
 „ 18. 6,3 Zum 8,4 geringen 11,1 draus Gebet fehlt
 „ 19. Gebet fehlt

- Nr. 20. 1,4 seine 3,1 Fur 3,2 Darumb 6,2 fur
 „ 21. Gebet fehlt
 „ 22. 2,2 Fur 7,3 An 12,4 Der Rechtshaffen man wenig sind
 Gebet fehlt
 „ 23. 5,4 gleichenis statt geheimnis
 „ 24. 5,2 darumb 9,2 Finsternis Gebet fehlt
 „ 25. 6,7 fur Gebet fehlt
 „ 26. 1,7 wörtlin 2,2 fur 3,7 fur 4,4 dem statt dem
 „ 27. 2,4 Fur 4,6 fur Gebet fehlt
 „ 28. Gebet fehlt
 „ 29. 3,5 Darumb 7,2 off 7,3 fürwar Gebet fehlt
 „ 30. 5,5 ander Gebet fehlt
 „ 31. 1,4 trawrig 3,1 Unser Herr Christ an Elberg kam 3,2 in
 5,1 denn 6,5 Sie grieffen in und fürten mit 7,3 Was ist
 also geschehen 7,6 Würden bey mir gesehen 9,4 darumb
 15,2 Der schlug in fur den Barnabam. 15,3 Den er in
 los wolt geben 22,2 würd 22,6 Drumb 25,2 nimmer
 „ 32. 4,5 sein
 „ 35. 6,1 der glauben 11,2 mein 13,4 im 16,4 er statt: als 18,4
 Erwarten
 „ 38. 1,3 fürcht 7,1 Desgleichen statt Darnach Gebet fehlt
 „ 40. Gebet fehlt
 „ 41. 2,2 kumpt 5,1 Strafft er statt: Er strafft 6,4 in die statt: in
 der Gebet fehlt
 „ 42. 4,4 fur 6,4 Drumb statt Drinn
 „ 43. Gebet fehlt
 „ 44. 3,7 Am statt: On 5,2 fehlt die ganze Zeile, von Paul Eber im
 Königsberger Exemplar handschriftlich ergänzt
 „ 46. 3,3 Der Jüngste tag ist nicht weit 3,4 des frewt sich alle Christen-
 heit, Kirioleis
 „ 47. Gebet fehlt
 „ 48. Gebet fehlt
 „ 49. 5,1 Zungen 9,2 höchsten
 „ 50. Gebet fehlt
 „ 52. 18,1 furgestellt
 „ 53. 4,2 gelaufft 5,1 Der dritte sprach: Ich gnomen han 7,3 sind
 „ 55. Gebet fehlt
 „ 56. Gebet fehlt
 „ 59. 2,1 frucht
 „ 60. Gebet fehlt
 „ 62. 6,2 erfur 8,4 fur Gebet fehlt
 „ 64. 8,4 Fur Gebet fehlt

- Nr. 65. 6,4 Wie kommest du denn nur allein?
 „ 66. 1,2 zwein Herren 2,1 Drumb
 „ 68. Gebet fehlt
 „ 71. Gebet fehlt
 „ 73. 4,1 fur
 „ 74. 8,1 wunderbarlich
 „ 75. 10,3 Meigblein
 „ 76. Gebet fehlt
 „ 77. 3,1 Fur 12,1 hungerig 15,2 nit
 „ 78. 5,1 so fehlt 7,2 uff 15,3 das wir deint halben leib vnd gut
 „ 79. 11,2 mögt
 „ 81. 11,1 gehört 19,4 Drumb
 „ 84. 10,1 kompt
 „ 85. 3,4 dir
 „ 86. Gebet fehlt
 „ 87. 1,1 singen 6,4 bester
 „ 88. 4,2 Priester 8,2 fur 8,4 nit 17,4 wonn 22,3 vermanet
 30,3 glauben 32,4 were
 „ 90. 7,1 sah 13,1 nit
 „ 92. 4,2 wurd
 „ 93. 5,2 fur 15,2 Fur
 „ 94. 9,3 nit 12, 4 fur
 „ 96. 1,1 fur 10,2 für 12,3 fürsaß
 „ 97. 6,4 werckzeug 11,2 Für 11,4 Für
 „ 98^b. 2,1 angficht 5,3 für
 „ 99. 1,4 Behut für
 „ 100. 2,2 manger
 „ 101. 6 fehlt.

Aus den Lesarten der Ausgabe von 1560 geht hervor, daß die Vermehrung der Ausgabe von 1561 in der Anfügung einer größeren Zahl dogmologischer Gebetschlüsse an verschiedene Lieder besteht, die Besserung stilistische Änderungen, Correcturen des Versmaßes und Beseitigung von Druckfehlern betrifft, wobei in den beiden letzten Fällen allerdings nicht leicht mit Sicherheit zu sagen ist, was dem Verfasser, was dem Drucker zuzuschreiben. Trotz der größeren Sorgfalt, deren der Druck vom Jahre 1561 sich erfreute, ist doch auch er nicht frei von Druckfehlern geblieben, ja hat sogar eine Reihe neuer aufzuweisen. Bei der Herstellung des Textes, bei der möglichst conservativ verfahren wurde, ist überall die erste Ausgabe zurathе gezogen, und selbst da war es nicht immer leicht, zu entscheiden, ob an einer bestimmten Stelle ein Druckfehler anzunehmen sei oder nicht, zumal unsere Kenntniss der Metrik des 16. Jahrhunderts noch immer auf recht schwankendem Boden ruht; hatten beide Ausgaben die gleiche Lesart, so wurde sie

belassen, selbst wenn sie gegen das Metrum zu verstoßen schien. Es ergaben sich so, abgesehen von sinnlosen Druckfehlern, die ich, ohne sie weiter anzumerken, stillschweigend verbesserte, für den Neudruck nachstehende Verbesserungen, denen die Lesart des Originals nachgesetzt ist:

- Nro. 1. 7,7 solln = A] sollen B
 „ 2. 2,5 Wasserwogen] Wasser wogen AB
 „ 4. 6,6 solt = A] soll B
 „ 9. 2,1 auffstehn = A] aufstehen B
 2,3 studirn = A] studiren B
 „ 13. 6,1 Erfant] Er kant AB
 „ 18. 11,1 draus = A] daraus B
 „ 20. 3,1 wurd = A] würd B
 „ 26. 2,6 Zun] Zum AB
 „ 29. 4,4 schendt] schendet AB
 „ 30. 4,2 in = A] im B
 „ 31. 3,5 eins = A] ein B 8,3 HErrn = A] HErrn B 21,6 in] im AB
 „ 38. 2,3 er zeigt] erzeiget AB 8,2 Herren = A] Herrn B
 „ 40. 1,1 kleins = A] kleines B
 „ 44. 2,1 fremn = A] fremen B
 „ 54. 10,2 HErrn = A] HErrn B
 „ 57. 6,3 im = A] in B
 „ 65. 6,3 Behn = A] Behn B 11,1 bandn = A] banden B
 „ 66. 1,1 feinen = A] fein B 2,2 HErrn = A] HErrn B 21,1
 fallen = A] fallen B
 „ 67. 7,1 sterder = A] stardter B
 „ 70. 6,4 merdt] merd = AB
 „ 78. 1,2 dem = A] den B
 „ 78. 7,1 Welchs = A] Welches B 14,1 thu = A] thun B
 „ 83. 6,4 fewer = A] fewr B
 „ 85. 5,1 den] der AB
 „ 87. 9,1 gring = A] gering B
 „ 91. 4,4 HErrn = A] HErrn B 11,2 gfaßn = A] gfaßen B
 „ 96. 6,4 tewren = A] tewre B
 „ 101. 5,2 Hagl = A] Hagel B.

Die Interpunction wurde im Neudrucke durchwegs modernisiert, die Kürzungen des Artikels zc. aufgelöst, die künstlerisch wertlosen Holzschnitte, welche die Lieder begleiten, ohne weiteres unbeachtet gelassen, und behufs besserer Orientierung den einzelnen Gesängen eine Nummer in [] beigelegt, den Seiten die Inhaltsangabe übergeschrieben, am Schlusse endlich ein Register der Versanfänge angehängt. Das beigegebene Bild ist nach einer Photographie des Originals angefertigt, das sich auf der Stadtbibliothek in Nürnberg befindet und als das einzige bekannte Porträt

Hermans seinen Wert hat. Der löblichen Stadtbibliothek in Nürnberg gebührt für die Bereitwilligkeit, mit der sie eine photographische Wiedergabe des Originals gestattete, der beste Dank des Herausgebers; auch Herrn Archivrat Dr. Eduard Jacobs, Bibliothekar der fürstlich Stolberg'schen Bibliothek in Wernigerode und der löblichen kgl. und Universitätsbibliothek in Königsberg, welche dem Herausgeber die beiden Ausgaben der Sonntags-Evangelia durch viele Monate zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle wärmstens gedankt.

2. Verbreitung der Lieder Hermans.

Wie groß der Anklang war, den Hermans Lieder in Deutschland fanden, zeigt sich am besten, wenn man ihren Spuren in den protestantischen Gesangbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts nachgeht; selbst katholische Gesangbücher nahmen keinen Anstand, einzelne seiner Lieder aufzunehmen. Das nachfolgende Verzeichnis, das die Vorarbeiten bei Mügell: Geistliche Lieder des 16. Jahrhunderts und Fischer: Kirchenliederlexicon benutzt und mit eigenen Untersuchungen verbindet, aber trotzdem auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, sucht diese Verbreitung im einzelnen darzulegen:

- Nro. 5: Aufgenommen in: Geistliche Lieder, Leipzig 1586, 2. Theil, Nro. IV; Danzig 1587, Bl. 24; ferner Joh. Crüger: Vollkömliches Gesangbuch, Berlin 1640; Dillherr, Nürnberg 1653; Magdeburg 1654; Leipzig, Vorrath 1673; Hamburg 1683.
- Nro. 7: Über die Einzelbrücke vgl. meine Bibliographie Nro. 70, 71. Aufgenommen: Geistliche Lieder, Stettin 1576, S. 144 mit dem Anfang: Lauet Godt gy Christen alle gelick; Leipzig 1582, Bl. 195; 1586, II, Nro. XI; Danzig 1587, Bl. 15b; Greifswald 1587, S. 16; Dresden 1593, S. 31; Greifswald 1597, S. 208; Nürnberg 1601, S. 231; Gesius 1607, 2, XXI; Praetorius: Musica Sacra 1609, Nro. LXX, LXXI; Buchwälder 1611, S. 93; Lüneburg 1625, 1, 78; Schein 1627, S. 28; Stumpf 1630, S. 36; Breslau 1644, S. 60; Straßburg 1648, S. 26; Erfurt 1648, S. 83; Königsberg 1650, S. 43; Dillherr 1653, S. 265; Crüger: Praxis pietatis 1656, S. 196; Riga 1664, S. 34; Magdeburg 1666; Vopelius 1682, S. 57. Gleichen Anfangs ist das Lied Joh. Niedlings: Lobt Gott ihr Christen allzugleich.
- Nro. 10: Mügell, S. 408 nennt folgende Aufnahmen: „Greifswald 1597, Bl. 215 b; Praetorius: Musica sacra 1607, Nro. LXXXVIII; Leipzig 1607, S. 29; Lüneburg 1625, 1, 58; Breslau 1644, S. 54; Erfurt 1648, S. 58; Crüger: Praxis 1656, S. 223; Vopelius 1682, S. 50. Auch im 18. Jahrhundert nicht selten: Burg, S. 225; Schleusingen 1745, S. 25; Raumburg 1756, S. 83 u. a.“

- Nro. 12: Über die Einzeldrucke vgl. Nro. 66, 67 meiner Bibliographie. Zimmermann hat das Lied irrthümlich in die Sammlung der Lieder des Mathesius aufgenommen; darnach schreiben auch Lauterbach: *Cithara Christiana* 1585 und das Nürnberger Gesangbuch von 1601 das Lied Mathesius zu. Es findet sich: Stettin 1576, mit dem Anfang: Gebaren ys vns de hillige Christ; Leipzig 1582, Bl. 189b; Dresden 1593, Bl. 33 b; Greifswald 1597, S. 209 b; Nürnberg 1601, S. 694; Lübeck 1607, Nro. CII; Gesius 1607, 2, XXII b; Praetorius 6, 1609, Nro. LXIII; Lüneburg 1625, 1, 60; Schein 1627, S. 30; Stumpf 1630, S. 33; Breslau 1644, S. 61; Erfurt 1648, S. 75; Leipzig 1673; Quirsfeld: Harfenklang, 1679.
- Nro. 32: Aufgenommen im Gesangbuch Lüneburg 1625, 1, 879; Breslau 1644, S. 573; Erfurt 1649, S. 748. — Von Wegel: *Anal. hymn.* 2, 382 f. fälschlich dem Johann Heinnitz zugeschrieben.
- Nro. 33: fand Aufnahme im Nürnberger Gesangbuch 1569; Magdeburg bei Coler 1674. Durch Leisentritt 1573 (III), 1853 gelangte es in katholische Gesangbücher und findet sich im Münchener Gesangbuch 1586 verflochten in das Lied: Christ ist erstanden; ferner im Dillinger Gesangbuch 1576; Eßln 1599; Andernach 1608; Paderborn 1609, 1617; Bamberg 1628; Corner 1631. Der Text scheint Umbichtung eines älteren Liedes (vgl. Bäumler, Kirchenlied 1, Nro. 243, 243 b).
- Nro. 34: Das Lied, das bereits 1581 in der Dresdner Hofkapelle gebraucht wurde, findet sich: Stettin 1576, Blatt 191: Erschienen ys de herrlide dach; Lauterbach 1585, S. 225; Greifswald 1587, S. 192; Dresden 1589, S. 74; 1593, S. 85 b; Gesius 1607, 2, LXIX b; Praetorius: *Musica sacra* 6, 1609, Nro. CXLIII; Buchwälder 1611, S. 278; Nürnberg 1611, S. 334; Schein 1627, S. 97; Leipzig 1627, S. 158; Stumpf 1630, S. 97; Erüger: *Vollkömliches Gesangbuch*, Berlin 1640; Breslau 1644, S. 166; Lüneburg 1635, 1648, S. 78; Erfurt 1648, S. 191; Königsberg 1650, S. 174; Kunge, Berlin 1653; Dillherr 1653, S. 370; Magdeburg seit 1654; Erüger: *Praxis*, 1656, S. 339; Riga 1664, Nro. 251, S. 190; Amsterdam 1667; Leipzig, Vorrath 1673; Bopelius 1682, S. 301.
- Nro. 35: Erschien zuerst in einem Einzeldrucke (Nro. 97 meiner Bibliographie) und fand zunächst Aufnahme in des Mathesius' Leichpredigten, wo es den 1. Theil beschließt; einen Einzeldruck vom Jahre 1551 nennt Becker: *Die Tonwerke des 15. und 16. Jahrhunderts*, S. 143. Das Lied gehört mit unter die bekanntesten Hermanns. Zuerst erscheint es aufgenommen im Gesangbüchlein, Straßburg 1566, S. 395; ferner Frankfurt a. M. (J. Wolff) 1569, S. 19; Stettin 1576, S. 445 b; Frankfurt a. M. 1581, S. 159; Leipzig 1582,

- S. 186; Frankfurt a. M. 1584, S. 66 b; Lauterbach 1585, S. 639; Frankfurt a. D. 1589, S. 186; Dresden 1593, S. 210 b; Greifswald 1597, S. 526 b; Nürnberg 1601, S. 671; Gesius 1607, 3, CXX b; Vulpinus 1609, S. 580; Praetorius Musica 8, 1610, Nro. CXCIX; Buchwälder 1611, S. 1020; Demantius, Threnodiae 1620, S. 286; Lüneburg 1625, 1, 1008; Schein 1627, S. 480; Stumpf 1630, S. 475; Erfurt 1648, S. 733 u. a. Die letzten 12 Verse erschienen häufig als selbständiges Lied.
- Nro. 36: Aufgenommen im Gesangbuch Nürnberg 1569 und 1575 S. 56 b; Stettin 1576, S. 193 b: Christo dem Osterlemlin; Dresden 1589, S. 85; Greifswald 1597, S. 290 b; Gesius 1607, 2, LXX b; Buchwälder 1611, S. 268; Erüger: Volkümliches Gesangbuch, Berlin 1640; Breslau 1644, S. 180; Erfurt 1648, S. 200; Dillherr 1653, S. 372; Runge, Berlin 1653; Erüger: Praxis 1656, S. 380; Riga 1664, Nro. 243, S. 186; Magdeburg, Coler 1674; Leipzig, Borrath 1673; Wopelius 1682, S. 278; Breslau 1734 u. Durch Leisentritt 1573, 3, Bl. 133, fand es Eintritt zu den katholischen Gesangbüchern.
- Nro. 44: Findet sich Stettin 1576, Bl. 201: Myn hart van frömd vpspringt. Durch Leisentritt 1573, 3, 1856 wurde es den Katholiken näher gerückt.
- Nro. 45: Aufgenommen Wittenberg, Reuchenthal 1573; Stettin 1576, Bl. 199: Als veertich dage na Ostern waren; Leipzig 1582; Magdeburg 1584; Frankfurt a. M. 1584, S. 89; Dortmund 1585, S. 40 b; Breslau 1589, S. 49; Dresden 1589, S. 90; Runge, Berlin 1653; Leipzig, Borrath 1673; Saubert, Nürnberg 1676; Quirsfeld 1679; Erüger: Praxis 1712; Dresden 1731; Leipzig 1738; Marburg 1752.
- Nro. 46: (Vgl. meine Bibliographie Nro. 57), aufgenommen: Frankfurt a. D. 1568 (Eichorn), S. 52 b; Reuchenthal 1573, S. 333 b; Nürnberg 1575, S. 80; Stettin 1576, S. 200 b: Christ voer tho Hemmel; Leipzig 1582, S. 43; Augsburg 1583, S. 205 b; Magdeburg 1584, S. 54; Dresden 1589, S. 88; Greifswald 1597, S. 269 b; Gesius 1607, 2, LXXXI; Praetorius Musica 1607, Nro. CXXXVII; Buchwälder 1611, S. 306; Erfurt 1611, Nr. XLV; Lüneburg 1625, 1, 228; Leipzig 1627, S. 162; Breslau 1644, S. 193; Erfurt 1648, S. 204; Dillherr 1653, S. 392; Riga 1664, Nro. 284, S. 212.
- Nro. 77: Aufgenommen Beher, Leipzig 1582, Bl. 158 b; Dresden 1589, Bl. 813 b, Esfen 1614, II; Coler, Magdeburg 1674.
- Nro. 86: Aufgenommen Stettin 1576, S. 164: Do kamen scholde der Werltheiland, mit Weglassung der 14. Strophe; Danzig 1587, S. 8 b; Leisentritt 1573, 3, 1373.

- Nro. 93: Findet sich Stettin 1576, Bl. 244 b: Jesus tho synen Jüngern sprach.
- Nro. 95: Aufgenommen Stettin 1576, Bl. 244: Hütt singet de leue Christenheit; Frankfurt a. M. 1584, S. 112; Dresden 1589, S. 112 b; Leisentritt, 1584, 3, 1379.
- Nro. 96: Aufgenommen Stettin 1576, Bl. 291: Wol hyr vor Godt wil syn gerecht.
- Nro. 97: Aufgenommen Frankfurt a. M. 1569, S. 149; Nürnberg 1575, S. 148; Frankfurt a. M. 1581, S. 75; 1584, S. 150; Magdeburg 1588: So waer id leene, spricht Godt de Herr; Dresden 1589, S. 160 b; Frankfurt a. M. 1589, S. 213; Hamburg 1592: Vulpinus 1609, S. 482; Königsberg 1650; Straßburg 1654; Braunschweig 1661; Bayreuth 1668; Sohren, Frankfurt 1670; Leipzig, Vorrath 1673; Hamburg 1675; Darmstadt 1687; Stuttgart 1691; Schlenkinger: Herzens-Music 1701.
- Nro. 98a: Aufgenommen Leipzig 1582, S. 174 b; Magdeburg 1583, 1584, S. CCXXV; Lauterbach 1585, S. 491; Dresden 1589, S. 200; 1593, S. 307 b; Nürnberg 1601, S. 421; Leipzig 1607, S. 439; 1627, S. 739; Dillherr 1653, S. 550.
- Nro. 98b: (Vgl. Mühsell, Nro. 243, II); Niederdeutsch, Stettin 1576, S. 117: Dandet dem Herrn hüt vnd alle thd; Leipzig 1582, S. 180; Magdeburg 1583; Leipzig 1586, II., Nro. CLII; 1593, S. 191; 1505, S. 456; Dresden 1589, S. 206; 1593, S. 314; Calvisius 1597, Nro. XCI; Nürnberg 1594, S. 250; 1601, S. 426; 1605, S. 436; Lübeck 1607, Nro. 79; Lüneburg 1625, 1, 561; Erüger, Berlin 1640; Straßburg 1648; Dillherr 1653; Runge, Berlin 1653; Königsberg 1660; Wittenberg 1672; Leipzig, Vorrath 1673; Halberstadt 1699.
- Nro. 99: Aufgenommen Roler, Nürnberg 1570, S. 149; Stettin 1576, S. 108 b: De helle Sonne lüchtet htzt heruör; Leipzig 1582, S. 169; Lauterbach 1585, S. 485; Dresden 1589, S. 192 b; 1593, S. 298 b; Greifswald 1597, S. 182 b; Nürnberg 1601, S. 406; Leipzig 1605, S. 427; Vulpinus 1609, S. 592; Buchwald 1611, S. 813; Lüneburg 1625, 1, 519; Stumpf 1630, S. 359; Breslau 1644, S. 786; Erfurt 1648, S. 789; Dillherr 1653, S. 495; Erüger: Praxis 1656, S. 27; Riga 1664, Nro. 1158, S. 943; Dresden 1731; Leipzig 1738.
- Nro. 100: Aufgenommen Roler, Nürnberg 1570, S. 150; Stettin 1576, S. 114: Hennunder ys der Sonnenschyn; Lauterbach 1585, S. 489; Greifswald 1597, S. 185; Leipzig 1607, S. 434; Vulpinus 1609, S. 600; Buchwälder 1611, S. 857; Lüneburg 1625, 1, 531; Stumpf 1630, S. 368; Breslau 1644, S. 829; Erfurt 1648,

- §. 947; Crüger: Praxis 1656, §. 63; Riga 1664, Nro. 1260.
§. 1016; Bopelius 1682. §. 584 zc.
- Nro. 101: Aufgenommen Koler, Nürnberg 1570, §. 94; Stettin 1576,
§. 389: Gott Vader de du dyne Sun; Leipzig 1582, §. 181;
Lauterbach 1585, §. 501; Dresden 1598, §. 319; Greifswald 1597,
§. 455 b; Nürnberg 1601, §. 645; Leipzig 1605, §. 458;
Gefius 1607, 3, 101; Buchwälder 1611, §. 766; Schein 1627,
§. 107; Stumpf 1630, §. 397; Breslau 1644, §. 883; Erfurt
1648, §. 824; Dillherr 1653, §. 793; Kiebling, Altenburg 1655;
Leipzig, Borrath 1673; Bopelius 1682, §. 603; Salzerstadt 1699;
Lübeck 1699, §. 767.
-

Register.

Nro.	A.	Seite
98a.	Alle die augen warten HErr auf dich	229
38.	Als die Jünger beysammen warn	91
28.	Als Ihesus schieffet vber Meer	62
84.	Als Johannes zu Christo sand	187
49.	Als nu erfüllet was die zeit	110
16.	Als nu Herodes wurd gewar	40
3.	Als Sanct Johan wußt das er solt	19
45.	Als vierzig tag nach Ostern warn	103
50.	Also hat Gott geliebt die Welt	112
32.	Am Freitag mus ein jeder Christ	75
33.	Am Sabbath frů Marien dreh	76
68.	An ein Sabbath aß Christ, der HErr	148
70.	Aus dem schiff vff das land raus trat	152
	B.	
25.	Bald do Ihesus getauffet wurd	56
	C.	
20.	Christ, der HErr, in ein schifflein trat	48
89.	Christ, der HErr, seine Jünger fragt	204
69.	Christ, der HErr (wie Mattheus schreibt)	150
46.	Christ fuhr gen Himmele	106
36.	Christo dem Osterlemmelein	85
71.	Christus lert, das sein Himmelreich	154
47.	Christus sprach, der getrewe Hirt	107
78.	Christus stieg vff ein berg hinauff	170
2.	Christus vns trewlich warnen thut	17
	D.	
19.	Da Christ, der HErr, vom berg herab trat	46
57.	Da Christus sah die gleisnerey	126
31.	Da der HErr Christ zu tische saß	68
74.	Da Ihesus mit dem Hochzeit kleidt	160
14.	Da Ihesus nach Jüdischer art.	37
85.	Da komen solt der welt Heilandt	189
4.	Da S. Johannes am Jordan	21
98b.	Dancket dem HErrn heut vnd allezeit.	231
76.	Daniel geweissaget hat.	164
6.	Das Wort die Götliche weisheit	26
99.	Die helle Sonn leucht jzt hersfür	232
29.	Die Juden rühmten hefftig sehr	64
	Die schrift zeigt vns an klar vnd hell	211

Nro.	Seite
15. Die Weisen zu Herodes zeit	38
23. Do bey dem Herrn versamlet war.	52
61. Do Christ, der Herr, nu kam gar nacht	134
37. Do Christ der rechte David hatt.	88
30. Do Christ sein Jünger hat gespeißt	66
79. Do Christ sein Jünger warnen thet	173
1. Do Christus wolt ein lose gest	15
43. Do die eilff Jünger behsamen warn	99
58. Do eins viel volcks beim Herren war	128
86. Do Ihesus jzt inn Todt gehn solt.	191
90. Do Ihesus Schöpffer aller Ding	206
82. Do Maria im Kindebett	180
E.	
51. Ein fürnembster Phariseer	113
21. Ein gleichnis gab der Herr Christ	49
53. Ein mensch macht ein gros abendmal.	119
75. Ein Schulmeister hies Jairus.	161
72. Eins Königs Amptman het ein Son.	156
67. Ein Witfrau hatt ein einigen Son	146
34. Erschienen ist der herrliche tag	78
22. Es ist einem Hausuater gleich.	50
63. Es wandert Christus, Gottes Son	137
83. Es was ein Gottfürchtiges	183
60. Es was ein mal ein reicher Manu, demselben	131
52. Es was ein mal ein reicher Mann, der trug	115
62. Etliche die vermassen sich	135
G.	
12. Geborn ist uns der heilige Christ	34
101. Gott Vater der du deine Sonn	234
H.	
80. Herr, segen vnser Kirch vnd Schul.	175
10. Heut sein die lieben Engelein	82
95. Heut singt die liebe Christenheit.	219
100. Hienunter ist der Sonnen schein	233
9. Hört jr liebsten Kinderlein	31
I.	
39. Ich bin ein guter Hirt allein	93
41. Ich gehe zu dem der mich gesandt	96
94. Ihesum Christum der welt Heiland.	216
27. Ihesus durch sein Göttliche krafft	60
65. Ihesus zoch gen Jerusalem	142
66. Ihesus zu sein Jüngern sprach: Niemande	144
98. Ihesus zu seinen Jüngern sprach: So mir	213

Nro.		Seite
A.		
5.	Keiser Augustus legt an	24
88.	Kompt her jr liebsten Schwesterlein	195
B.		
7.	Lobt Gott jr Christen alle gleich	28
C.		
18.	Marie zeit verhanden ward	36
44.	Mein Hertz fur freud auffspringt	100
D.		
59.	Nembt der falschen Propheten war	130
26.	Nicht weit von Tyro vnd Sydon	58
8.	Nu frewt euch jr Christen leut	29
E.		
78.	Petrus beim HErrn ein frag legt ein	158
F.		
35.	Sanct Paulus die Corinthier	81
81.	Saulus umbs gley euert gar sehr	177
55.	Seid barmherzig spricht Jesus Christ	123
11.	Seid frölich vnd jubiliert	34
64.	Selig seid jr, sprach Christ, der HErr	139
97.	So war ich leb spricht Gott, der HErr.	227
G.		
40.	Über ein kleins, der HErr spricht	95
91.	Unser Heiland der HErr Christ	208
H.		
56.	Viel Vold am See Genesareth	125
I.		
42.	Warlich, warlich, sprach Christ der HErr	98
77.	Weil in der argen bösen Welt	166
96.	Wer hie für Gott wil sein gerecht	223
48.	Wer mich lieb hat, mein wort der helt	108
24.	Wir gehn nu gen Jerusalem	54
87.	Wir wollen singen ein lobgesang	194
K.		
18.	Zu Cana in Galilea	44
17.	Zum Osterfest alle die Jar	42
54.	Zun Sündern sich der HErr geselt.	121

3 2044 037 446 028



before
er user
er will
urn.

exempt

y
2413

